The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 27. Januar 1913.—5 Uhr-Ausgabe. 25. Jahrgang—No. 22

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kongreß.

Einwanderungsbill wieder dem Konferenzausschuß übersandt.—Philippinerdelegat weist Gerüchte über die Vorbereitungen seiner Landsleute auf eine Revolution zurück. — Abg. Berger fordert Untersuchung der New Yorker Kleiderindustrie.

Washington, D. K., 27. Jan. Der Senat sandte die Einwanderungsvorlage abermals an den gemeinsamen Konferenzausschuß beider Häuser zurück!

Washington, D. K., 27. Jan. Manuel L. Quezon, der Philippinenkommissär im Kongreßhaus, hielt eine Rede, worin er die Angaben, daß Aguinaldo und andere Eingeborenenführer eine Revolution schürten, in Abrede stellten.

„In den letzten zwei Monaten", fügte er hinzu, „seit die Demokraten in der amerikanischen Nationalwahl gewonnen haben, sind Gerüchte der besagten Art regelmäßig aufgebracht und verbreitet worden, weil die Demokraten sich verpflichtet haben, den Philippinen ihre Unabhängigkeit zu geben. Und was die neueste Meldung über einen Zusammenstoß zwischen Moros und amerikanischen Truppen anbelangt, so sind solche Meldungen früher unterdrückt worden, weil es in Jemandes Interesse lag, sie zu unterdrücken, — jetzt aber werden sie kolportirt, da es in Jemandes Interesse ist, sie zu verbreiten."

„Die Philippiner," sagte er weiter, „treffen keine Vorbereitungen für einen Krieg. Sie haben Glauben an das amerikanische Volk, und sie erwarten ihre Freiheit von den Händen des amerikanischen Volkes. Und sie haben jetzt, da die demokratische Partei in den Ver. Staaten an's Ruder kommt, ganz besonders keine Veranlassung, zu den Waffen zu greifen."

Zum Schluß rief er dem Hause zu: „Ich garantire den Ver. Staaten die ganze Kampfstärke der Philippineninseln, wenn Sie jemals im Orient in einen Krieg geraten."

Galloway von Texas griff im Abgeordnetenhause die Demokraten für ihre Fluß- und Hafenverbesserungspolitik an, wie sie in der schwebenden Fluß- und Hafenbill ihren Ausdruck gefunden hat. Er sagte, diese Vorlage sei noch dasselbe alte „Schweinefleischfaß"; von den Republikanern hätte er freilich nichts Besseres erwartet, wohl aber von den Demokraten und ihren Sparsamkeitsversprechungen.

Washington, D. K., 27. Jan. Der sozialistische Abgeordnete Viktor Berger von Milwaukee brachte heute eine Resolution ein, welche Untersuchung der Zustände in der Gewandmacherindustrie von New York vorschlägt, wo bekanntlich jetzt ein großer Ausstand im Gange ist.

Dieser Resolution zufolge soll ein Extraausschuß von sieben Mitgliedern ernannt werden, um die Verhältnisse in diesem Geschäft und den neuesten Streik gründlich unter die Lupe zu nehmen.

In der Vorrede zu seiner Resolution sagt Hr. Berger, die New Yorker Kleiderindustrie versorge einen großen Teil unseres Landes durch zwischenstaatlichen Handel; und die Löhne in dieser Industrie seien so niedrig, „daß gesunde Umgebung und eine anständige Lebenshaltung beinahe unmöglich sind."

„Es wird ferner die Anschuldigung erhoben", sagt Abg. Berger weiter, „daß auch Laster und Verbrechen durch das unnötige Elend in Verbindung mit der Herstellung der Kleider der Nation gebrütet werden; und ferner, daß diese Kleiderfabrikation an schmutzigen und gesundheitswidrigen Plätzen betrieben wird, welche mit den Keimen von Schwindsucht, Pocken, Scharlachfieber und anderen Krankheiten beladen sind."

Vor dem Abgeordnetenhausomite für Mittel und Wege, welches die geplante Zolltarifrevision untersucht, behauptete der „Wollsachverständige" Joseph D. Holmes von New York, die Kleider würden nicht billiger werden, wenn der Zoll auf Kleiderzeug aufgehoben würde. Er sagte, ein Anzug oder Ueberzieher, welcher für $3 Zeug enthalte, komme im Großverkauf auf $8—$9, und im Kleinverkauf auf $12 bis 18. Und er empfahl Wert- und spezifische Zölle auf Kleiderzeug, ferner einen besonderen Wertzoll auf Wolle, zusätzlich des Zolles auf Kleiderzeug, um die Arbeits- und Fabrikkosten auszugleichen.

Senats- und Hausführer wissen noch nicht, welcher Art die Gesetzgebung sein wird, die außer der Tarifrevision noch vorgenommen werden wird, wenn es überhaupt dazu kommt. Mehrere Demokraten, die mit Gouverneur Wilson diesbezügliche Besprechungen hatten, äußerten sich dahin, sie seien überzeugt, daß die Umlaufsfrage, sowie die Frage der Unabhängigkeitserklärung der Philippinen ohne Zweifel in dem Programm enthalten sein werden, welches sich der neue Präsident für die Extrasession des Kongresses ausgearbeitet hat.

Noch im Laufe dieser Woche wird der Kampf zwischen den Demokraten und Republikanern im Senat über die Ernennungen Präs. Tafts im vollen Gange sein.

Washington, D. K., 27. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm eine Vorlage an, wonach im Distrikt Kolumbia die elektrische Hinrichtung statt des Hängens als Strafe für Mord im ersten Grade eingeführt werden soll. Im Senat war diese Bill bereits gutgeheißen worden, und dieselbe bedarf nur noch der Unterschrift von Präs. Taft.

Zur Hochflutlage.

Cairo, Ill., 27. Jan. Der Ohio fällt hier langsam; heute hatte er eine Höhe von 48.9 Fuß.

Die Cotton Beltbahn wird aber keinen Versuch machen, den Verkehr auf der Birds Point-Zweiglinie wieder aufzunehmen, bis das Geleise wieder über Wasser zu sehen ist; bis jetzt steht es von Birds Point bis nach Malden, Mo., noch unter Wasser.

Ausland.

„Zeppelin 15"

Vollendete sechszehnstündige Dauerfahrt erfolgreich. — Differenzen über neue Wehrvorlage! — Preußischem Landtag wird Wohnungsgesetz unterbreitet werden.—Letztes Bundesschießen in Frankfurt ergab Ueberschuß. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 27. Jan. Aus guten Quellen verlautet, daß der Kriegsminister General der Infanterie v. Heeringen die kommende Wehrvorlage vor dem Reichstage nicht vertreten werde! Er habe sich zu sehr auf den Standpunkt festgelegt, daß die bisherigen Rüstungen genügten. Außerdem heißt es, werde der Reichsschatzsekretär Kühn zurücktreten, weil er durch weitere Mehrforderungen für Heereszwecke den, mit Mühe und Not zusammengebrachten Bau der Finanzreform als gefährdet erachte. Man beschäftigt sich bereits mit der Person des Nachfolgers für den Kriegsminister. Genannt werden in erster Linie General der Artillerie Gallwitz, der gegenwärtige Inspekteur der Feldartillerie, und General der Infanterie Sixt v. Arnim, der kommandirende General des 4. Armeekorps in Magdeburg. Von anderer Seite aber wird im Gegenteil behauptet, daß General v. Heeringen auf seinem Posten verbleiben werde, bis die Wehrvorlage ihre Erledigung gefunden.

Die „Germania" macht die Mitteilung, daß die Forderungen der neuen Maßregel sich auf 100 Millionen Mark beziffern. (Was noch über die erwähnte Angabe des „Vorwärts" um 30 Millionen hinausgeht!) Davon entfallen angeblich 18 Millionen auf die Verstärkung der Luftflotte. 60 Millionen sollen für neue Kavaeriedivisionen, Vermehrung ds Pferdebestandes der Artillerie, sowie die Erhöhung des Etats der bereits bestehenden, resp. Errichtung neuer dritter Bataillone bei allen Infanterieregimentern bestimmt sein. Der Rest wird für viele kleinere Posten benötigt.

Die Deckungsfrage wird den hauptsächlichen Kampfpunkt bieten, und es wird erwartet, daß die Geister im Parlament dieserhalb heftig aufeinander platzen werden.

Trotz des mitgeteilten Dementis der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" finden erbitterte Fehden hinter den Kulissen statt. Der ärgerliche Ton, welchen das offiziöse Mundstück der Regierung bei Abweisung der Berichte über die, an den maßgebenden Stellen vorherrschenden Unstimmigkeiten angeschlagen, gilt nur als Bestätigung.

Den leitenden militärischen Kreisen, denen die Förderung des Luftschifffahrtswesens sehr am Herzen liegt, ist es eine Quelle großer Befriedigung, daß auch der neue „Zeppelin 15", welcher für die Armee bestellt worden ist, sich vortrefflich bewährt. Aus Baden-Baden wird telegraphisch gemeldet, daß der neue Segler der Lüfte eine sechzehnstündige Dauerfahrt soeben in der erfolgreichsten Weise bewerkstelligt hat. Die Fahrt verlief ohne jeden Zwischenfall. Die Landung ging glatt von statten. Der neue „Zeppelin" ist vollständig kriegsmäßig ausgerüstet und hat auch eine Telefunkenstelle.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" kündigt an, daß dem preußischen Landtag eine Wohnungsgesetzvorlage zugehen werde, nachdem die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause stattgefunden, die für das Frühjahr anberaumt seien. Jetzt sei der Landtag überlastet und könne nicht einmal mit dem noch vorliegenden Pensum fertig werden. Die Ankündigung gilt als Folge einer Drohung, zu welcher sich der Staatssekretär des Innern Delbrück soeben im Reichstag verstiegen hat. Herr Delbrück erklärte, die Wohngesetzgebung sei zwar Sache der Einzelstaaten. Er gebe aber die Versicherung, daß er im Herbst ein Reichsgesetz vorlegen werde, falls Preußen in dieser Angelegenheit noch länger untätig verbleibe.

Laut Meldung aus Frankfurt a. M. hat sich das Endergebniß des letzten Bundesschießens nunmehr feststellen lassen. Das festliche Ereigniß hat einen Ueberschuß von rund 100,000 Mark abgeworfen. Somit sind die Herren, welche die Garantie unterzeichnet haben, von jeder Verpflichtung des Zuzahlens entbunden.

Wien, 27. Jan. In einer halbamtlichen Kundgebung erklärt das „Fremdenblatt", Europa müsse sich einmütig für den Frieden aussprechen. Angesichts der Wendung in Konstantinopel und der etwaigen Folgen sei die bestimmte Erwartung am Platz, daß Europa alle Sondervorteile und Nebenabsichten hintansetze und sich nach Zweck und Mitteln zusammenfinde zu einmütigem Vorgehen, um die Gefahr abzuwenden, welche durch mögliche Unbedachtsamkeit heraufbeschworen werden könne.

Budapest, 27. Jan. Allgemeine Beachtung findet ein Situationsartikel, welchen der „Pester Lloyd" veröffentlicht und der sich durch seinen entschiedenen Ton besonders hervortut.

Das, der Regierung nahestehende Blatt erklärt, es schwinde die Hoffnung, daß die Türkei sich nach dem kühnen Handstreich der Jungtürken nicht in einen ungewissen Kampf stürzen werde. Die Türkei dürfe aber nicht die Armeen der Verbündeten unterschätzen, wenn diese auch durch Verluste geschwächt seien.

Jedenfalls, so betont der „Pester Lloyd", hätten sich die Chancen eines raschen Gelingens des Friedenswerks verschlechtert. Die Lage erfordere die vollste Einigkeit der Mächte. Die zur Zeit erfreulichste Meldung sei die, welche eine angebliche Sonderaktion Rußlands als unrichtig bezeichne. Daß sich dieses Dementi als richtig erweise, sei „dringend wünschenswert".

Sieht wie Bruch aus!

London, 27. Jan. Die Friedensbevollmächtigten der Balkanmächte sind von ihren resp. Regierungen mit unbeschränkter Vollmacht ausgestattet worden und haben am Sonntag hier ein Komite ernannt, das eine Note an die türkischen Delegaten ausarbeiten soll, in welcher diesen auseinandergesetzt werden wird, weshalb die Friedensverhandlungen jetzt für abgebrochen angesehen werden müssen. Man hofft, daß die Note heute Abend fertig ist, um dann von allen Delegaten bestätigt zu werden. Die Balkandelegaten hoffen auf diese Weise, genügend Druck auf die Pforte ausüben zu können, um ihre Forderungen durchzusetzen, ohne von Neuem zu den Waffen greifen zu müssen.

Die Konferenz dauerte nur anderthalb Stunden, trotzdem eine heiße Debatte über die Frage entstand, da sich zwei Ansichten diametral gegenüber standen. Die eine Partei war für den sofortigen Abbruch der Verhandlungen und Wiederaufnahme der Feindseligkeiten, und die andere mahnte, nicht überstürzt vorzugehen. Letztere behielt die Oberhand, und es wurde darauf sofort ein Komite ernannt, das aus je einem Mitglied jeder Delegation besteht.

Wie die „Daily Mail" zu melden weiß, soll der Türkei in dem Ultimatum eine Frist von vier Tagen gegeben werden, um die Großmächte instandzusetzen, erneuten Druck auf die Pforte auszuüben, damit sie nachgibt. Die Zeitung meldet ferner, daß Oberst Jostow, Generalstabschef der vor Tschataldscha liegenden bulgarischen Truppen und Berater der Friedensdelegaten, heute nach der Front abreist, sowie, daß alle Mächte, einschließlich Rußlands und Oesterreichs, die Versicherung gegeben haben, daß der Krieg, im Falle er von Neuem ausbrechen sollte, auf die Balanstaaten und die Türkei beschränkt werden wird.

Aus neuerlichen Meldungen von der türkischen Hauptstadt ist zu ersehen, daß die jüngste Revolte gegen die Regierung sorgfältig vorbereitet war, und daß von „zufälliger" Tötung des Generalissimus Nazim Pascha kaum noch die Rede sein kann; denn die Untersuchung der Leiche zeigte nicht nur Schuß-, sondern auch Stichwunden.

Konstantinopel, 27. Jan. Das Standrecht ist heute hier amtlich proklamirt, und ein Kriegsgericht mit Zekki Bey als Oberrichter geschaffen worden. Vor diesem Kriegsgericht werden alle Fälle verhandelt, welche bei Rechte von Bürgern betreffen. Offenbar bieten die Jungtürken, die jetzt am Ruder sind, Alles auf, um eine Gegenrevolution zu verhindern.

Die Soldaten von Enver Bey haben nahezu 200 Verhaftungen vorgenommen, — und noch viele andere sollen in den nächsten Stunden folgen! Unter den Gefangenen ist auch der frühere Minister des Innern, welcher der Aufreizung zur Empörung gegen die „anerkannte Regierung" angeklagt ist.

Wahlbill vorerst aufgegeben.

So hat das britische Kabinet beschlossen.

London, 27. Jan. Das britische Kabinet beschloß heute, die Wahlreformbill vorläufig fallen zu lassen!

Dieser Entschluß wurde mit Rücksicht auf eine Entscheidung des Unterhaussprechers getroffen, welche besagt, die Form und das Wesen der Vorlage würde durch den Frauenstimmrechtszusatz so wesentlich verändert werden, daß sie in Gestalt eines ganz neuen Entwurfs eingebracht werden sollte.

London, 27. Jan. In einer, heute Abend stattgefundenen Versammlung von Suffragetten, in welcher die Zurückziehung der Wahlrechtsbill seitens der britischen Regierung erörtert wurde, kündigte die bekannte Suffragettenführerin Mrs. Emmeline Parkhurst einen Guerillakrieg an, der sofort beginnen soll! Zu diesem Krieg sollen Krawalle und sonstige Kundgebungen gehören!

Mrs. Pankhurst forderte sogleich zur Mitteilung von Namen und Adressen Derer auf, welche bereit seien, „an dem kühnen Ansturm teilzunehmen." Sie versicherte, daß viele Frauen jetzt entschlossen seien, ihr Leben für diese Sache auf's Spiel zu setzen.

Frl. Annie Kenny, ebenfalls eine hervorragende streitbare Suffragette, fügte hinzu, die Frauen würden öffentlichen Persönlichkeiten „das Leben unmöglich machen." Und als Jemand sie unterbrach, rief sie diesem zu:

„Wenn Sie ein Ladenbesitzer sind, so täten Sie besser, sich vorzusehen, wenn es auch nicht Ihre Fenster zu sein brauchen, welche bestimmt sind, angegriffen zu werden. Wir werden jedenfalls diese Frage ein- für allemal zum Austrag bringen."

Viele Ladenbesitzer begannen sofort, ihre Fenster mit Brettern zu verrammeln.

Lokalbericht.

Lage ist ernst.

Streik der Gewandmacher ist jeden Augenblick zu erwarten.

Die Aussichten darauf, daß ein Streik der Gewandmacher in Chicago vermieden werden wird, haben sich nach der Angabe Sekretär George H. Alexanders vom hiesigen Ortsverband ganz bedeutend verschlechtert.

Die Zusage, die der Streikausschuß am Samstag von einem hiesigen Großindustriellen erhalten hatte, daß hiesige Firmen Aufträge New Yorker Firmen nicht mehr ausführen würden, hat sich nicht erfüllt.

Der Streikausschuß hielt heute Mittag eine Versammlung ab, in der die Lage als drohend geschildert wurde.

Wie verlautet, hängt es nur von Nachrichten aus New York ab, wann der Streik erklärt werden wird. Sekretär Alexander erklärte, daß eine Streikerklärung jeden Augenblick zu erwarten sei, und daß die Lage äußerst ernst sei.

Der rote Hahn.

Ein Mann und zwei Frauenzimmer in Untersuchungshaft.

Im zweiten Stock des James Acques gehörenden Gebäudes Nr. 943 Washington Boulevard brach heute früh um halb drei Uhr, angeblich an sechs verschiedenen Stellen, Feuer aus. Dieses wurde gelöscht, nachdem es etwa $1200 Schaden angerichtet hatte. Die Feuerwehr behauptet, daß ein Divan und der Fußboden mit Gasolin getränkt waren. Es liege zweifellos Brandstiftung vor.

Der Eigentümer des Hauses, der im zweiten Stock wohnt und im ersten Stock unter der Firma James Acques & Company eine Stellenvermittlungsagentur betreibt, weilt zur Zeit in Benton Harbor, Mich. Er soll nach Chicago zurückgebracht und ins Gebet genommen werden.

Außer ihm wohnen im zweiten Stock sein Bruder Lorenzo, dessen Gattin Mamie und die 23jährige Hazel Magrew. Die Drei waren ausgegangen, wurden aber, als sie gegen halb 4 Uhr heimkehrten, in Untersuchungshaft genommen. Sie beteuern, daß sie ein Theater und später eine Speisewirtschaft besucht und von der Entstehungsursache des Brandes keine Ahnung hätten.

Haus und Mobiliar sind angeblich stark versichert.

Mordversuch.

Knallte das Opfer aus dem Hinterhalt nieder.

Der 35jährige Cornz Maß, Nr. 816 Winthrop Court, der als Hilfswerkführer in Diensten der Schneiderfirma Lamm & Co., Nr. 570 West Adams Str., steht, geriet in voriger Woche mit einem seiner Untergebenen, dem Bügler Colino Anselino, der von diesem gelieferten Arbeit wegen in Streit.

Heute Morgen gegen acht Uhr soll Anselino ihm vor dem Eingang zum vorerwähnten Hause aufgelauert und zwei Schüsse auf ihn abgegeben haben. Maß brach, von einer Kugel in die Weiche getroffen, zusammen. Anselino flüchtete nach dem vierten Stock und verkroch sich hinter einer Bank, wurde aber von dem durch die Schüsse herbeigelockten Polizisten James Hanlon aufgestöbert und nach kurzem Kampfe verhaftet. Er stellt in Abrede, die beiden Schüsse abgegeben zu haben, Maß hat ihn aber, ehe ihm die Sinne schwanden, mit Bestimmtheit als den Täter bezeichnet. Der Verwundete hat Aufnahme im Gracehospital gefunden. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 332 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Feuerschadenabschätzer verhaftet.

A. B. Frankel der Erpressung und Verschwörung bezichtigt.

Auf Grund des vom ersten Staatsanwaltsgehilfen Johnston im Verlaufe seiner Untersuchung der Machenschaften des sogenannten Brandstiftertrusts gewonnenen Materials wurde heute der öffentliche Feuerschadenabschätzer A. B. Frankel, Nr. 9 S. La Salle Straße, unter der auf Erpressung und Verschwörung zwecks Betruges lautenden Anklage verhaftet.

Es handelt sich im vorliegenden Falle um ein Feuer, das im Spring City Hotel in Waukesha wütete. Der Eigentümer des Hotels ist ein gewisser Thomas H. Jones, der in Dodgeville, Wis., wohnt. Er hat zwei Geständnisse abgelegt. In diesen gibt er zu, daß der Brand angelegt wurde; und er bezeichnet Frankel und F. C. Cowie, einen angeblichen Brandstifter, als die Urheber der Brandstiftung.

Cowie wurde in Waukesha verhaftet, aber gegen $15,000 Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt. Er soll gestanden haben, daß Frankel ihn beschäftigte, aber nicht etwa als Brandstifter, sondern als einen Agent, der ihm, dem Feuerschadenabschätzer, Kunden zu verschaffen hatte.

Schwer belastet.

Jones behauptet jedoch, dem Cowie und einem Mittelsmann als ihren Anteil am „Gewinnste" Schuldscheine über $3000 gegeben zu haben. Diese Schuldscheine sollten aus der Feuerversicherung beglichen werden. Später hätte er in einem Zimmer des Morrisonhotels eine Unterredung mit Frankel und Cowie gehabt, in deren Verlauf die Beiden ihm mit Bloßstellung drohten, falls er ihnen nicht noch weitere $1000 zahle. Er habe sich auch tatsächlich einschüchtern lassen und noch einen Schuldsein über $1000 ausgestellt. Der Mittelsmann sei ein Freund von ihm gewesen.

Auf Cowies Veranlassung hin habe dieser Biedermann sich mit ihm in Verbindung gesetzt und ihm nahegelegt, das Hotel niederbrennen zu lassen. Da das Geschäft gerade sehr flau gegangen sei, habe er sich breitschlagen lasssen. Das Hotel und Mobiliar sei mit $15,000 versichert gewesen.

Die Zusatzforderung von $1000 hätten Frankel und Cowie damit begründet, daß einer der Brandstifter bei der „Arbeit" Brandwunden erlitten habe, die seine Ueberführung nach dem Hospital nötig machten. „Der Mann," hätten die Beiden gemeint, „müsse doch schadlos gehalten werden." Außerdem verursache doch der Prozeß um die Versicherungssumme auch erhebliche Kosten.

Kamen aus dem Mauseloch.

Wie Geheimpolizisten heute nacheinander fünf angebliche Kleindiebe fingen.

Unter dem dringenden Verdacht, die vielen Großdiebstähle von Anzügen, Ueberziehern und anderen Bekleidungssachen aus hiesigen Kleiderfabriken und Großhandlungen begangen zu haben, wurden heute früh nach wochenlanger Verfolgung von den Geheimpolizeisergeanten Barry und Ryan fünf Männer, angeblich New Yorker, in gelungener Weise gefangen, etwa wie eine Katze eine Maus fängt, sowie diese aus dem Loch kommt. Die Gefangenen sind: Harry Green, Jacob Snider, Nathan Stein, alle 28 Jahre alt, Morris Mendelsohn, 25 und W. Kersarech, 21 Jahre alt.

Die Beamten hatten ermittelt, daß verdächtige Personen in dem Leihstall von Star & Zolonsky, 1123 W. 14. Straße, Nachts ein Pferd und einen bedeckten Wagen gemietet hatten, und als heute früh um 2½ Uhr Snider von dort mit einem solchen Gespann fortfuhr, folgten sie ihm verstohlen in einem Buggy. Durch verkehrsarme Straßen ging es zur Ashland und Haddon Ave., wo die anderen Gefangenen zu Snider auf den Wagen stiegen. Dieser hielt kurz darauf in der Gasse hinter der Kleiderfabrik von Goldstein, Harris & Guthman, 164 S. Haddon Avenue, die fünf Männer stiegen aus und verschwanden in dem Geschäftshause. Nach etwa einer Stunde kam Stein mit einem Packet Kleidung heraus, sofort hielten die Beamten ihm die Revolver an den Kopf und zischelten ihm zu: „Ein Schrei, und Sie sind ein toter Mann." Stein blieb ruhig, und Ryan brachte ihn ins nahe Spritzenhaus, wo die Feuerwehrleute den Gefangenen in Obhut nahmen. Snider war der nächste, ihm ging es wie Stein, dann kamen Green und Mendelsohn und schließlich Kersarech. Dieser schlug einen Revolver auf Barry an, der Beamte überwältigte den Mann aber schnell. Die Gefangenen wurden in verschiedenen Bezirkswachen untergebracht und sind heute Nachmittag dort im Verhör. In dem Geschäft der erwähnten Firma waren Waarenballen im Werte von $2000 zusammengepackt worden. Die Gesammtdiebstähle in solchen Geschäften in den letzten Monaten werden auf $200,000 veranschlagt. Die Sachen sollen im Osten abgesetzt worden sein.

Leset die „Sonntagpost"

Demokraten planen Kaukus.

Gouverneur Dunne bespricht Plan mit den verschiedenen Kandidaten.

Aussichten bessern sich.

Rapp wird jedenfalls nochmals zur Abstimmung kommen.—Dewey legt Stelle als Vorsitzender der Parteileitung der Fortschrittspartei nieder.

Die Frage, ob es rätlich ist, einen Kaukus der demokratischen Unterhausmitglieder einzuberufen, wie von verschiedenen Kandidaten für das Sprecheramt verlangt worden ist, bildete den Gegenstand einer Anzahl von Konferenzen zwischen Gouverneur E. F. Dunne, John M. Rapp von Fairfield, Charles A. Karch von Belleville, W. A. Hubbard von Carrollton, W. H. Hoffman von Quincy und A. W. Charles von Carmi, Vorsitzenden der staatlichen Parteileitung, die heute Mittag begannen. Wie Gouverneur Dunne vor Beginn der Besprechungen erklärte, ist nicht unwahrscheinlich, daß ein Kaukus abgehalten werden wird und daß nur Hausmitglieder daran teilnehmen werden, welche für Erwählung eines einwandsfreien Sprechers eintreten werden. Niemand rechnet damit, daß die strammen Anhänger McLaughlins sich an dem Kaukus beteiligen werden, da sie ihn nicht kontroliren können. Der Kaukus dürfte jedenfalls morgen gegen Mittag stattfinden. Die Sitzung des Unterhauses ist auf 5 Uhr Nachmittag festgesetzt.

Die Befürworter des Planes, einen Kaukus einzuberufen, gehen von der Ansicht aus, daß gewisse Hausmitglieder, die bisher entweder für McLaughlin gestimmt haben oder aber ihm in die Hand gearbeitet haben, indem sie im entscheidenden Augenblick für einen Kandidaten stimmten, der keine Aussicht hatte, es nicht wagen würden, sich gegen den Beschluß des Kaukus aufzulehnen. Auf diese Weise könne ein einwandsfreier Demokrat erwählt werden.

Die Ansichten in politischen Kreisen gehen dahin, daß Rapp eine weitere Gelegenheit erhalten wird, seine Stärke im Haus zu erproben, und daß er einem anderen Kandidaten erst Platz machen wird, wenn sich herausstellt, daß er nicht erwählt werden kann. Von gutunterrichteter Seite verlautet, daß gewisse Hausmitglieder, die in nahen Beziehungen zu den liberalen Elementen stehen und bisher entweder direkt für McLaughlin gestimmt oder ihm indirekt geholfen haben, für Rapp oder einen anderen einwandsfreien Demokraten stimmen werden. Es heißt, Gouverneur Dunne habe Vertretern der liberalen Interessen klar gemacht, daß die Haltung von gewissen Hausmitgliedern, die sie kontrolirten, es ihm unmöglich mache, sein Amt anzutreten. Er habe sich ihnen gegenüber stets gerecht gezeigt und erwarte, daß sie ihre Leute zur Einsicht bringen würden. Dieses energische Auftreten wird, wie verlautet, nicht ohne Wirkung bleiben.

Die Aussicht in Springfield.

Nachrichten aus Springfield zufolge ist nicht ausgeschlossen, daß die Anhänger W. A. Hubbards von Carrollton, falls Rapp nicht erwählt werden kann, sich W. C. Kane von Harrisburg zuwenden werden, der Rapp nominirt hat. Außerdem werden, wie verlautet, die Anhänger Charles A. Karchs verlangen, daß ihrem Mann eine Gelegenheit gegeben wird, seine Stärke im Haus zu probiren. Weder Rapps noch Hubbards Anhänger glauben, daß Karch im Stand sein wird, auch nur annähernd so viel Stimmen aufzubringen, als nötig sind.

Im republikanischen Lager wird Nachrichten aus der Staatshauptstadt zufolge eine Auflösung der Reihen, die bisher nicht gewankt haben, nur mit großer Mühe verhindert. Fortschrittliche Republikaner kommen angeblich mehr und mehr zu der Ueberzeugung, daß sie durch ihre Haltung den sogenannten Lorimerdemokraten helfen, Gouverneur Dunne für seine Erklärung gegen die Lorimerleute heimzuzahlen. Sie werden sich bewußt, daß die Anhänger Lorimers im republikanischen Lager natürlich dem neuen Staatsoberhaupt wegen seiner Erklärung nicht grün sind und alle Anstrengungen machen, ihren ehemaligen Bundesgenossen im demokratischen Lager zu helfen, die Sperre aufrechtzuerhalten, und daß sie selbst, obwohl sie für Lorimer nichts übrig haben, ihm und seinen Anhängern in die Hände arbeiten. In der Staatshauptstadt macht sich die Ansicht geltend, daß die Republikaner Kaukusse häufig abhalten müssen, wenn sie ihre Leute bei der Fahne halten wollen.

Ein triftiger Grund.

Viel zur baldigen Hebung der Sperre wird nach der in Springfield herrschenden Ansicht auch der Wunsch der Patrioten im Unterhaus beitragen, so bald als möglich in den Besitz des Gehaltes von $2000 zu gelangen, das der Staat ihnen für ihre Mühen zahlt, und das auf einmal erhoben werden kann. Solange der Sprecher nicht erwählt ist, können die Herren Gesetzgeber ihr Gehalt nicht erheben, und mancher braucht es jedenfalls sehr nötig.

Dewey tritt zurück.

Chauncey Dewey hat seine Stellung als Vorsitzender der staatlichen Parteileitung der Fortschrittspartei niedergelegt. In einem Schreiben, das er an die Mitglieder der Parteileitung gerichtet hat, erklärt er, daß er sich auf längere Zeit nach dem Süden und nach Kansas begeben werde, wo er große Ländereien und Viehzüchtereien besitzt, und daß er die Pflichten seiner Stellung daher nicht erfüllen könne. Sein Rücktrittsgesuch wird am 1. Februar in Kraft treten.

In Kreisen der Fortschrittspartei, die mit den Verhältnissen vertraut sind, ist man über die Gründe, welche Col. Dewey bewegen, anderer Ansicht. Seine Wühlereien im Interesse eines gewissen Kandidaten für den Bundessenat haben vielfach Anstoß erregt, und es hieß sogar, es sei eine Bewegung im Gang, ihn durch Anwendung des Rückrufes seiner Stellung zu entsetzen. Außerdem hat die staatliche Parteileitung durch einen jüngst angenommenen Beschluß, der trotz des energischen Widerstandes Deweys durchging, dem Vorsitzenden der staatlichen Parteileitung die Flügel stark beschnitten. Sie ordnete an, daß, falls der Fortschrittspartei Minderheitsanstellungen angeboten würden, nicht der Vorsitzende, sondern sie selbst darüber entscheiden solle.

Planen Nationalverband.

Pläne für Gründung eines Nationalverbandes von Klubs der Fortschrittspartei sind vom Nationalausschuß ausgearbeitet und den hiesigen Parteiführern unterbreitet worden. Sie sehen die Vereinigung aller Klubs eines Staates in einem Staatsverband und die aller Klubs im Land in einem Nationalverband vor. Weder die Staatsverbände noch der Nationalverband aber sollen den gleichen Verbänden anderer Parteien nachgebildet werden, sollen vielmehr nach dem Muster der Staats- und Nationalverbände verschiedener Logen ausgebaut werden. Jeder Ortsklub eines Staates wählt Delegaten zu einem Staatsverband, und jeder Staatsverband Delegaten zu einem Nationalverband. Die Delegaten sollen von ihren Orts-, bezw. Staatsverbänden Meilengelder erhalten, wenn sie den Versammlungen beiwohnen müssen. Dadurch soll vermieden werden, daß wohlhabende Personen die Kontrole an sich reißen. Mit den Vorarbeiten für Gründung eines Staatsverbandes in Illinois sind Thomas D. Knight und W. R. Medaris, Präsident und Sekretär des hiesigen Klubs, betraut.

Um die Nomination der Fortschrittspartei für das Amt des Stadtschreibers wird sich, wie heute bekannt wurde, der Anwalt Joel F. Longenecker von der 3. Ward bewerben.

Wahlkommissäre abgewiesen.

Der Versuch der früheren Wahlkommissäre Thomas F. Judge, Abel B. Bach und Nathaniel Hudson, den Countyrat und früheren Countyrichter Rinaker zu zwingen, ihnen $4000 das Jahr zu zahlen, ist vom Appellhof vereitelt worden. Die drei Kommissäre traten ihre Aemter am 1. Juli 1909 an. Am 1. Juli 1910 trat das neue Gesetz in Kraft, das die Gehälter der Kommissäre von $2500 auf $4000 erhöht. Die Kommissäre verlangten, daß ihnen dieses Gehalt gezahlt werde, und suchten ihre Forderung mittels eines Mandamusverfahrens durchzusetzen.

Das Kreisgericht entschied, daß die Verfassung die Erhöhung von Gehältern städtischer Beamter während ihrer Amtszeit verbietet, und daß die Wahlkommissäre als städtische Beamte, nicht aber als Angestellte, anzusehen seien. Der Appellhof bestätigte die Entscheidung.

Weise Richter.

Appellhof stößt eine Entscheidung des Stadtgerichts um.

Die Kohlenfirma Alwart Bros. war im Stadtgericht zu einer Geldstrafe von $25 verurteilt worden, weil sie an eine arme Familie, unter einem Kontrakt mit dem Armenamt, statt einer halben Tonne nur 850 Pfund Kohlen abgeliefert hatte. Sie hat gegen das Urteil appellirt, u. dieses ist heute vom Appellhof umgestoßen worden. Die Verurteilung erfolgte unter einer städtischen Verordnung, welche Händler mit Strafe bedroht, die nicht volles Gewicht liefern. Der Appellhof findet nun, daß in der Verordnung nur von Verkäufen die Rede ist, die gewissermaßen auf der Straße abgeschlossen werden, nicht von Lieferungsverträgen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Meist bewölkt heute Abend und morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend etwa 25 Grad; mäßig starker, veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Bewölkt und kälter im äußersten südlichen Teil heute Abend, morgen klar und etwas wärmer.

Niedermichigan: Oertlicher Schneefall heute Abend oder morgen. Etwas wärmer morgen.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich leichtes Schneegestöber heute Abend oder morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 42 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 21 Grad; Mittags 12 Uhr 26 Grad.

Sonnenuntergang, heute: 5:07 Uhr. Sonnenaufgang, morgen: 7:1[illegible] Uhr.

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Dienstag und Mittwoch, 28. und 29. Januar.

Januar-Räumungsverkauf mit Bargains in allen Depts.

Herren-Ausstattungs Dept.—2. Floor.

Ueberzieher für Knaben, Alter 3 bis 10 Jahre, mit gutem, schwerem Futter — $2.25 wert; speziell für nur **$1.39**

2-Stücke Schulanzüge für Knaben — in hübschen Facons, regul. $2.50 Wert—speziell diesen Verkauf nur **$1.59**

Spezial-Bargains auf dem Hauptfloor

Fertiggemachte Kissenbezüge, Gr. 36 bei 45, 18c Qual., zu....... 12½c
Weich appretirter yardbreiter Cambric, 10c Wert, Yard....... 7½c
Schürzen-Gingham in echten Farben, regulär 7½c, die Yard....... 5½c
Feine Tickings in kurzen Längen, spz. bei dies. Verkauf, Yd....... 7½c
Everett Classic Ginghams, in neuesten Mustern, Yard nur....... 6¾c
Große Bettdecken, $1.98 Wert, die Yard nur....... 1.45

Putzwaaren-Dept. — 2. Floor.

Handgehäkelte Kinderhüte, in sehr netten Facons und fein gearbeitet, per Stück....... 19c
Zipfelmützen, sehr beliebt für Kinder, zu nur....... 19c

Grocery-Dept. — 4. Floor.

Washburn oder Pillsbury Mehl, ⅛, 67c; ¼, $1.30; ½....... 2.60
5 Pfd. garnulirter Zucker....... 25c
Peaberry Kaffee; 2 Pfd. 55c; Pfd....... 28c
4 Pfund Navybohnen zu....... 23c
Pint Sniders Catsup....... 17c
2 Pfd. Büchse Sniders Bohnen....... 12c
Großes Paket Swifts Pride Waschpulv. 15c
10 Stücke Santa Claus Seife....... 29c
5 Pakete Ideal Bisquits....... 10c

Likör-Dept. — 4. Floor.

Old Guckenheimer Rye Whiskey, 10 Jahre alt, volles Qt... 63c
Feiner Jamaica Rum oder Rock and Rye, die Flasche..... 48c
California Portwein, Gallone.... 59c
1 Quartflasche Kentucky Club Whiskey, wert $1.00
1 Fl. Blackberry, wert.....50c
Totalwert $1.50
Beide Flaschen zusammen für nur 67c
Tafelbier, Kiste mit 2 Dutz. Flaschen für nur 65c

Crockery-Dept. — 3. Floor.

Goldverzierte Tassen und Untertassen, fancy Facons, das Paar....... 7c
Dinner-Teller, dazu passend, das Stück zu....... 6½c

Möbel-Dept. — 3. Floor.

Nursery- und Näh-Schaukelstühle. — Speziell für diesen Verkauf, Stück.... 98c
5-4 Tisch-Oeltuch auf weißem und farbigem Grund, die Yard....... 15c
Yard breites Floor-Oeltuch in sehr netten Mustern, die Yard zu....... 25c
¾ Yard breites Oeltuch für Treppen und Hallen, die Yard zu....... 19c

Drug-Dept. — Hauptfloor.

$1.00 Kobolo Tonic....... 62c
25c Kohler's Headache Powder....... 14c
50c Beef, Iron und Wine, volles Pint, zu....... 29c
25c Carters, K. & L. Tea oder Pain Expeller....... 15c

Fleischmarkt. — 4. Floor.

Speziell—Frisches loses Leaf Lard das Pfund zu....... 11½c
Vorderviertel Kalbfleisch od. Veal Stew, das Pfund....... 12½c
Prima Chuck Roast....... 12½c
Mageres Ribbed Suppenfleisch....... 10c
Frisch gehacktes Fleisch....... 11c
Vorderviertel Lammfleisch....... 12½c
Mageres frisches Lamm-Stew....... 11½c
Mageres Sugar cured Rib Corn Beef.. 9½c
Mageres Sugar Cured Romp Corn Beef....... 12½c
Mag. Sugar Cured Frühstück-Speck.. 22½c
Magere Sugar Cured California Shoulders....... 12½c

Das ungeschriebene Gesetz.

Roman von Reinhold Ortmann.

(16. Fortsetzung.)

„O, dann — dann ist freilich alles aus. — Ich hatte nicht gewußt, daß es ein erbärmlicher Feigling war, dem ich mich vertrauen wollte."

„Es steht bei Ihnen, wie Sie meine Handlungsweise beurteilen wollen, und Sie können mich selbstverständlich in diesem Augenblick nicht beleidigen. Aber ich darf Sie wohl bitten, nunmehr unter meinem Schutze das Haus zu verlassen. Ich wiederhole, daß ich zu Ihrer Verfügung bin, bis Sie ein sicheres Unterkommen gefunden haben werden."

„Können Sie wirklich glauben, daß ich Ihren ritterlichen Beistand jetzt noch begehre? Gehen Sie, wohin es Ihnen gefällt! — Ich bin stark genug, mich selbst zu schützen."

„Sie haben also Ihre Absicht geändert und gedenken in Waldwinkel zu bleiben?"

„Was kümmert es Sie, ob ich bleibe oder gehe? — Eilen Sie in Gottesnamen zu Ihrer schönen Base und versuchen Sie weiter, meinen Mann bei Ihr auszustechen! — Möglich, daß Sie Ihnen den Vorzug gibt, wenn Sie es überdrüssig wird zu warten, bis er frei ist."

Bernhards Gesicht flammte und seine Schultern bebten.

„Sie wissen nicht, was Sie sprechen. — Und ich verbiete Ihnen — —"

„Was hätten Sie mir zu verbieten? — Was frage ich jetzt nach Fräulein Hilde Guntram und nach ihrer Sippe? Ich fürchte ihren Haß so wenig, als ich mich jetzt noch vor dem Zorn meines Mannes fürchte. Sie alle haben mit meinem Hinscheiden gerechnet, wie wenn ich schon auf dem Sterbebette läge, und ich habe sie gewähren lassen, weil mir der armselige Rest meines Lebens des Kampfes nicht mehr wert schien. Die Brutalitäten meines Mannes konnten mich nicht mehr aus meiner Stumpfheit aufrütteln. Und das war es wohl auch, was Ihnen den Mut gegeben hat, mir eben die tötlichste Beschimpfung ins Gesicht zu schleudern, die ein Mann einem Weibe antun kann. Weil Sie ein Zeuge der Demütigungen und Mißhandlungen gewesen waren, die ich widerspruchslos wie eine Sklavin von meinem Gatten hinnahm, darum glaubten Sie mir nicht einmal die armseligste Rücksicht schuldig zu sein, die ihre anerzogene Ritterlichkeit Ihnen wahrscheinlich jedem anderen Weibe gegenüber abgezwungen haben würde. Aber Sie haben mich da doch vielleicht nicht ganz richtig beurteilt. Und wenn jetzt Fräulein Hilde Guntram vor allem Anderen erfahren wird, daß ich noch Lebenskraft genug besitze, mich gegen meine Beleidiger zu wehren, so mag sie sich bei Ihnen dafür bedanken."

Sie wandte sich zum Gehen, aber Bernhard vertrat ihr den Weg.

„Lassen Sie sich warnen," sagte er mit mühsam erzwungener Fassung. „Ich weiß nicht, was Sie zu tun beabsichtigen, und ich verstehe nur zum kleinsten Teil, was Sie da reden. Aber wenn Sie sich von irgendeiner wahnwitzigen Einbildung dazu treiben ließen, den makellosen Ruf des Fräulein Guntram anzutasten — wenn Sie es wagten, ihr auch vor anderen dieselben Schändlichkeiten nachzusagen, die Sie soeben gegen mich angedeutet — —"

Mit einem spöttischen Auflachen fiel sie ihm in die Rede.

„Ersparen Sie sich die Drohung, die den Beschluß dieser schönen Rede machen sollte. Denn ich habe Ihnen doch schon gesagt, daß ich mich vor nichts mehr fürchte, — vor dem, was Sie mir antun könnten, gewiß am allerwenigsten. Ich werde der Welt nichts Anderes erzählen, als was ich verantworten kann. Und wenn es trotzdem genug ist, nicht nur meinen Mann, sondern auch das sittsame Fräulein Guntram und den ehrenwerten Herrn Bürgermeister, der sich auf die künftige Verwandtschaft hin schon Vorschüsse zahlen ließ, der allgemeinen Verachtung preiszugeben, so hätten Sie das eben früher bedenken sollen, als es noch in Ihre Macht gegeben war, mir mit einem einzigen gütigen Wort die Lippen zu schließen. — Jetzt — und wenn Sie mich auf Ihren Knien um Mitleid für jene anflehen wollten — jetzt ist es zu spät!"

Die Leidenschaft, die alle Tiefen ihrer Seele aufgewühlt hatte, gab ihr das Aussehen einer Furie, und Bernhard fühlte, daß er sich nicht durch ein einziges weiteres Wort vor diesem Weibe erniedrigen durfte. Er trat von der Tür zurück, und mit einer nicht mißzuverstehenden Bewegung sagte er:

„Bitte — der Weg ist frei!"

Ein Laut, gleich einem halb unterdrückten Aufschrei der Wut, kam aus Margaretens Munde. Ein paar Sekunden lang noch bohrte sich ihr flammender Blick in sein Gesicht. Dann kehrte sie sich hastig ab und ging schweigend aus dem Zimmer.

Bernhard hörte wie ihr Schritt sich über die Stiege hinab entfernte, und er dachte so wenig daran, sie zurückzurufen, als er sich versucht fühlte, ihr seinen Schutz gegen die Gefahren aufzudrängen, die ihr von der Brutalität ihres Mannes drohen konnten. Er bückte sich, um seine Reisetasche aufzunehmen, da fiel etwas Warmes auf seine Hand, und er sah, daß es ein Blutstropfen gewesen war. Halb unwillkürlich fuhr er sich mit den Fingern an die Wange und zog sie blutbefleckt zurück. Nun trat er rasch vor den Spiegel, um mit Bestürzung wahrzunehmen, daß es keine leere Renommisterei gewesen war, als Falkenhagen ihm höhnend zugerufen, daß er ihn gezeichnet habe... Fingerbreit lief ein dunkelroter Streifen über seine linke Wange, und an einigen Stellen, wo die Haut zerrissen war, sickerte das Blut hervor.

Bernhard tauchte sein Taschentuch ins Wasser und drückte es gegen die verletzte Gesichtshälfte. Aber er hielt sich nicht länger auf. Seine Handtasche ergreifend, verließ er das Zimmer und über die Haupttreppe, auf der ihm zu seiner Erleichterung niemand begegnete, das Haus.

Denn es war ihm vorerst nur darum zu tun, sich so weit als möglich aus der Nähe menschlicher Wesen zu entfernen. Erst seitdem er sein entstelltes Gesicht im Spiegel gesehen, war ihm die Schmach der erlittenen Mißhandlung in ihrer ganzen Schwere zum Bewußtsein gekommen, und er stand unter dem Druck der zermalmenden Empfindung, daß ihm jeder auf den ersten Blick seine Schande ansehen müsse. Wie ein vor den Augen seiner Kameraden gezüchtigtes Kind strebte er einzig danach, sich irgendwo in der Einsamkeit zu verbergen. Und er lief wohl eine halbe Stunde lang, Weg und Steg vermeidend, zwischen den Stämmen geradeaus, bis er sicher war, weit genug von Schloß Waldwinkel und von der Fahrstraße entfernt zu sein, um ohne Furcht vor einer beschämenden Ueberraschung rasten und seine Gedanken sammeln zu können.

Neben einer kleinen Quelle, die ihm gestattete, das trocken gewordene Tuch wieder zu netzen und seine empfindlich schmerzende Wunde zu kühlen, warf er sich in das Moos des Waldbodens nieder und suchte sich klar zu werden über das, was ihm zu tun oblag.

Er war ohne eigenes Verschulden in diese schmähliche Lage gekommen. Wie er auch seine Worte und Handlungen prüfte, sein Gewissen sprach ihn vollkommen frei.

Aber die Schmach, von einem Manne geschlagen worden zu sein, haftete darum nicht weniger an ihm. Und einzig von Margaretens größerem oder geringerem Freimut würde es abhängen, ob nicht auch der Verdacht, Falkenhagens vertrauensvolle Gastfreundschaft zu einem schmachvollen Attentat auf seine häusliche Ehre mißbraucht zu haben, auf ihm ruhen bleiben würde.

Denn er selber konnte ja fast nichts tun, sich gegen diesen Verdacht zu verteidigen. Die Rücksicht auf eine unglückliche, vielleicht totkranke Frau verschloß ihm den Mund. Wenn Falkenhagen beabsichtigte, das Vorgefallene an die große Glocke zu hängen, so würde man ihn für schuldig halten, was auch immer er auf die erlittene Beleidigung hin tun oder unterlassen mochte.

Er zweifelte nicht, daß Margaretens Gatte jetzt eine Herausforderung erwartete, und daß er ohne Weiteres bereit sein würde, sich auf dem Kampfplatze zu stellen. So deutlich, als wären sie in eben diesem Augenblick gesprochen worden, klangen ihm Hildes Worte ins Ohr, daß niemand im Voraus sagen könne, was er in dieser oder jener Lage seines Lebens tun würde. Denn all seiner überzeugten Duellgegnerschaft zum Trotz wollte nun mit einem Male auch ihm die Genugtuung mit der Waffe als der einzige mögliche Ausgleich erscheinen. Der einzige, der in den Augen des geliebten Mädchens und ihres in starren soldatischen Ehrbegriffen befangenen Vaters seine geschändete Ehre wiederherstellen konnte, war es ja jedenfalls. Und schon um dieser Gewißheit willen drängte es ihn unwiderstehlich auf den Weg, den nach der in seinen Gesellschaftskreisen herrschenden Auffassung nur ein Feigling vermeiden durfte.

Aber seine Gedanken verweilten nicht lange bei dieser Frage, auf die sich im gegebenen Augenblick schon die rechte Antwort finden würde.

Der furchtbare, quälende Argwohn, der sich schon in der ersten Stunde seines Friedländer Aufenthalts in ihm geregt und ihn seitdem niemals ganz verlassen hatte, er war durch die schonungslose, haßgeborene Aufrichtigkeit Margaretens zur vollen Gewißheit geworden. Falkenhagens Wünsche waren auf den Besitz Hildes gerichtet, und sein mißachtetes, gepeinigtes Weib glaubte sich berechtigt, die Tochter des Bürgermeisters Guntram eines geheimen, oder vielleicht gar offenen Einverständnisses mit diesen verbrecherischen Wünschen zu zeihen. Und nicht seine Tochter allein, sondern mit ihr zugleich auch den Mann, der ihm seit früher Jugend als die Verkörperung aller Ehrenhaftigkeit und Rechtschaffenheit gegolten. Wenn sie die Anklage, der sie vorhin so unverhüllt Ausdruck gegeben, auch vor anderen erhob, so beschuldigte sie den Major Guntram damit der nichtswürdigsten und infamsten Handlungsweise, mit der ein Vater sein Gewissen belasten kann. Und wenn auch nur der Schatten eines Verdachts, daß diese Beschuldigung gerechtfertigt sein könnte, auf dem Bürgermeister von Friedland haften blieb, so war er für alle anständig denkenden Leute ein moralisch toter Mann.

(Fortsetzung folgt.)

— Aus dem Gerichtssaal. — Anwalt: Es bedarf keiner umfassenden Gelehrsamkeit, um die Unschuld des Angeklagten zu beweisen, sondern nur eines gesunden Menschenverstandes. — Richter: Gut; innerhalb welcher Frist gedenken Sie das fehlende Beweismaterial zu erbringen.

Frei bis geheilt

Ich stelle meine Dienste absolut frei bis geheilt Allen zur Verfügung, die vor dem 1. Februar in meiner Office vorsprechen. Ich wende die neuesten deutschen Methoden an in der Behandlung der nachstehend angegebenen Krankheiten. Ich habe unter den berühmtesten Professoren von Berlin und Wien studirt. Ihr könnt mich in Deutsch oder Englisch konsultiren. Ich behandle unter Garantie der Heilung die folgenden Krankheiten:

Schwache Männer!

Nervosität, Schwachheit, Kräfteverlust.

Nervosität, Schwäche, Verlust der Lebenskraft, böse Träume, Abzehrung, schlechtes Gedächtniß, Verlust von Energie und Ehrgeiz, allgemeine Erschöpfung, Schüchternheit, Kopfschmerzen, Kreuzschmerzen, Mißbrauch, Ausschweifungen, Trübsinn, leichte Erregbarkeit, ruhelos des Nachts, das sind einige der Symptome, welche die Manneskraft zerstören.

Eine sichere, schnelle und beständige Heilung für Schwäche finden Männer in der Behandlung, die ich ihnen gebe. Alle Symptome verschwinden bald. Stärke, Energie, Lebenskraft und allgemeines Wohlbefinden werden schnell wiederhergestellt.

Strikture, Nieren- und Blasenleiden.

Verhinderung, schwieriges, schmerzhaftes Uriniren, Ausfluß, Anstrengung, Schmerzen im Kreuz, Blase und Nieren, vergrößerte Drüsen, Nervösität, Brennen, Schwellung, Harnsäure, ziegelfarbiger Bodensatz oder starkriechender Urin. Ich kann diese Symptome sofort beseitigen und sie kehren nicht zurück, denn die Ursache ist entfernt. Ich gebrauche niemals starke, schmerzhafte, schädliche Einspritzungen, die viel Unheil anrichten. Meine Methode ist schmerzlos und verschafft augenblicklich Linderung.

Krampfaderbruch.

Ist ein verknoteter, verschlungener, wurmartiger Zustand der Venen, häufiger an der linken Seite, die tiefer hängt.

Symptome—Beschwerden oder Schmerzen in den Weichen oder im Kreuz, Nervösität, Schwäche, Verlust der Lebenskraft, Mangel an Kraft und Ehrgeiz, allgemeine Erschöpfung.

Frauen

Frauenkrankheiten mittelst der neuesten wissenschaftlichen Methoden behandelt. Eine positive Garantie der Heilung aller Krankheiten des Afters, wie Hämorrhoiden, Risse, Fisteln, Aftergeschwüre, Verstopfung und Durchfall, ohne Schmerzen oder Messer.

Allgemeine Krankheiten.

Ich behandle Katarrh und heile alle Ausflüsse irgendwelcher Art, was auch die Ursache sein mag. Erfolgreiche Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals-, Magen-, Lungen-, Herz-, Eingeweide-, Blut-, Haut- u. Nervenkrankheiten.

Blutvergiftung, Hautkrankheiten.

Ausschlag, Geschwüre, wunder Mund oder Hals, geschwollene Drüsen, schleimige Stellen, kupferfarbige Flecken, rheumatische Schmerzen, Eczema, Jucken, Brennen, Nervosität.

Dr. med. F. D. ARTHUR

Deutscher Arzt,

Nordwestecke State und Randolph Str.

5. Floor.

Sprechstunden: 10 bis 5 täglich; Samstag bis 8 Abends; Sonntags 11 bis 2.

17,27jan

Zur Ausrottung tiefsitzenden

Hustens, von Erkältungen und Bronchitis

nehmen Sie

SCOTT'S EMULSION

Sie erhöht menschliche Stärke und Widerstandskraft.

Scott & Bowne, Bloomfield, N. J.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Hähne?

Sollen zu den Hennen Hähne gehalten werden? — Die Versuche in der Versuchsstation Geneva, N. Y. — Die Ausführung der Versuche.

Zu den Fragen, die immer wieder an die Schriftleitungen der Fachblätter gelangen, gehört auch die, ob die Hennen ohne Hahn besser, schlechter oder überhaupt legen. Die Landwirtschaftliche Versuchsstation in Geneva, im Staate New York, hat schon vor Jahren Versuche in dieser Hinsicht angestellt. Ihrem Berichte hierüber entnehmen wir das Folgende:

Sollen Hähne gehalten werden?

Bei erfahrenen Geflüchtelzüchtern scheint zwar die Ansicht vorzuherrschen, daß man besser keine Hähne hält, abgesehen natürlich von Zuchtstämmen, aber dennoch kehrt die Frage stets wieder, wie die Tiere legen, wenn sie ohne männlichen Schutz gehalten werden. Auch erhält man mitunter Briefe von Leuten, die jahrelang Hühner gehalten und gezüchtet haben und dennoch ihre Verwunderung darüber ausdrücken, daß hahnlose Stämme genau so gut wie die übrigen gelegt hätten, also scheint man doch für gewöhnlich noch zu glauben, daß es nötig ist, ein männliches Tier bei den Legehennen zu halten. Man findet recht oft selbst dort, wo nur wenige Hühner in kleinem Auslaufe gehalten und keine Eier zur Brut verwandt werden, einen oder mehrere Hähne, und obschon die Besitzer sich sehr darüber ärgern, daß die Hähne in der Nähe der Wohngebäude so stark krähen, behalten sie sie doch, in der Sorge, daß es sonst keine frischen Eier gäbe.

Die Versuche in Geneva, N. Y.

Um nun einigermaßen Sicheres über das Verhältniß der Eierzahl bei Hennen mit und ohne Hähne herauszufinden, erschien es wertvoll, die Ergebnisse zu veröffentlichen, die mit 4 Stämmen legender Junghennen im Verlaufe von 8 bezw. 9 Monaten gewonnen wurden. Die Stämme erhielten die Nummern 5., 6., 7. und 8.

Die Stämme waren in jeder Beziehung einander gleich, mit der Ausnahme, daß den Stämmen 5 und 6 je ein junger Hahn beigegeben wurde, während 7 und 8 ohne einen solchen blieben. Es wurde nichts unternommen, um die Tiere besonders zum Legen zu reizen, und die brütigen Tiere durften sitzen, solange sie Lust hatten; in jedem Stalle waren zahlreiche Nestkasten angebracht. In beiden Arten von Stämmen verspürte ungefähr die gleiche Anzahl Tiere Brütlust. Einige Tiere aus den Stämmen 5 und 7 mußten in einem andern Raume eine ganze Brut durchmachen, sie wurden aber während dieser Zeit in gleicher Weise weitergefüttert und nach der Brut wieder in die Stämme gegeben, zu denen sie zu Anfang gehörten.

Die Ausführung der Versuche.

Die Hennen waren, ehe sie ausgewachsen waren, ganz von Hähnen getrennt gehalten worden. Die Stämme 5 und 6 erhielten ihre Hähne fast zwei Monate eher, als eine der Hennen mit Legen begann. Die Angehörigen der Stämme 5 und 7 entstammten als Küken der gleichen Brut und waren bis zum Beginn der Versuche unter genau gleichen Umständen gehalten worden. Ebenso waren die Tiere des Stammes 6 aus der gleichen Brut, wie die des Stammes 8 und unter denselben Bedingungen aufgewachsen. Einige der Hennen aus dem Stamme 7 begannen gegen einen Monat früher als die des Stammes 5 zu legen, und einige aus dem Stamme 8 sogar 1—2 Monate früher als eine Henne aus dem Stamme 6. Die Hennen in Nr. 7 legten gegen 22 Prozent mehr Eier als jene im Stamme 5 (sogar 34 Prozent mehr pro Henne, wenn man den Hahn im Stamme 5 mitzählt) und obschon das verbrauchte Futter im Stamme 7 etwas mehr war, blieben dennoch die Kosten der erzeugten Eier 30 Prozent unter denen des Stammes 5. Während der ersten drei Monate, in denen Aufzeichnungen gemacht wurden, ergab auch der Stamm Nr. 8 32 Prozent mehr Eier als Stamm Nr. 6. Unglücklicherweise riß das Laster des Federfressens im Stamme 8 ein, und man ließ die Tiere gewähren, zu dem Zwecke, den Einfluß des Federfressens auf die Legeleistung zu beobachten. Ein zwar interessanter Versuch, der aber das Ergebniß hatte, daß der Stamm aus der weiteren Beobachtung herausfiel.

Schlußfolgerungen und Ergebnisse.

Als Schlußfolgerungen ergeben sich aus diesem Versuche: Stämme von Junghennen ohne Hähne liefern die Eier um ungefähr 30 Prozent billiger, als vollständig gleich zusammengesetzte und gleich gehaltene Stämme, denen ein Hahn beigegeben ist. Jeder der beiden hahnlosen Stämme zeigte einige Tiere, die einen bis zwei Monate eher legten, als solche in den Stämmen mit Hähnen.

Keine Trugschlüsse ziehen!

Diese Ergebnisse sind wohl überzeugend. Sie bestätigen die oft gemachten Beobachtungen, daß die Hennen früher und besser legen, wenn sie frei von Belästigungen durch einen männlichen Vogel gehalten werden. Wäre diese Wahrheit allgemein bekannt und befolgt, so würde manche Verschwendung hintangehalten, manche zwecklosen Hähne würden in den Topf gesteckt und man käme früher zu Eiern und zu mehr von ihnen, als jetzt geschieht.

* * *

Soweit der Bericht der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in Geneva, N. Y.

Diese Schlußfolgerungen und Ergebnisse dürfen uns aber dennoch nicht, so sehr ihnen auch Wahres zugrunde liegt, zu voreiligen praktischen Entschlüssen verleiten. Zunächst ist zu bemerken, daß auch hier eine Schwalbe keinen Sommer macht und daß es mindestens sehr unvorsichtig ist, aus einem recht beschränkten Versuche derart wichtige Schlüsse ziehen zu wollen. Andererseits ist es selbstverständlich, daß bei kleinen Stämmen die Futterkosten für den Hahn den Gestehungspreis der Eier schon recht heraufdrücken können. Wenn wir trotzdem im allgemeinen empfehlen, einen Hahn zu halten, so liegt diesem die Beobachtung zugrunde, daß die Hennen ohne Hahn nur zu leicht auf allerhand Laster verfallen. Federfressen und Eierfressen treten sehr oft auf und ferner gewöhnt sich nur zu leicht eine der älteren Hennen die Maniere des Hahnes an, indem sie kräht, zum Futter lockt und die übrigen zu treten versucht. Interessant ist ja, daß das Federfressen in dem oben angeführten Versuche ausdrücklich bestätigt wird. Für den kleinen Durchschnittsgeflügelhalter, der seinen Tieren nicht allzuviel Zeit widmen kann, ist also jedenfalls das Halten eines Hahns immer noch das rätlichste.

F. F. Matenaers.

Hämorrhoiden geheilt in 6 bis 14 Tagen.

Euer Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment nicht jeden Fall von juckenden, blutenden oder vorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen heilt. 50c. frmo

Ein Dieb, der das große Los gewinnt.

Kennt man noch die Geschichte von dem Budapester Rauchfangkehrer, der des Königs Frühstück stahl? Frühmorgens ging er vor mehreren Wochen in die Ofner Hofburg zur Arbeit, und von der Schornsteinkammer schlich er zur Speisekammer hin, wo der Hofkoch den Braten für die Frühstücksspeise vorbereitet hatte. Da bekam er lange Zähne, als er des unter einem Glassturz aufbewahrten Brathuhns ansichtig wurde, stahl es, setzte sich auf die zur Kammer führende Treppe und machte sich an das Mahl. Kaum hatte er jedoch den ersten Hunger gestillt, als auch schon ein Polizeimann erschien und ihn festnahm. Er mußte dann acht Tage im Gefängniß verbringen. Daß der Held dieser Geschichte kein alltäglicher Rauchfangkehrer ist, erfährt man jetzt aus dem „Neuen Wiener Tagblatt". Der kecke Geselle war früher bei einer wandernden Komödiengesellschaft Zettelausträger; als das „Ensemble" auseinanderging, kam er nach Budapest. Es war zu Weihnachten, und bei ihm war Schmalhans Küchenmeister. Da kam ihm eine Idee. Er kleidete sich als Rauchfangkehrer an, faßte in der Silvesternacht vor dem Tor eines großen Hotels Posto, in dessen Restaurant die fashionable Welt von Budapest zu verkehren pflegt, und rief jedem, der nach Mitternacht das Restaurant verließ, ein „Prosit Neujahr!" zu. Und richtig kam er auf seine Rechnung. Denn die Begegnung mit einem Rauchfangkehrer in der Neujahrsnacht bedeutet noch mehr Glück als ein Schweinchen! Die Beglückwünschten ließen sich nicht lumpen, und in die Mütze des Schornsteinfegers fielen die Silberlinge zu Dutzenden hinein. — Auf diese Weise hatte er also den Weg zum Gewerbe der Rauchfangkehrer gefunden und trat nun bei einem Ofener Schornsteinfeger in die Lehre, wurde auch bald Geselle. Die Spekulation auf die Abergläubischen aber entwickelte er weiter und stellte sich an freien Tagen in der schwarzen Dreß seines Metiers vor die Hauptkollekturen der Klassenlotterie, um den Leuten seine Dienste anzubieten. „Der Rauchfangkehrer hat Glück, ich zieh' Ihnen ein Los, gnä' Herr," rief er, und wie die Menschen sind, — besonders wenn sie einen Haupttreffer machen wollen, — akzeptirten sie oft die freiwillig angebotenen Dienste. — Was sich nun dieser Tage ereignet hat, krönt die Laufbahn dieses Sonntagskindes in würdiger Weise. Unser Rauchfangkehrer, der es so vielen plausibel zu machen verstanden hatte, daß er ihnen Glück bringen werde, wollte selbst einmal sein Glück versuchen und kaufte sich ein Loos. Wer beschreibt seine freudige Ueberraschung, als jetzt, nach Abbüßung seiner Arreststrafe, sein Loos mit dem Haupttreffer gezogen wurde! Das Hübscheste ist aber, daß er auch im Glück seinen kaltblütigen Witz nicht verlor. Als ihm der Kassirer das Geld auszahlte, sagte er: „Eine Gemeinheit, daß ich bloß ein Achtelloos gekauft habe! Jetzt haben sieben andere Leute umsonst von mir gewonnen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Zu spät!

Da diese Kuckucks-Uhren anstatt zu Weihnachten durch widerliche Umstände sechs Wochen zu spät von Deutschland eingetroffen sind, beschlossen wir, das Versäumte jetzt in der flauen Saison nachzuholen.

Die Bedingungen sind dieselben wie in den letzten sechs Jahren. Ein jeder Kunde, der bei uns für $15.00 oder darüber einkauft, bekommt eine von diesen prachtvollen Kuckucks-Uhren, die 14 Zoll breit und 22 Zoll hoch sind, absolut frei als Geschenk. Die Uhren sind voll garantirt und werden umgetauscht, wenn dieselben nicht richtig gehen. Zu jeder halben und ganzen Stunde erscheint der Kuckuck und ruft die Zeit.

FREI! Diese prachtvolle Kukuks-Uhr, wert $8.50 absolut **FREI!** 14 Zoll breit

FREI! Diese prachtvolle Kukuks-Uhr, wert $8.50 absolut **FREI!** 22 Zoll hoch

Diese Offerte ist blos gut, wenn jetzt gekauft wird, und geben wir positiv keine Uhren für Einkäufe, die schon früher gemacht worden sind.

Spezielle Bargains für Montag, Dienstag und Mittwoch

Parlor-Tische, wie Abbildung — in Eichen oder Mahagoni, wert 2.50 — für....... 1.25
3-Stücke Parlor Suits Polster-Möbel, wert $27.50 — in diesem Verkauf für....... 16.50

$1 wöchentliche Abzahlungen.

6 Fuß Ausziehtische, Am. Oak, wert 16.50, für 9.75
6 Fuß Ausziehtische, Am. Oak, wert 18.50, für...... 12.50
Küchentische — wert 2.00 — für....... 98c
Stühle mit hoher Lehne, wert 1.00; für....... 59c

Lincoln Kochöfen, garantirt gute Backöfen, — wert 29.50 19.75

RUGS

Eine große Partie Rugs in allen Größen und Mustern, werden alle ein Drittel unter den regulären Preisen geräumt.

Zimmer-Größe Rugs für....... 6.50
9 bei 12 Brusselet Rugs, für....... 8.50
9 bei 12 nahtlose Teppiche 25.00 wert, für....... 15.00
9 bei 12 französische Wilton Rugs — wert $56.00 für....... 35.00

Ablieferungen per Automobil, 50 Meilen im Umkreis, in kürzester Zeitdauer.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

Das Jahr 1913 und die Standesämter.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der Frankf. Ztg.. Das Jahr 1913 enthält bekanntlich die „Unglückszahl 13 und hat infolgedessen in Frankreich die heftigsten Bedenken der französischen Brautpaare erregt, denn tiefeingewurzelt ist im französischen Volke der Aberglaube und insbesondere die Furcht vor der Zahl „13". Diese Tatsache hat nun, wie berichtet wird, zu einem höchst komischen Zustand geführt. In den letzten Tagen herrschte in ganz Frankreich ein derartiger Sturm auf die Standesämter, wie er noch niemals erlebt worden ist. In Paris, der „Stadt der Intelligenz", mußten mehrere Ersatzmänner für die Standesämter gestellt werden, da die vorhandenen Beamten den großen Ansturm der Brautpaare nicht bewältigen konnten. Alle Paare wollen um alles in der Welt noch im Jahre 1912 getraut werden, da sie der festen Ansicht sind, daß eine Eheschließung im Jahre 1913 ihnen nur Unglück bringen kann. Auf den Standesämtern spielen sich geradezu tragikomische Szenen ab, wenn den Brautpaaren bedeutet wurde, daß eine Vollziehung der Ehe aus gesetzlichen oder anderen Gründen vor Ablauf des Jahres 1912 nicht mehr ermöglicht werden könne. Eine Braut fragte den Standesbeamten ganz entsetzt und in Tränen aufgelöst, ob sie denn wirklich noch ein ganzes Jahr darauf warten müsse, in den Stand der Ehe eintreten zu können. Der Beamte erwiderte ihr höflich lächelnd, von einem ganzen Jahr könne gar keine Rede sein, er sei gern bereit, sie schon im Monat Januar zu trauen. „Wie? im Januar 1913?! Ganz ausgeschlossen!" erwiderte das starkgeistige junge Mädchen, und ihr Bräutigam stimmte ihr nachdrücklichst zu. Auch aus der Provinz werden Massentrauungen gemeldet. Ob da nicht die Furcht vor dem schrecklichen Jahre 1913 zu mancher übereilten Eheschließung geführt hat? Dann hätte es sich erst recht als Unglücksjahr erwiesen.

Spezieller Verkauf von in Tausch genommenen

Upright Pianos

Darunter die bekanntesten Machwerke!

Vor der Inventar-Aufnahme

offeriren wir diese zu außerordentlich

Niedrigen Preisen

Auf leichte Abzahlungen

Neue Pianos von $195 aufwärts.

W. W. Kimball Co.

S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

GEO. SCHLEIFFARTH, Deutscher Verkäufer.

— Ein Glücklicher (zum Sträfling, der nach zehnjähriger Haft entlassen wird): „Sie weinen?" — Sträfling: „Freudenthränen, nu brauch' ich doch nit mehr der Direktorin ihr Klavierspiel anzuhören."

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Die sozialen Wirren.

New Yorker Kellnerstreik anscheinend so gut wie zu Ende.

New York, 27. Jan. An den großen Hotels hat es den Anschein, daß der Kellnerstreik, welcher noch Samstag Abend zu scharfen Unruhen geführt hatte, so gut wie zu Ende sei.

Viele der früheren Angestellten meldeten sich heute Vormittag zur Arbeit; manche erhielten auch ihre alten Plätze wieder, viele jedoch nicht.

Diejenigen, welche die Arbeit wieder aufnahmen, verpflichteten sich, die teilweisen Zugeständnisse der Arbeitgeber anzunehmen.

Einige der Streiker halten freilich noch immer aus, und mehrere der kleineren Hotels sind von Streikerposten umgeben.

Ausland.

Explosion in Paris!

Dynamit verursacht großen Schaden, aber keine ernstliche Verletzung. — Rache entlassener Arbeiter?

Paris, 27. Jan. Eine gewaltige Dynamitexplosion erschütterte die Häuser auf eine Meile oder mehr in der Runde um die Kirche von St. Sulpice herum, im südlichen Teile von Paris.

In der Straße de Sevres entstand ein großer Riß, und die elektrische Straßenbahnlinie wurde zerstört; jedoch wurde, soweit bekannt, Niemand ernstlich verletzt.

Die Polizei glaubt, daß Arbeiter, welche kürzlich entlassen wurden, aus den Bauanlagen des neuen Untergrundwegs den Sprengstoff geholt und zur Explosion gebracht hätten.

† Erzherzog Rainer.

Heute seinen langen Leiden erlegen.

Wien, 27. Jan. Der Erzherzog Rainer vom Hause Habsburg, zweiter Vetter des Kaiserkönigs Franz Joseph, ist heute seiner langen Krankheit erlegen.

Er stand im 87. Lebensjahre.

Kaiser Wilhelms Geburtstag.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser erhielt zu seinem heutigen 54. Geburtstage eine Masse Glückwunschtelegramme, darunter solche von beinahe allen Monarchen Europas.

Ein Teil der geplanten Zeremonien in Verbindung mit der Geburtstagsfeier wurde wegen der Krankheit des Prinzen Adalbert aufgegeben, trotzdem sich dieser wieder auf der Besserung befindet.

Nebenbei wird mitgeteilt, daß der Kaiser seine berühmte, militärisch aufwärts gezwirbelte Form des Schnurrbartes wieder aufgeben wird.

Nächste Kaisermittelmeerreise.

Kiel, 27. Jan. Die Kaiserjacht „Hohenzollern", welche hier Reparaturen unterzogen wird, verläßt morgen die Schleuse und wird dann für die nächste Reise des Kaisers nach dem Mittelländischen Meere ausgerüstet, welche, trotz der Wirren im nahen Osten, Mitte Februar stattfinden soll.

Erzherzog in Todes Schatten!

Wien, 27. Jan. Erzherzog Rainer vom Hause Habsburg, also ein Verwandter des Kaiserkönigs Franz Joseph, liegt im Sterben. Es ist ihm gestern das letzte Sakrament verabfolgt worden. Erzherzog Rainer steht in seinem 87. Jahre.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gestorben der kalifornische Kongreßmann Sylvester Clark Smith zu Los Angeles.

— Trotz der Samstagsunruhen erhofft man in New York ein baldiges Ende des Kellnerstreiks.

— Frachtdampfer „Mackinaw" strandete außerhalb San Pedro, Kal., und scheint verloren. Bemannung fuhr in Rettungsbooten davon.

— Weitere Regengüsse im unteren Mississippital; daher Fluten teilweise noch mehr gestiegen. Dennoch glaubt man, durch weitere Verstärkung der Dämme die Lage unter Kontrole halten zu können.

— In der Bai von San Franzisko stießen im Nebel zwei Fährboote der Southern Pazifikbahn zusammen, mit über 100 Passagieren. Doch wurde eine Katastrophe mit knapper Not vermieden.

— Zu Martin N. D., rannte ein Schnellzug der Soobahn in einen Wagen, und 4 Insassen des letzteren wurden augenblicklich getödtet: nämlich der wohlhabende Farmer Jakob Helm, seine Gattin und seine beiden Söhne. Noch zwei wahrscheinlich tötlich verletzt.

— Nach Manila meldet der amerikanische Brigadegeneral Pershing wieder ein Gefecht zwischen Moros und einer Abteilung Bundestruppen. Kapt. McNally und 6 Späher fielen, 2 Offiziere und 19 Mann verwundet.

— Die Aussichten auf baldige Besserung des Gewandmacherstreiks in New York sollen sich bedeutend günstiger gestaltet haben. Vertreter von Kleiderfabrikanten, welche etwa 75,000 der über 100,000 Ausständigen beschäftigten, schlugen eine neue Lohnskala und eine 52stündige Arbeitswoche vor. Doch will die „New York Clothing Trades Association", die überhaupt die Gewerkschaft nicht anerkennt, mit diesem Vorschlag nichts zu schaffen haben.

— W. H. Shires von Hagerman, Tex., erhielt von Gouv. Colquitt ein Ehrenzertifikat, weil er die größte Familie Kinder hat, welche bis jetzt in Texas einberichtet worden ist. Er ist 80 Jahre alt, hat 26 Kinder, 78 Enkel und 29 Urenkel. 13 der Kinder sind von seiner ersten,, und 13 von seiner zweiten Gattin, und alle 26 sind am Leben.

Ausland.

— Hakki Pascha weigerte sich, das Portefeuille des türkischen Ministers des Auswärtigen zu übernehmen. Said Halim, ein Verwandter des Khediven von Egypten, dürfte es jedoch annehmen.

— Französische Behörden untersuchen Anschuldigungen gegen Direktoren der Südspanischen Landwirtschaftsbank, unter denen auch Señor Sagasta ist, der Gouverneur der Bank von Spanien. Die Anklagen lauten auf Erlangung großer Summen unter falschen Angaben.

— Schon wieder ein Flieger umgekommen! Señor Euferione stürzte in der Nähe von Buenos Aires, Argentinien, fast 1000 Fuß und wurde augenblicklich getötet. Er hatte erst vor einer Woche sein Fliegerdiplom erhalten.

— Das Pariser Blatt „Petit Parisien" meldet aus Barcelona, Spanien, daß unweit des Schlosses Miramare ein Arbeiter mehrere Schüsse nach dem österreichischen Erzherzog Ludwig Salvator, Großherzog von Toskana, abgefeuert und diesen und eine in der Nachbarschaft befindliche Gouvernante leicht verwundet habe.

Lokalbericht.

Die Vorwahl.

Bewerber um Parteikandidaturen melden sich an.

Geht der Reihe nach.

Wer zuerst kommt, dessen Name wird an die Spitze der Liste gesetzt. — Stadtschreiberkanzlei von Warte nden belagert.

Der heutige Tag ist der erste, an welchem in der Kanzlei des Stadtschreibers Anmeldungen entgegengenommen werden können für die der Stadtwahl vorangehende Kandidatenauslese, auch Vorwahl genannt. Der Andrang war ein ziemlich lebhafter und begann gleich bei Beginn der Amtszeit. Einzelne Kandidaten fanden sich persönlich ein, um die Anmeldungen einzureichen, andere ließen das von Freunden oder Angestellten für sich besorgen. In der Annahme, daß es von besonderem Vorteil sei, den ersten Platz oder doch einen der ersten Plätze auf der Kandidatenliste zu haben, und weil die Plazirung in der Reihenfolge vorgenommen werden muß, in welcher die Anmeldungen einlaufen, hatten verschiedene Kandidaten schon gestern Abend oder im Laufe der Nacht vor der Kanzlei Aufstellung genommen, um möglichen Mitbewerbern den Rang abzulaufen. Andere nahmen die Sache gemütlicher und begnügten sich damit, ihre Anmeldungen der Kanzlei durch Vermittlung der Post zustellen zu lassen.

Den ersten Platz vor der Tür hatte sich schon gestern Abend ein gewisser James Healy gesichert, welcher James J. Moran von der 7. Ward als Bewerber um die demokratische Stadtratskandidatur anzumelden hatte. Unmittelbar hinter ihm kam Santo Lavordi, 860 Milton Ave., der selber als demokratischer Kandidat auftreten möchte, und zwar in der 22. Ward. Der dritte in der Reihe war Jerome Newfield, der im Auftrage von Leroy N. Lesch von der 7. Ward diesen als republikanischen Stadtratsanwärter anzumelden hatte. Der nächste in der Reihe, Felix Janowski von der 29. Ward, war in eigener Sache zur Stelle. Er hat es auf die demokratische Kandidatur abgesehen. Nicht minder eilig hatte es der Sozialist Michael Kelley gehabt, der ebenfalls aus der 29. Ward kommt und dort von seiner Partei für den Stadtrat aufgestellt zu werden wünscht. Als um halb acht Uhr die Türen geöffnet wurden, kam es zu Katzbalgereien zwischen Kelley und einem gewissen Harry Rubin aus der 11. Ward, der sich jenem vorzudrängen versuchte, um seine Anmeldung für die demokratische Kandidatur ja recht frühzeitig anzubringen.

Hinter einer langen Schranke in der Kanzlei standen drei Angestellte bereit, um die Anmeldungen entgegenzunehmen. Dem einen gegenüber hatten sich die Ablieferer demokratischer Anmeldungen aufzureihen, dem zweiten gegenüber Leute mit Fortschrittler-, dem dritten gegenüber solche mit republikanischen Anmeldungen. Der Sozialist Kelley wurde außer der Reihe von einem anderen Angestellten abgefertigt; von seinen Parteigenossen hatte es kein anderer so eilig gehabt wie er, und auch die Prohibitionisten überstürzen sich mit der Anmeldung von Kandidaturen nicht. Die mit der Post einlaufenden Anmeldungen wurden gebucht nach der Zeit ihrer Ablieferung und werden demgemäß auf die betreffenden Listen kommen. Vor der Tür gewartet hatten im Ganzen etwa sechzig Personen. Als die Tür geöffnet wurde, wollen einige der Eindrängenden bemerkt haben, daß ein gewisser Bernard J. Kerwin, aus der 30. Ward, sich bereits in der Kanzlei befand. Der Mann ist ein Bewerber um die demokratische Stadtratskandidatur. Die ihm von Angestellten der Kanzlei angeblich erwiesene Vergünstigung ist sehr übel vermerkt worden.

Für die „großen" Aemter.

Für die demokratische Stadtschreiberkandidatur wurde zunächst nur Herr Francis D. Connery, der gegenwärtige Inhaber des Amtes, als Bewerber angemeldet, für die entsprechende republikanische Kandidatur hat W. F. Peters sich anmelden lassen. Zahlreicher ist der Andrang zu der Schatzmeisterskandidatur. Es haben sich dafür im Laufe des Vormittags die Demokraten Michael J. Flynn, John A. Richert, Patrick J. Byrne und W. C. McKeown anmelden lassen, aber bisher nur ein Republikaner, nämlich Arthur W. Peterson.

Im Laufe des Tages haben sich als Mitbewerber für Herrn Connery noch die Herren Henry Hogan und John H. Collins anmelden lassen. Als Anwärtetr auf die republikanische Kandidatur für die im Stadtgericht durch das Ableben' von Richter Eberhardt entstandene Vakanz ist Herrn Arnold Heap angemeldet worden.

Für den Stadtrat.

Für den Stadtrat sind aus den verschiedenen Parteiorganisationen im Laufe des Tages Kandidaten angemeldet worden, wie folgt:

1. Ward. — Michael Kenna, Dem.
2. Ward. — Joseph Seaman, Rep.
3. Ward. — Thomas D. Nash, Dem.; Bernard J. Kerwin, Dem.; Mandy W. Claiton, Dem.; Joseph H. Jarrell, Dem.
5. Ward. — Patrick J. Carr, Dem.
6. Ward. — Wm. A. Harrison, Dem.; Theodore K. Long, Rep.; John Wesley Woods, Fortschr.
7. Ward. — Oscar W. Eckland, Dem.; Samuel J. Moran, Dem.; Roy N. Lesch, Rep.; Seward F. Shirer, Rep.
9. Ward. — Richard M. Ford, Dem.; Donald G. Wittenberg, Dem.; John J. Leonard, Dem.; Michael E. Martin, Dem.; Hiram Vanderbilt, Fortschr.
10. Ward. — Frank Klaus, Dem.
11. Ward. — Edward F. Cullerton, Dem.; William E. Downey, Fortschr.
12. Ward. — (Langer Termin): William F. Schultz, Dem.; Joseph Zerak, Dem.; Robert L. Kakeiska Dem.; Emmet N. McGrath, Dem.; Mathew Kleck, Dem.; Rudolph Mulac, Rep.
(Kurzer Termin): Joseph M. Novak, Dem.; Otto Kerdile, Dem.; Frank Vondrasek, Dem.; Anton Kindle, Dem.; Otto Besserer, Rep.; Charles Beranek, Soz.
13. Ward.—Thomas J. Ahern, Dem.; Thomas J. Cassidy, Dem.; Ninian H. Welch, Rep.
14. Ward. — Michael F. Maher, Dem.; James H. Lawley, Rep.
15. Ward.—Edward J. Keindl, Dem.; M. D. Brace, Dem.; Harry Rubin, Dem.; J. M. Friedmann, Dem.; F. W. Miller, Dem.; Fred T. Bierndt, Dem.; Max Luster, Rep.; Henry Utpatel, Fortschr.; Gustav Fernitz jr., Fortschr.
16. Ward. — Stanley H. Kurz, Dem.; Frank Treuschke, Dem.
17. Ward. — Joseph Pitlock, Dem.; Theodore Lein, Dem.; Lewis D. Sitts, Rep.
18. Ward. —John J. Brennan, Dem.; Frank F. Gazzolo, Dem.; John J. Cassidy, Dem.; Thomas F. O'Connor, Dem.; Andrew J. O'Donnell, Rep.
19. Ward. — James Powers, Dem.
20. Ward. — Dennis J. Egan, Dem.; William Melody, Rep.
21. Ward. — William F. Schofield, Dem.; William F. Peters, Rep.; John B. Skinner, Rep.
22. Ward. — B. J. Schaeffer, Dem.; Santo Loverde, Dem.; Frank Gardner, Dem.
23. Ward.—Harry H. Lampert, Dem.; Alfred O. Erickson, Rep.
24. Ward.—August Krumholz, Dem.; George McHale, Dem.; Joseph L. Cunningham, Rep.
25. Ward. (Langer Termin.) — L. D. Wallace jr., Dem.; Burrell D. Jones, Dem.; Joseph Thssowski, Dem.; Earl M. Walters, Dem.; Henry D. Capitain, Rep.; Thomas H. Devereaux, Fortschr.; H. D. Moreland, Fortschr.
(Kurzer Termin.) George Stollery, Repu.
26. Ward. — Albert J. W. Appell, Dem.; Frederick Dunham, Dem.; J. L. Lowenthal, Dem.; Emil Meyer, Dem.; William F. Lipps, Rep.; Arthur J. Hansburg, Rep.; Benjamin E. Burr, Rep.
27. Ward. — Jens N. Hyldahl, Dem.; G. E. Trebing, Dem.; Michael Dominowski, Dem.; John G. Buerkle, Rep.
28. Ward.—John F. O'Connor, Dem.; Henry E. Littler, Rep.
29. Ward. — Felix J. Janowsky, Dem.; Thomas J. Byrne, Dem.; Chas. F. Givney, Dem.; Frank Karas, Dem.; Peter A. Wendling, Rep.; George M. Tobey, Rep.; August Dundel, Rep.; Leonce Drouin, Rep.
30. Ward. — George P. Latchford, Dem.; Arthur B. Curtis, Dem.; Martin J. McNally, Dem.; E. J. Dawson, Dem.; Joseph F. Mahoney, Dem.
31. Ward. — John H. Dorsey, Dem.; James A. Kearns, Rep.; Victor Bouif, Dem.; Anson H. Brown, Fortschr.
32. Ward.—Thos. M. Crane, Dem.; Charles F. McDonough, Dem.; Albert J. Fisher, Rep.
33. Ward. — Charles A. Reading, Dem.; Charles McParland, Dem.; Irwin R. Hazen, Rep.
34. Ward.—William F. Ryan, Dem.; Fred. F. Jelek, Dem.; Winfield J. Held, Rep.
35. Ward. —Thomas J. Lynch, Dem.; William H. Clark, Dem.; Harry W. Skallerup, Rep.

Parteilose Stadtwahlen.

Mayor Harrison scheint die Bewegung unterstützen zu wollen, welche darauf abzielt, die Stadtwahlen gänzlich des parteipolitischen Karakters zu entkleiden, den sie noch tragen. Er hat den Korporationsanwalt beauftragt, einen zweckentsprechenden Gesetzentwurf auszuarbeiten, welcher dann dem Stadtrat vorgelegt werden soll, damit dieser ihn dann der Legislatur zur Annahme empfehle.

Korporationsanwalt Sexton hat zur Mithilfe bei der Ausarbeitung des Entwurfs seinen Assistenten Großmann hinzugezogen. Er sagt, die Vorlage werde die besten der Bestimmungen enthalten, welche entsprechenden Gesetzen eingeschaltet sind, die in anderen Städten bereits in Kraft sich befinden. Unter Anderem soll bestimmt werden, daß die Vorwahl bereits als entscheidend gelten soll, falls bei diesen einer der Kandidaten für ein gegebenes Amt mehr Stimmen erhält, als alle anderen zusammen.

Bekämpft die Schwindsucht!

Atmet viel frische Luft ein, schlaft vor offenen Fenstern und seid sicher, das echte Salem's Cough Balsam zu gebrauchen. Es heilt Husten, Erkältung, Bronchitis, Keuchhusten, Croup, drohenden Pneumonia usw.

Zum Verkauf in allen Apotheken.

Preis 25c und 50c.

SALEM LABORATORY

CHICAGO, - - - ILL.

In schwerer Not.

Einem Räuber wurde fast der Finger abgebissen.

Schrie um Hilfe.

Entkam, nachdem der Ueberfallene fünf Schüsse auf ihn abgegeben hatte. — Lüsterner Mohr. — Sah dem Tode ins Auge. — Im blinden Eifer.

Daß auch das Räuberleben seine Schattenseiten hat, erfuhr zu seinem Leidwesen ein Mitglied der Zunft, das heute früh Paul Raggi, als dieser seine Wirtschaft Nr. 200 S. Western Avenue schließen wollte, hinterrücks überfiel und mit einem Backstein niederschlug. Der Wirt riß im Umsinken den Banditen mit sich zu Boden, rang mit ihm, bekam seine Hand zu packen und machte sich mit Eifer daran, ihm einen Finger abzubeißen. Vor Schmerz außer sich, schrie der Schnapphahn aus Leibeskräften: „Hilfe, Polizei!" Zu seinem Glück gelang es ihm, ehe ein Diener der heiligen Hermandad auftauchte, sich den Fäusten des Gegners zu entwinder. Dieser aber schlug die Tür zu, eilte hinter den Schanktisch, packte seinen Revolver u. gab auf den Raubgesellen, der wie ein gehetztes Wild in der Wirtschaft herumlief, fünf Schüsse ab, ehe es dem Burschen gelang, die Straße zu gewinnen. Der Flüchtling entkam, wie Blutspuren bewiesen, in einer dunklen Gasse. Ob die Blutspuren von der Bißwunde im Finger oder aber von einer Schußwunde herrühren, hat bisher nicht ermittelt werden können.

Raggi mußte, ehe er die Polizei benachrichtigen konnte, ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Die Bestie im Menschen.

Der Neger Raymond Davis fiel gestern über die sechsjährige Emilie Straußer her und versuchte, sie in das leerstehende Haus Nr. 6325 Jefferson Ave. zu zerren. Als die Kleine sich seinen Fäusten entwand und schreiend nach der elterlichen Wohnung Nr. 1529 Ost. 63. Straße lief, verfolgte sie der Unhold bis zur Schwelle und versuchte, das Kind der Mutter zu entreißen, die ihrem Liebling zu Hilfe geeilt war.

Erst als der von den Nachbarn geholte Polizeisergeant John Collins nahte, gab die schwarze Bestie Fersengeld. Von dem Beamten und erbitterten Bürgern verfolgt, stürmte der Mohr durch eine Gasse bis zur Ecke von 63. Straße und St. Lawrence Ave. Als ihm dort der Polizeileutnant Joseph John den Weg vertrat, sprang er diesem Beamten an die Kehle. Johnson drosch mit einem Knüppel auf ihn los, wäre aber wohl unterlegen, wenn nicht Collins ihm zu Hilfe gekommen wäre. Der vertierte Neger mußte bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt werden, ehe er eingelocht werden konnte.

Wurden kaltgestellt.

Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen betraten zu früher Morgenstunde die Schankwirtschaft Nr. 936 W. 33. Str., zwangen den Herbergsvater Philipp Radowicz und den Hausdiener John Banza, in den Eisschrank zu klettern, plünderten den Kassenapparat um den aus $110 bestehenden Inhalt und liefen davon. Es gelang ihnen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen. Radowicz und Banza wurden von einem Stammgast aus ihrem kühlen Gefängniß befreit.

An 60. Straße und Cottage Grove Ave. wurde gestern Abend Harrison M. Howard, Nr. 975 Ost 60. Straße, von zwei bewaffneten Wegelagerern um $12 erleichtert. Die Raubgesellen haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Im Lincoln Park wurde gestern Frau M. H. Mann, Nr. 1717 Crilly Court, von zwei Knaben um ihre 60 Cents enthaltende Börse beraubt. Die jugendlichen Banditen wurden von zwei Polizisten verfolgt und verhaftet, nachdem sie in blindem Eifer in den Lilienteich hineingelaufen waren. Sie entpuppten sich als der 13jährige Geo. Cerveny, Nr. 2012 W. 18. Place, und der zwölf Jahre alte Albert Wasta, Nr. 2048 W. 18. Place.

Jugendlicher Schießbold.

Der 15jährige Edie Goldmann, Nr. 311 Ost 34. Straße, zog gestern, als er von Spielgenossen gehänselt wurde, einen Revolver und jagte einem seiner Peiniger, James Halloran, Nr. 3907 Prairie Ave., eine Kugel in den rechten Schenkel. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der jugendliche Schießbold wurde verhaftet. Er gibt an, den Revolver dem Vater aus der Tasche gezogen und die Waffe für ungeladen gehalten zu haben.

Brutal mißhandelt.

Vor dem Hause Nr. 640 Wells Str. wurde heute früh der Bäcker Max Blaheim von drei ihm unbekannten Männern tätlich angegriffen, nach kurzem Kampfe mit einem Revolverkolben niedergeschlagen und mit Füßen gestoßen, bis ihm die Sinne schwanden. Die Aerzte im Chicago Ave.-Notfallhospital, wo er Aufnahme fand, behaupten, daß er einen Schädelbruch erlitten habe.

Angebliches Diebesnest ausgehoben.

Die Polizei hob gestern die Wohnung von John Mataloni, Nr. 828 828 Austin Ave., aus und verhaftete Mataloni, seine Frau und seinen Sohn Frank. In der Wohnung wurde eine Menge angeblich gestohlenen Gutes, bestehend aus Pelzsachen, Seide und anderen Wertsachen, gefunden und beschlagnahmt. Mataloni und sein Sohn widersetzten sich ihrer Verhaftung. Sie konnten erst nach erbittertem Kampfe überwältigt und dingfest gemacht werden. Die Polizei ist der Ansicht, daß Mataloni systematisch Expreßwagen und Allerhandläden geplündert habe.

Auf Grund einer anonymen Anzeige wurde gestern ein an Ann Straße nahe Washington Boulevard gelegenes Haus ausgehoben und vier Männer in Untersuchungshaft genommen.

Wurde zum Mörder.

Der Schankkellner Martin Jordan, Nr. 1157 S. Michigan Ave., der vor acht Tagen an 13. und S. State Str. im Verlaufe eines Streites schlimm verbläut und vermessert wurde, ist gestern im Hahnemannhospital gestorben. Er behauptete bis zum letzten Augenblick, den Namen seines Gegners nicht zu kennen. Bisher fehlt von dem Mordbuben jede Spur.

Der Fabrikant Arthur Mc Kinney, Nr. 734 W. 64. Straße, wurde Freitag Abend an 64. Straße und Wentworth Ave. von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Die Polizei schaffte ihn nach dem St. Lukashospital. Dort ist er gestern gestorben. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Unangenehmes Erwachen.

Durch ein verdächtiges Geräusch aus einem Nachmittagsschläfchen geschreckt, sah gestern Frau Bertha Bacci, Nr. 3022 W. Jackson Blvd., einen Einbrecher in ihrem Zimmer und schrie vor Schreck laut auf. Der ungebetene Gast raffte Schmucksachen im Werte von $300 zusammen und machte sich aus dem Staube. Er entkam unbehelligt. Als die Polizei eintraf, war Frau Bacci hysterisch.

In ähnlicher Weise wurde, fast um dieselbe Zeit, Frau Sarah Devinski, Nr. 1522 W. 12. Str., um Schmuck im Werte von $25 bestohlen.

Leistet Bürgschaft.

Robert E. Burke behauptet, die „County Democracy" stehe in seiner Schuld.

Wie auch an anderer Stelle berichtet, hat am Samstag die Grandjury gegen den Kustos des Countygebäudes, Robert E. Burke, eine auf Unterschlagung lautende Kriminalanklage erhoben. Heute hat Herr Burke sich dem Gericht gestellt und Bürgschaft im Betrage von $10,000 beigebracht. Geleistet haben diese Bürgschaft für ihn der Druckereibesitzer und frühere Alderman Michael J. Conlon und der Schankwirt Thomas McGreevy.

Als Anwalt hatte Herr Burke Herrn Daniel J. McMahon zur Seite. Dieser beantragte vor Richter Richard E. Burke, daß sofort zur Verhandlung des Falles geschritten werden möge. Der erste Hilfsstaatsanwalt Johnston erklärte, er müßte mit Staatsanwalt Hoyne Rücksprache nehmen, ehe er einen Verhandlungstermin mit der Verteidigung vereinbaren könne. Herr Burke versicherte darauf, die Staatsanwaltschaft habe sich blauen Dunst vormachen lassen; in Wirklichkeit stehe nicht er in der Schuld der „County Democracy", sondern diese ganz beträchtlich in der seinigen.

Im Irrsinn!

Edward C. Fales jagte sich eine Kugel in den Kopf.

In seinem Zimmer in der Herberge Nr. 634 Ost 35. Straße jagte sich gestern Nachmittag der 69jährige Wittwer Edward C. Fales in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Im Chicagohospital, wo er Aufnahme fand, hat ihn heute der Tod von seinen Leiden erlöst.

Er hinterläßt zwei Söhne, Henry und Otis. Jener ist Dekorateur und wohnt im Hause Nr. 5579 Madison Str., dieser ist ein Nr. 3816 W. Park Ave. wohnhafter Handlungsreisender. Henry ist der Ansicht, daß sein Vater, der seit Jahren leidend und schwermütig war, in einem Anfalle von Geisteszerrüttung zum Revolver gegriffen habe.

Cunnea — Hoyne.

Nachzählung der Stimmen in dem Wahlkontest hat begonnen.

Vor Richter Baldwin im Kreisgericht, welcher angeordnet hatte, daß in dem Wahlkontest, welchen der sozialistische Kandidat Wm. F. Cunnea gegen Staatsanwalt Maclay Hoyne angestrengt hat, heute mit der Nachzählung der Stimmen begonnen werden sollte, fanden sich zu Beginn der Gerichtssitzung Anwälte ein, die im Namen von Wm. F. Ostrom und Robert R. Jackson Verwahrung dagegen einlegten, daß gewisse Stimmkästen geöffnet, bezw. schon jetzt eröffnet würden. Sie machten geltend, daß die Interessen der beiden Genannten leiden müßten, falls schon jetzt zur Eröffnung der Stimmkästen geschritten würde. Jackson und Ostrom haben in dem dritten Senatsbezirk auf republikanischer Seite für das Unterhaus der Legislatur kandidirt. Nach dem amtlich bekannt gegebenen Wahlergebniß sind sie von demokratischen Mitbewerbern: Ashton und Lloyd, geschlagen worden. Sie beanstanden dieses Ergebniß und meinen nun, die Stimmen sollten nicht eher nachgezählt werden, als bis auch ihre Kontestklagen zur Verhandlung kommen. Der Richter ließ den Einspruch nicht gelten, sondern erklärte, daß Ostrom, Jackson und alle anderen Interessenten durch Vertrauensleute darauf Acht geben lassen könnten, daß die Stimmzettel, nachdem sie gesichtet sind, wieder unverändert in die Urnen getan werden.

Auf einen weiteren Protest hin gegen Sichtung der Ergebnisse, welche in Bezirken erzielt worden sind, wo Stimmmaschinen Verwendung gefunden haben, entschied der Richter, daß die betreffenden Bezirke erst zuletzt vorgenommen werden sollen. Der Anfang mit der Nachzählung soll bei der 2. Ward gemacht werden, und dann sollen der Reihe nach die 12., die 14. und die 15. Ward vorgenommen werden. Stellen sich dort die Unregelmäßigkeiten nicht heraus, welche nach der Behauptung des Beschwerdeführers gerade in diesen Wards vielfach vorgekommen sein sollen, so wird mit der Nachzählung nicht weiter fortgefahren werden. Einem Antrage des Wahlkommissärs Czarnecki, das Gericht möge schon jetzt bestimmen, wer die Kosten der Nachzählung bestreiten solle, hat der Richter nicht stattgegeben.

Weder Herr Cunnea, noch Herr Hoyne fand sich zu der Verhandlung ein, jener wurde von den Anwälten Stedman und Sißman vertreten, dieser von den Herren Edgar B. Tolman, D. J. Schuyler und R. S. Folsom, als Sachverwalter für den republikanischen Staatsanwaltkandidaten Rinaker war Herr Frank Ayers zur Stelle. Herr Rinaker war persönlich zugegen, um aufzupassen, daß richtig gezählt werde, für Herrn Cunnea paßte Edward McGoorty auf, und als Aufpasser im Interesse des Herrn Hoyne sind zwei Herren von der Staatsanwaltschaft: Edward Fleming und B. J. Mahoney, zur Stelle.

Nachdem er den Beginn der Zählarbeit angeordnet hatte und verschiedene, mit Stimmzetteln gefüllte Wahlkästen herbeigeschafft waren, hatte der Richter sich entfernt. Die Anwälte der streitenden Parteien wollten indessen mit dem Zählen nicht beginnen lassen ohne daß der Richter dabei wäre.

„Russische" Lieferungen.

Harry Devere, ein wichtiger Zeuge, heute in Milwaukee aufgestöbert.

In Milwaukee ist heute Morgen von Geheimpolizisten Harry Devere ergriffen worden, der frühere Superintendent der McLaughlin Building Material Co., welcher vor mehreren Wochen verschwand, nachdem er eidlich erhärtete Aussagen gemacht hatte, auf die hin die Großgeschworenen Anklagen gegen ihn selbst, Frank J. O'Malley, früheren Schreiber der Chicago Railways Co., dessen ehemaligen Gehilfen John C. Barnes und den Fuhrherrn Sidney W. Beers auf Verschwörung zum Betrug erhoben hatten.

Devere wurde sofort nach hier und ins Büro der Staatsanwaltschaft gebracht und befragt, aus welchen Gründen er die Flucht ergriffen oder wer ihn dazu bewogen habe. Devere hatte seiner Zeit ausgesagt, daß er von McLaughlin mit $25 Wochengehalt angestellt worden sei, um die genannten Schreiber der Chicago Railways Co. zu besuchen und sie zu bewegen, den Empfang von Sand und von anderen Baumaterialien zu bescheinigen, obwohl die Materialien garnicht abgeliefert worden seien; für jede Quittung erhielten die Schreiber angeblich 75 Cents. Alle, außer Devere, mußten Bürgschaft stellen, daß letzterer das in ihn vom Staatsanwalt gesetzte Vertrauen zur Flucht mißbrauchen würde, hatte große Ueberraschung verursacht.

Das Ende eines Trustprozesses.

Die Anklagen gegen die Stafford Mfg. Co. im Bundesgericht gestrichen.

Am 12. März 1907 hatten die Bundesgroßgeschworenen Anklagen auf Verschwörung unter dem Shermanschen Antitrustgesetze gegen die American Seating Co., A. H. Andrews, die E. H. Stafford Mfg. Co., die Illinois Refrigerator Co. und viele andere Möbelfabrikanten im Lande erhoben. Viele der Angeklagten hatten sich schuldig bekannt und Geldstrafen von $100 bis $5000 bezahlt, nur die Stafford Co. und ihre Beamten hatten sich gewehrt, und da ihre Angabe, daß sie nicht dem sogenannten Möbelfabrikantentrust angehörten, sich zum Teil als richtig erwies, so hat heute mit Genehmigung des Bundesgeneralanwalts Wickersham Distriktsanwalt Wilkerson Bundesrichter Carpenter veranlaßt, die Anklage gegen die genannte Gesellschaft und ihre Beamten zu streichen.

Das leidige Geld.

Im Streite über die Löhnung lebensgefährlich vermessert.

Im Streit über die Löhnung wurde heute Morgen der Kontraktor Edward Henry, Nr. 1443 Otto Straße, an Clark Straße, nahe Devon Ave., von einem farbigen Angestellten lebensgefährlich vermessert. Der Täter wurde zwar von Arbeitern und Straßenbahnern verfolgt, bewerkstelligte aber seine Flucht. Nicht einmal seine Adresse hat bisher ermittelt werden können.

Henry, dessen Eingeweide beinahe bloßgelegt worden sind, ringt im Chicago Unionhospital mit dem Tode. Er hat nicht weniger als zwölf Stich- und Schnittwunden erhalten.

Der flüchtige Mordbube, ein Mörtelträger, soll in Evanston wohnen.

— Deutschländische Kaufleute, Fabrikanten und Gelehrte gründeten in Bonn unter den Namen „Deutsch-Südamerikanisches Institut" eine Vereinigung, welche darauf ausgeht, die Handelsbeziehungen zu Südamerika im Hinblick auf den Panamakanal noch inniger zu gestalten.

— Schlau. — „Ich habe erfahren, daß meine Braut jährlich drei Mille bei ihrer Modistin bezahlt!" — „Nun — und?" — „Natürlich heirate ich nun die Modistin!"

Linning & Company

3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Dienstag, 28. und Mittwoch, 29. Januar,

an welchen Tagen wir mit allen Arten von Waaren aufräumen werden, da wir Platz machen müssen für die neue bewegliche Treppe, welche jetzt eingerichtet und bald für den Gebrauch fertig sein wird; es ist die einzige bewegliche Treppe außerhalb des Loop-Distrikts. Kommt und seht wie die Arbeiter sie einrichten und zieht Vorteil aus den großen Preis-Herabsetzungen, welche wir jetzt offeriren.

Kleiderstoffe, Seide, Waschstoffe und Domestics zu sehr niedrigen Preisen.

36zöllige reinwollene Storm Serge, volle Partie Farben, speziell die Yard zu ... 47½c
50zöllige reinwollene Storm Serge, geschrunken und sponged, die Yard zu ... 89c
Speziell — 1 Partie 27zöll. fancy Seide Waistings, in allen begehrten Farben, speziell die Yard zu ... 58c
Neue 1913 Frühjahrs Zephyr Kleider-Ginghams, 19c wert, die Yard zu ... 12½c
1500 Yards fancy Kleider-Ginghams, volle Partie neuer Muster, 10 bis 20 Yards lang, wert 12½c, die Yard zu ... 7½c
36 Zoll breites vollgebleichtes Muslin, feine weiche Finish, wert 10c, die Yard zu ... 6¾c
Speziell, 500 Pfd. Superior Down, garantirt sanitär und geruchlos, wert 1.25, das Pfund zu ... 85c
76x90 gebleichte Betttücher mit vollem 3zölligen Raum, Seconds, wert 69c, zu ... 39c
Extra schwerer brauner Crash Handtuchstoff, Mill Ends, wert 10c, zu ... 6½c

Spezielle Offerte in Unterzeug und Männer-Ausstattungen, zu herabgesetzten Preisen

Fließgefütterte Union Suits für Knaben, sehr schwer, in allen Größen zu haben, 58c Wert, speziell jeder zu ... 42c
Fein gerippte fließgefütterte Union Suits für Kinder, mit fancy gerippter Kante, 29c Wert, jeder markirt zu nur ... 19c
Wollene Leibchen und Hosen für Kinder, spezieller Bargain, für diesen Verkauf:

Größe	20	22	24	26
	34c	39c	44c	39c
Größe	28	30	32	34
	54c	59c	64c	69c

Combination Suits für Kinder, fein gerippt, extra gute Qualität Baumwolle, 29c Sorte, jeder zu ... 19c
Lammwolle Sweaters f. Knaben, nur in Grau, alle Größen, 1.68 Wert, jeder zu ... 1.29
Flannelette Nachthemden für Männer, in sehr vollen Größen gemacht, gute Qualität, speziell zu ... 45c

Schwere wollene Männerstrümpfe, grau mit weißen Fersen u. Zehen, sonst 45c, zu ... 29c
Speziell — 1 Partie assortirte Damen-, Männer- u. Kinderstrümpfe, wert bis 35c, zwecks Räumung ... 19c
Müssen verkauft werden — Ungefähr 50 feine Coats für Kinder, alles Facons dieser Saison, wert bis zu 4.00, zu ... 2.00
Feine lange schwarze Caracul Damen Coats, großer Shawlkragen und Manschetten, wert 12.50, zu ... 7.98
1 Partie feine perlenbesetzte Handtaschen, assortirte Muster, wert bis zu 98c, zu ... 25c
1 Partie Damen Gürtelschnallen und Sashnadeln mit Steineinsatz, speziell zu ... 19c
Feine Haarflechten für Damen, zu irgend einer Haarfarbe passend, speziell zu ... 98c
Großes Sortiment von Barrets mit Steineinsatz, aus Bernstein und Schildpat, zu ... 19c
Gestrickte Auto Kappen für Damen, in Rot, Grau oder Weiß, speziell zu ... 39c
Speziell in unserer Candy-Abteilung, in Schokolade getauchte Datteln, das Pfund zu ... 15c
Weiße Lawn Waists für Damen, 4 verschiedene Facons zur Auswahl, alle Größen, wert 1.25, zu ... 89c
Große Auswahl von Hauskleidern für Damen, aus Gingham und Percale gemacht, wert aufwärts bis zu 1.69, zu ... 1.19
Flannelette Dressing Sacques für Damen, in schönen Persischen Mustern, wert 58c, zu ... 39c
Damenschürzen aus Gingham und Percale, in verschiedenen Facons und Mustern, zu ... 22c
Kurze Muslin Unterskirts für Kinder, mit Band und in Princeß Facon, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, wert 58c, zu ... 33c
Spezielle Offerte in Gardinenstreckern, mit und ohne stellbare Nadeln, speziell 1.95 herunter bis ... 39c
1 spezielle Partie von Fenster-Rouleaux in assortirten Farben, speziell zu ... 19c
1 assortirte Partie von reinseidenen Satin Bändern, ni Nos. 80 bis 150, Dienstag die Yard zu ... 10c
1 Partie von Strumpfhaltern für Kinder, in Schwarz, Weiß und Farben, speziell das Paar zu ... 5c
Wir führen eine volle Auswahl von 1847 Rogers Bros. Silberwaaren zu spez. Preisen.
Silberplattirte Eßlöffel, in französischem grauen Finish, sonst zu 15c verkauft, speziell das Stück zu ... 9c
Fancy gestrickte Männerhandschuhe, gemacht aus feinem deutschen Garn, wert 50c, zu ... 39c
Gestrickte Fausthandschuhe u. Handschuhe für Knaben, fancy oder einfach, 25c und 35c Wert, zu ... 21c
Mit Biberpelz besetzte Juliets für Damen, handgewendete Sohlen, wert 1.00, das Paar zu ... 79c
Knopfschuhe für Mädchen und Kinder, aus mattem oder Patentleder, Größen 11 bis 2, speziell das Paar ... 98c

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 52-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Wasserkräfte.

Schiffbare Gewässer sind durch die Bundesverfassung unter die Gerichtsbarkeit der Ver. Staaten gestellt worden, aber nur insoweit ihre Schiffbarkeit oder Schiffbarmachung in Frage kommt. Es ist nie behauptet worden, daß der Kongreß z. B. auch die Fischerei in den schiffbaren Flüssen und Seen durch Gesetze regeln kann, sondern dieses Recht ist von jeher allgemein den Einzelstaaten zuerkannt worden, obwohl es eigentlich keinen Sinn hat, die Fische im oberen Laufe eines Flusses oder am oberen Ende eines Sees zu schonen und sie am unteren, der in einem anderen Staate liegt, zu jeder Jahreszeit wegfangen zu lassen. Indessen ist dieser Widerspruch stets damit erklärt worden, daß die Binnenschiffahrt zum Zwischenstaatlichen Handel und Verkehr gehört, und deshalb folgerichtig von den Ver. Staaten beaufsichtigt werden sollte, während der Fischfang als Vergnügen sowohl wie als Geschäft nur örtlich betrieben werden kann. Wenn diese Beweisführung richtig ist, so sollte es eigentlich gar keinem Zweifel unterliegen können, daß der Bund auch keine Gerichtsbarkeit über die Verwendung der Wasserkräfte besitzt, die sich aus schiffbaren Gewässern gewinnen lassen. Ausgenommen könnten nur die Gewässer sein, die sich auf „Reservationen" oder sonstigen vom Bunde noch nicht veräußerten Landgebieten befinden.

Präsident Taft, der ja als vorzüglicher Rechtsgelehrter und Verfassungskenner gilt, ist jedoch anderer Meinung. Er hat in der vorigen Tagung des Kongresses eine Vorlage mit seinem Veto belegt, die einer Privatgesellschaft das Recht gewähren sollte, mittels eines Staudammes im Konnektikutflusse elektrische Kraft zu gewinnen. Dieses Ausnützungsrecht, sagte er, sollte mit einer regelmäßigen Abgabe an die Bundeskasse verbunden sein. In diesem Sinne ist denn auch die Vorlage abgeändert worden, und das Abgeordnetenhaus wird sie in der laufenden Woche zu erörtern haben. Ihre Befürworter sagen, daß der Bund unzweifelhaft befugt ist, zur Verbesserung der Schiffahrt selbst Staudämme anzulegen und die sich ergebenden Wasserkräfte zu verpachten. Daraus folge, daß er solche Dämme auch von Privatgesellschaften errichten lassen und von diesen eine Abgabe für die Benützung der Wasserkräfte erheben, oder ihnen vorschreiben könne, wieviel sie für den Gebrauch der gewonnenen Elektrizität berechnen dürfen. Gerade der letztere Punkt aber wird von den Gegnern, die keineswegs allesammt demokratische Staatenrechtler sind, heftig bestritten. Die Festsetzung der Gebühren für elektrische Kraft stehe zweifellos nur der Staatsgewalt oder den von ihr beauftragten örtlichen Behörden zu. Was der Bund nicht unmittelbar tun dürfe, das dürfe er auch mittelbar oder auf Umwegen nicht zu erreichen suchen. Am allerwenigsten könne, wie es in der Vorlage vorgesehen ist, einem einzelnen Beamten, nämlich dem Kriegssekretär, die Vollmacht gegeben werden, von einer Privatgesellschaft die Gelder einzufordern, die sie nach Abzug ihrer Unkosten und einer „angemessenen" Verzinsung ihres Anlagekapitals erübrigt haben mag.

Die Angelegenheit ist auch für den Staat Illinois von großer Wichtigkeit. Bekanntlich hat das Volk von Illinois eine Anleihe von $4,000,000 für die „Verbesserung" des Illinoisflusses genehmigt. Nicht allein soll der Fluß bis zu einem gewissen Grade schiffbar gemacht, sondern es sollen auch Wasserkräfte gewonnen werden, die der Staat zum Nutzen der Steuerzahler zu verwerten gedenkt. Wenn aber der Kongreß entscheidet, daß die Wasserkräfte des Konnektikutflusses von der Bundesregierung verpachtet werden dürfen, und wenn das Bundesobergericht seiner Auffassung beitritt, so wird natürlich auch der schöne Plan des Staates Illinois hinfällig. Denn dem Namen nach ist der Illinoisfluß ebenfalls ein „schiffbares" Gewässer, das als solches der Gerichtsbarkeit des Bundes unterliegt.

Richtig ist ja, daß die meisten Einzelstaaten ihre natürlichen Reichtümer bisher an Privatpersonen oder Korporationen verschleudert haben, aber derselbe Vorwurf läßt sich auch gegen den Bund erheben. Wenn dieser von jetzt an eine vernünftige „Konservationspolitik" treiben will, so werden die einzelnen Staaten seinem Beispiele voraussichtlich folgen müssen. Ihnen Rechte zu entreißen, die bisher niemals beanstandet worden sind, nur weil sie diese Rechte, wie der Bund selbst, selten oder nie ausgeübt haben, erscheint mindestens bedenklich. Viele Staaten bedürfen neuer Einnahmequellen bedeutend mehr, als die Bundesregierung, die durch ihren Ueberfluß nur zur sinnlosen Verschwendung verleitet wird.

Berieselung — ein Fehlschlag?

Den Erhebungen des Bundeszensusamtes zufolge befanden sich im Jahre 1902 in den Felsengebirgs- und Pazifikstaaten rund 8½ Millionen Acres Land unter künstlicher Bewässerung, deren Erstellung einen Kostenaufwand von rund 77½ Millionen Doll. erfordert hatte. Diese Berieselungsanlagen waren größtenteils private, zum kleineren Teile staatliche Unternehmen. In dem Maße, wie gutes Land und gute Berieselungsgelegenheiten im fernen Westen seltener wurden, wendete man sich mehr und mehr der Berieselung zu, der Nachfrage nach ertragreichem Land genügen zu können; mehrten sich andererseits die Streitigkeiten um das Wasserbenutzungs-, bezw. Ableitungsrecht zwischen Privatunternehmern, solchen und den betreffenden Staaten, und schließlich den Staaten selbst. Onkel Sam wurde gerufen, den Streit zu schlichten, um die Interessengegensätze auszugleichen. Der Ruf um Hilfe fand williges Gehör in Washington. Der tatenfreudige Roosevelt begeisterte sich für den Berieselungsgedanken und trat mit Feuereifer dafür ein, daß der Bund die Berieselungsarbeit übernehme. Die zu diesem Behufe notwendige Gesetzgebung wurde mit Hurrah und unter lautem Beifall der Menge angenommen und die Zeit der nationalen Berieselungsarbeiten hub an.

Es war eine große Sache, die man unternahm, würdig der Regierung eines so großen Landes. Im Jahre 1907 war die Durchführung von Berieselungsplänen, bezw. Unternehmungen beschlossen, die nach den vorläufigen Berechnungen die Summe von $148,000,000 erfordern, dafür aber auch rund 11,000,000 Acres kulturfähig machen und 167,000 ertragreiche Farmen schaffen würden. Das Eingreifen des Bundes schaltete aber das Privatunternehmen nicht aus, sondern regte es im Gegenteil an zu besonderer Rührigkeit und Tatkraft, wie es ja dem Berieselungsgedanken einen ungeheuren „Buhm" gab, sozusagen, und geeignet war in der öffentlichen Meinung alle Bedenken u. Zweifel an dem dauernden Erfolg und Wert jeglicher Berieselung zu zerstreuen. Neben den nationalen Arbeiten, wurden private Berieselungsunternehmen in großer Zahl geplant und unternommen. Berieseltes Land wurde ein Haupthandelsartikel, sozusagen, und — Aktien und Bonds von Berieselungsgesellschaften noch viel mehr!

Bis zum 1. Januar 1912 (ein späterer Bericht liegt noch nicht vor) waren die Berieselungspläne des „Reklamationsamtes" der Bundesregierung soweit durchgeführt, daß von den 11,000,000 Acres, die man zu gewinnen hofft, 2,688,450 Acres anbaufähig gemacht worden waren mit einem Aufwand von $64,292,000. Das heißt, man berieselte knapp 25 Prozent des für Berieselung in Aussicht genommenen Landes durch die Verausgabung von nahezu 40 Prozent der für die ganze Arbeit veranschlagten Summe.

Die Arbeitsergebnisse des vergangenen Jahres werden ja wohl in Bälde bekannt werden, es wird aber gut sein, seine Erwartungen nicht hoch zu schrauben. Denn im Laufe des Jahres wurde mancherlei bekannt, das darauf schließen ließ, daß man bei den Berieselungsarbeiten verschiedentlich auf unerwartete Schwierigkeiten stieß, bezw. Erscheinungen begegnete, die die Durchführung der Arbeiten unrätlich machen. Auch gab es allerhand Anzeichen, aus denen zu schließen war, daß, wie in den privaten Unternehmungen, so in den nationalen Berieselungsarbeiten, wenn nicht ein Stillstand, so doch eine bedeutende Verlangsamung eingetreten ist. Der aufmerksamere Beobachter mußte den Eindruck gewinnen, daß da irgend etwas nicht stimmt, und am Ende doch diejenigen Recht behalten sollten, die von Anfang an vor Hoffnungsüberschwang und zu forschem und unternehmendem Vorgehen gewarnt und im besonderen behauptet hatten, daß auch da, wo für alle Berieselungspläne dauernd genügend viel Wasser gefunden werden würde, der dauernde Erfolg keineswegs sicher gestellt sei, da die Fruchtbarkeit des berieselten Farmen nicht unverändert auf der hohen Stufe bleiben würde, die den begeisterten Lob- und Preishymnen, die man der Berieselung sang, zugrunde lag. Das wird aber jetzt von keinem Geringeren als dem Vorsteher des Büros der „Pflanzenindustrie" des Landwirtschaftlichen Departements in Washington vollauf bestätigt.

Am Samstag erklärt dieser, Dr. B. T. Galloway, vor dem Hausausschuß für Landwirtschaft, eine der größten Gefahren für die Berieselungsunternehmen der Regierung liege darin, daß das berieselte Land ausgewaschen werde und infolge der starken Durchwässerung seine Ertragfähigkeit verliere. So viel er wisse, habe nirgendwo auf der Welt in einem halbtrockenen Klima Berieselung auf längere Dauer Erfolg gehabt. Man schloß, und mit Recht, aus seinen Worten, daß seiner Ansicht nach die Berieselung ein Fehlschlag sei, als er aber von Vertretern der Presse dieserhalb befragt wurde, hielt er es aus leicht begreiflichen Gründen für geraten, seine Aussage zu „modifiziren" und zu erklären, er habe nur darauf aufmerksam machen wollen, daß wir nicht stillsitzen und die Dinge weiter sich so entwickeln lassen dürfen, wie es in der alten Welt geschah. Unsere Gelehrten sollten an die Arbeit gehen und die Fragen zu lösen suchen, die noch der Lösung harren. Unser Wissen habe sich bereichert und wir seien weit besser in der Lage, die Schwierigkeiten zu lösen, an denen ähnliche Unternehmungen in der alten Welt scheiterten. Der Direktor des „Reklamationsdienstes", Fred. H. Newell, aber, erklärte, nachlässige Behandlung führe zur Entwertung berieselten Landes. Viele Farmer seien unfähig und nachlässig und die Folge sei, daß von zehn bis zwanzig Prozent der berieselten Farmen zerstört (ruined) wurden.

Diese Erklärungen sind nicht sehr tröstlich. Sie werden die Farmer, die ihre Farmen „ausgewaschen" und „ruinirt" sehen, wenig befriedigen, denn gar zu frisch in ihrer Erinnerung müssen die Anpreisungen noch sein, auf die hin sie berieseltes Land erwarben. „Vor Tisch las man's anders." Damals wurde nichts davon gesagt, daß besonders viel Verstand und Wissen dazu gehöre, berieselte Farmen ertragsfähig zu erhalten. Es bleiben mindestens sehr starke Zweifel übrig, daß es auch bei größter Vorsicht und sachverständigster Beleuchtung möglich ist, die Fruchtbarkeit des berieselten Landes zu erhalten, so daß sich die Geschichte auch wirtschaftlich belohnt; denn — „10 bis 20 Proz. der berieselten Farmen ruinirt", nach ein paar Jahren, das ging doch gar zu schnell! Auch der Hinweis auf unser größeres Wissen kann wenig Zuversicht geben. Der Verdacht, daß die Berieselung zum großen Teil ein Fehlschlag ist, bleibt bestehen. — — —

Spät, aber doch!

Nach den letzten Nachrichten aus der Bundeshauptstadt hat es nun doch den Anschein, als ob die langjährigen Kämpfe gegen die ungesetzliche Abgabe von Droguen, die von haltlosen Menschen als Betäubungsmittel benutzt werden, endlich von Erfolg gekrönt sein sollen. Während der letzten sechs Jahre sind alle, noch so gut gemeinte und eifrige Bemühungen, eine Kontrolle dieser Droguen von Bundeswegen durch den Kongreß einzuführen, vergeblich gewesen, denn machtvolle Einflüsse hatten, hinter den Kulissen arbeitend, stets alle Versuche zur Schaffung eines scharfen Kontrollgesetzes zu vereiteln verstanden. Nun aber heißt es, daß die große „National Drug Association", die Hauptvertreterin der in Betracht kommenden Interessentenkreise, zum Nachgeben bereit ist und sich einverstanden erklärt hat mit den Bestimmungen einer Gesetzesvorlage, die demnächst von einem Vertreter des Staates New York im Unterhause des Kongresses eingebracht werden soll. Diese Vorlage würde endlich der Bundesregierung, und zwar deren Binnensteuereinnehmern, eine Gelegenheit zur Kontrolle des gesammten Handelsverkehrs in diesen Droguen, hauptsächlich Opium, Morphium und Kokain, gewähren und eine Möglichkeit geben, die Quellen aufzuspüren, aus denen die jener Droguengewohnheit verfallenen Unglücklichen sich die Mittel zu ihrem Betäubungsrausch zu verschaffen wissen. Nach der Gesetzesvorlage sollen sowohl Groß-, wie Kleinhändler, sowie solche Leute, die gesetzlich diese Droguen abgeben dürfen, wie die Aerzte z. B., gezwungen sein, genau Buch zu führen über ihren Absatz in diesen Droguen, und diese Aufzeichnungen müssen den Binnensteuereinnehmern ständig zur Nachprüfung zugänglich sein. Zwischenstaatliche Versendungen dieser Droguen ohne die vorgeschriebene Registrirung sind mit einer Geldstrafe bis zu $2000 oder mit Gefängniß bis zu fünf Jahren oder mit Beiden zu belegen.

Es ist in der Tat hohe Zeit, daß der Kampf gegen dieses Laster, das man vielleicht auch als eine Krankheit bezeichnen mag, energisch aufgenommen wird. Es ist keine Frage, und ist durch Aufzeichnungen aus den verschiedenen Landesteilen zahlenmäßig bewiesen, daß in den Vereinigten Staaten der heimliche Gebrauch dieser mit der Zeit den Körper und Geist völlig zerrüttenden und aufreibenden Droguen in geradezu erschreckendem Umfange überhand genommen hat, — in einem Maße, daß der Kampf zur Ausrottung des Uebels, je länger er aufgeschoben wird, immer schwerer werden muß. Besonders in den amerikanischen Großstädten hat diese Droguengewohnheit so um sich gegriffen, daß ihre Bekämpfung zu einem Problem geworden ist, das sich so lange nicht, oder nur sehr schwer, lösen läßt, als es fast ein Ding der Unmöglichkeit bleibt, die Quellen festzustellen und zu verstopfen, aus denen die Opfer der Droguen diese zu beziehen wissen. Auch in Chicago ist diese Droguengewohnheit, leider, überaus verbreitet, — eine kürzlich veröffentlichte Statistik wollte wissen, daß ihr in unserer Stadt mindestens 30,000 Menschen verfallen sind, — aber auch hier ist es bisher nur sehr schwer möglich gewesen, in ihrer Bekämpfung nennenswerte Fortschritte zu machen. Wohl werden hier und da gewissenlose Leute, die aus der unglücklichen Leidenschaft ihrer Mitmenschen ein einträgliches Geschäft machen und ihnen die Droguen zu hohen Preisen verkaufen, abgefaßt und ihrer gerechten Strafe übermittelt, aber da sich diese Händler ihre Droguen gewöhnlich aus den Nachbarstaaten Wiskonsin, Michigan oder Indiana zu verschaffen wissen, lassen sich ihre Versorger mit Droguen fast niemals ermitteln, denn bisher fehlte jede Ueberwachung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs in dieser Hinsicht.

Wenn man auch nur einen Bruchteil davon weiß, was diese Droguengewohnheit unter den Unglücklichen, die ihr verfallen sind, an Unheil und Körperzerrüttung angerichtet hat und ständig noch anrichtet, wird man jeden Schritt, der zu ihrer Unterdrückung, oder wenigstens Einschränkung, führen kann, mit Freuden begrüßen müssen. Allerdings ist der Kampf ein doppelt schwerer, da er sich nicht nur gegen die gewissenlosen Händler, sondern auch gegen die menschliche Natur, bezw. die Leidenschaft irregeführter oder krankhaft veranlagter Mitmenschen richtet. Leute, die einmal diesen Droguen verfallen sind, können schließlich ohne sie kaum mehr leben. Ihre ganze Konstitution, die durch diese künstlichen Betäubungsmittel scheinbar aufrechtgehalten wurde, bricht mit einem Schlage sofort zusammen, sobald dem Körper die Droguen entzogen werden. Man hat dies häufig an traurigen Beispielen in der Tagesgeschichte erlebt, und auch die ärztliche Wissenschaft weiß ganz genau, daß man diese Unglücklichen nur durch eine ganz allmähliche Entziehung der Droguen von ihrer krankhaften Leidenschaft zu heilen vermag. Sie werden alle nur erdenklichen Mittel und Listen aufwenden, um, unter Umgehung eines jeden Gesetzes, sich auch fernerhin die Droguen zu verschaffen. Deshalb ist doppelte Energie in der Bekämpfung des ungesetzlichen Verkaufes dieser Betäubungsdroguen geboten, und es ist nur zu wünschen, daß das geplante neue Bundesgesetz wenigstens einen weiteren Schritt zur gänzlichen Ausrottung dieses Uebels bedeuten möge.

Lokalbericht.

Versuch im Gange.

Benutzung von Kloakenstoffen zur Schaffung neuen Parklands.

Säuberung des „Blasenbachs".

Drei Mitglieder des Stadtrats werden auf eine Studienreise geschickt. — Beschwerde über angebliche Rücksichtslosigkeit einer Turnlehrerin. — Entbindungsanstalt.

Wie schon berichtet, haben Vertreter der Abwasserbehörde und der Schlachthausbesitzer eine Vereinbarung getroffen hinsichtlich der Säuberung des Blasenbaches, „Bubbly Creek". Dieser Vereinbarung gemäß sollen die Schlachthausabfälle und Kloakenstoffe, welche sich in dem besagten Gewässer angesammelt haben, im See abgelagert werden, und zwar auf der Höhe der 12. Straße, ganz in der Nähe des Ufers, aber hinter einer Einfassungsmauer, die einer Vermischung der Stoffe mit dem Seewasser vorbeugen soll, welches in die städtische Wasserleitung gelangt. Ob der Plan wird ausgeführt werden können, hängt von der Zustimmung des Gesundheitsamtes ab. Dieses wird seine Entscheidung treffen, nachdem einige Bootladungen der zu beseitigenden Stoffe nach dem dafür bestimmten Platze geschafft worden sind, so daß man sich ein Urteil bilden kann über die Wirkungen, welche das haben wird. Soll die Entscheidung zugunsten des Planes ausfallen, so will die Abwasserbehörde auch sämmtliche Baggerstoffe aus dem Abwasserkanal in der Nähe des Ufers ablagern lassen. Sie würden dann mit dazu dienen, das zwischen dem Grant und dem Jackson Park anzulegende Parkgelände zu schaffen. Die Parkbehörde der Südseite ist hiermit einverstanden und würde, falls seitens des Gesundheitsamtes kein Einspruch gegen das Verfahren erhoben wird, mit dem Bau der Einfassungsmauer sofort beginnen. Der Oberingenieur der Abwasserbehörde berechnet, daß im Laufe dieses Jahres aus dem Bett des Kanals gegen 2,000,000 Kubikyards Material fortgeschafft werden müssen, das zwar größerenteils aus Lehm, zum Teil aber auch aus angesammelten Kloakenstoffen besteht. Einschlägige Bestimmungen, welche jetzt in Kraft sind, schreiben vor, daß Baggerstoffe mindestens acht Meilen weit in den See hinausgeschafft werden müssen. Die Kosten des Verfahrens stellen sich infolgedessen auf 42 Cents die Kubikyard; sie würden sich bedeutend verringern, wenn die Transportflotte nicht die verhältnißmäßig lange Fahrt zu machen brauchte.

Aus dem Nordarm des Flusses und aus dem nördlichen Hilfskanal gibt es im Laufe dieses Jahres 90,000 Kubikyards Erdmasse und Kloakenstoffe zu entfernen. Dieses Material soll nach der Kanalmündung geschafft und dort zur Auffüllung des Parks von Wilmette verwendet werden.

An der Säuberung des Blasenbaches wollen die Schlachthausbesitzer sich mit einem Beitrag von $28,000 zur Deckung der Kosten beteiligen. Vor neuer Verseuchung soll der Wasserlauf später durch die Anlegung von Klärbecken bewahrt werden. Um derartige Anlagen in Augenschein zu nehmen, werden die Mitglieder Nance, Cullerton und Pretzel vom Stadtratsausschuß für Sanitärwesen dieser Tage nach Atlanta, Baltimore und Washington reisen.

Schwer gekränkt.

Bei dem Verwaltungsrat der Hochschule für New Trier und Umgegend hat eine Frau Antoszewski, Gattin eines in Glencoe ansässigen Missionars, eine Beschwerde gegen die Turnlehrerin der Hochschule, Frl. Marion Varion, eingereicht. Sie verübelt es dieser Lehrerin sehr, daß sie sich nicht mit einem ärztlichen Gesundheitsattest begnügt hat, welches die 16jährige Tochter der Beschwerdeführerin beibrachte, sondern diese auch noch selber untersuchte und zu diesem Behufe veranlaßte, sich im Beisein einiger Mitschülerinnen zu entkleiden. Da derartige Untersuchungen von der Schulverwaltung vorgeschrieben sind, so wird der Verwaltungsrat sich kaum veranlaßt sehen, die Turnlehrerin zu maßregeln. In diesem Sinne hat sich wenigstens Herr Louis K. Gilson, der Präsident des Verwaltungsrates, ausgedrückt. Anders zu beurteilen, meint Herr Gilson, würde der Fall nur dann sein, falls Frl. Varion die Schülerin gezwungen haben sollte, sich der Untersuchung zu unterwerfen, trotzdem diese ihr ausdrücklich gesagt haben sollte, daß sie es vorzöge, vom Unterricht ausgeschlossen zu werden.

Moderner Kindermord.

Im Hotel La Salle fand gestern eine Versammlung des St. Margareten-Hilfsvereins statt, der mit dem Plane umgeht, in Verbindung mit dem St. Margareten-Heim eine Entbindungsanstalt einzurichten. Bei dieser Gelegenheit trat u. a. der Chirurg Wm. J. Smith vom Polyklinik-Hospital als Redner auf. Er behauptete, daß heutzutage in Chicago alljährlich mehr (ungeborene) Kinder umgebracht würden, als bei dem Kindermord von Bethlehem, über welchen die Bibel berichtet.

Feuer im Hochbau.

Hundert Arbeiter warten in unterem Stockwerk das Ende ab.

Feuerwehrmann erleidet Beinbruch.

In dem höchsten, dem sechsten, Stockwerk des Backsteingebäudes 1001 West Van Buren Straße wurde heute durch schlecht isolirte elektrische Leitungsdrähte Feuer verursacht, welches durch die automatische Sprenkelvorrichtung bereits gelöscht worden war, als die Löschmannschaften eintrafen. Hundert Männer, welche dort arbeiteten, begaben sich ins fünfte Stockwerk, wo sie blieben, bis sie die Arbeit wieder aufnehmen konnten. Der Feuer- und Wasserschaden wird auf $2000 veranschlagt. In dem Gebäude befindet sich das Geschäft der Automatic Electric Co.

In einer italienischen Speisewirtschaft, 539 S. Wabash Ave., entstand gestern früh Feuer, welches die Gäste des Graves Hotel in den oberen Stockwerken des Gebäudes und die in einem Nachbarhause wohnenden weiblichen Angestellten des Congreß Hotels zu schleuniger Flucht veranlaßte. Dem Feuerwehrmann Michael Furlong, 749 O. 65. Straße, wurde von Brandtrümmern ein Bein gebrochen; er wurde ins St. Lukashospital gebracht. Das Feuer wurde schnell gelöscht.

Etwa $1000 Schaden richtete Feuer gestern im Lagerhause der Chicago Telephone Co. hinter dem Gebäude Nr. 319 W. Washington Str. an; unter den Kranken im Iroquois- und im Eye- and Ear Hospital verursachte der Vorfall beträchtliche Aufregung.

Es brennt in der Herberge.

Aus unbekannter Ursache entstand heute früh im Keller des zweistöckigen Holzhauses 2301 Indiana Avenue, in welchem Frau Ida Wilson eine Herberge betreibt, Feuer. Ein im zweiten Stockwerk wohnendes Paar mußte von Feuerwehrleuten über eine Leiter gerettet werden, da es im Rauch den Ausgang nicht zu finden vermochte. Zehn andere Bewohner des Hauses retteten sich über die Straße. Der Sachschaden wird auf $1500 veranschlagt.

Hatte Pech.

Der angebliche Fabrikant Heß des Pferdediebstahls bezichtigt.

Gestern Abend wurde ein M. F. Martin, Nr. 159 N. Elizabeth Str., gehörendes Fuhrwerk, als es einen Augenblick unbeaufsichtigt an W. Lake und N. Elizabeth Straße stand, gestohlen. Heute Morgen prallte es, von dem 21jährigen angeblichen Fabrikanten Frank Heß, Nr. 1116 W. Randolph Straße, bedient, an Jackson und Oakley Blvd. mit einem Kraftwagen zusammen.

Heß erlitt bei dieser Gelegenheit Quetschungen und Schrammen. Nachdem er verbunden worden war, wurde er verhaftet und unter der auf Pferdediebstahl lautenden Anklage gebucht.

Er weigert sich anzugeben, wie er in den Besitz des Fuhrwerks gelangt sei. Dieses ist übrigens stark beschädigt worden.

An der Western Ave. wurde heute der 28jährige Albert Dobritz, Nr. 1763 Carroll Avenue, von einer Madison Str.-Elektrischen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der einen Armbruch und innerlich Verletzungen erlitt, hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Ein von dem 62jährigen Hausirer Vincenzo Caerlia, Nr. 1128 Tilden Straße, bedientes Fuhrwerk stieß heute an Laflin und Van Buren Straße mit einer Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt der Hausirer Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Countyhospital erforderlich machten.

Der Trolleymoloch.

Homer A. Christoffal überfahren und tötlich verletzt.

An der 65. Straße wurde gestern Abend der 30jährige Homer A. Christoffal, Nr. 6582 Ellis Ave., von einer Cottage Grove Ave.-Elektrischen überfahren und tötlich verletzt. Er starb während der Fahrt nach einem Hospital in der Polizeiambulanz.

Der sechsjährige Hermann Brown, Nr. 1314 W. 14. Straße, wurde gestern an Throop und 14. Straße von einer Elektrischen erfaßt und im Fangkorb eine Strecke weit mitgeführt. Er hat Quetschungen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten.

An Solon Place wurde der sieben Jahre alte Jakob Yukosky, Nr. 1108 W. 14. Straße, von einer 14. Straße-Elektrischen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte ist mit Quetschungen davongekommen.

Um Haaresbreite.

Als der in der Wirtschaft Nr. 1100 W. Madison Str. beschäftigte Schankkellner Abraham Epstein gestern Abend sich weigerte, James Malinn, Nr. 1128 Church Ave., einen Schnaps zu verabfolgen, geriet der so schnöde behandelte Gast in Wut, zog einen Revolver und gab drei Schüsse auf Epstein ab. Eine Kugel schlug auf einen Messingknopf der Jacke, die der Schankkellner trug, auf und wurde plattgedrückt. Epstein sank ohnmächtig um und erlitt infolge des Sturzes leichte Verletzungen. Die beiden anderen Kugeln hatten sich in die Wand eingebohrt.

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. u. Chicago Ave. Tel.: Dearborn 6313
Max Hanisch, Direktor.
Montag und Mittwoch Abend und Sonntag Matinee: Skowroneks bedeutendes Schauspiel:
— Im Forsthause —
Dienstag und Donnerstag: „Wenn die Bombe platzt". Freitag, Samstag u. Sonntag: Fatinitza.

Schuftig, wenn wahr!

Michael Stavos unter schwerer Anklage verhaftet.

In ihrer Wohnung, Nr. 1246 W. Jackson Boulevard, wurde gestern Abend die 16jährige Frau Sophie Calpus mit dem 50jährigen Michael Stavos, der früher Schuhwaarenhändler in La Porte, Ind., war und jetzt von seinem Gelde lebt, verhaftet. Die junge Frau behauptet, daß Stavos sie als zwölfjähriges Mädchen mißbraucht, unter Bedrohung mit dem Tode zum Schweigen verpflichtet und schließlich veranlaßt habe, seinen Neffen zu heiraten. Da dieser Nachts beschäftigt ist, habe sein Onkel sich als „Hausfreund" eingenistet und sie gezwungen, das frühere Verhältniß fortzusetzen.

Stavos weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Von ihren Leiden erlöst.

Frau Nettie McCulla stirbt an den Folgen des Sprunges aus einem Hospital.

In der verflossenen Nacht ist die ehemalige Schauspielerin Nettie McCulla, die 41 Jahre alte Gattin des „Requisitors" von McVickers Theater, an den Verletzungen gestorben, welche sie vor acht Tagen erlitten hatte, als sie aus dem zweiten Stockwerk des Martha Washington Home gesprungen war. Die Frau war im letzten Juni bei einem Straßenbahnunfall an der W. Van Buren und Loomis Straße schwer verletzt worden und im Countyhospital in Tobsucht verfallen, nach mehrtägigem Aufenthalt im Detentionshospital aber den Angehörigen wieder übergeben worden. Frau Emma Stringer, 2656 Warren Ave., die Mutter der Unglücklichen, sagte heute daß Frau McCulla seither schwer leidend war und am 15. Januar zur Behandlung nach jener Anstalt gebracht wurde. Das Ehepaar McCulla hat eine jetzt 15 Jahre alte Adoptivtochter.

Im stillen Winkel.

An einem in der Nähe des St. Lukasfriedhofes am westlichen Ufer des Nordarmes des Flusses stehenden Baume hat sich gestern der Böhme Peter Cernik, Nr. 1115 W. 19. Place, aufgehängt. Sein Hals war entweder mit einem Messer, aber aber vom Strick, teilweise durchschnitten. In den Taschen des Lebensmüden fand man auch ein an die Gattin gerichtetes Schreiben, in dem er erklärt, daß er kein Geld habe und das Leben nicht länger ertragen könne..

Kurz und Neu.

* „Reise durch Italien" ist das Thema eines durch Bilder erläuterten Vortrages, den Henry F. Kling am Donnerstag Abend im Gebäude des Holstein Parks, N. Oakley Ave. und Ems Str., bei freiem Eintritt halten wird. Das Publikum ist eingeladen.

— Julia Marlowe, die bekannte Schauspielerin, ist in einem Hotel zu St. Louis an Ptomainvergiftung erkrankt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn, unser lieber Bruder

Charles Koester

am 25. Januar, Morgens 2 Uhr, im Alter von 17 Jahren und 6 Monaten nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1347 Lincoln Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Koester, Vater.
Dora, Henry, Rosie und Minnie, Geschwister.
sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

John Lang

im Alter von 71 Jahren am 26. Januar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Januar, um 9:30 Vorm., von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John, Henry u. Anthony Lang, Söhne.
Frieda Lang, Schwiegertochter, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Isaac J. Hecht

am 26. Januar 1913 im Alter von 69 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1:30, von der Wohnung seiner Tochter, Frau H. N. Williams, 232 N. 52. Ave., Austin, mit Automobiles nach Rosehill. Die Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau H. N. Williams, Frau David Teplitz, Kinder.
Sylvia u. Clarence Blievernicht, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Wm. F. Penshorn

im Alter von 42 Jahren und 5 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3101 W. 22. Str., nach Wunders-Friedhof. Beerdigung privat mit Automobiles.

Elizabeth Penshorn, Gattin.
Maria Penshorn, Mutter.
Eduard Penshorn, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Otto Waas

im Alter von 40 Jahren nach schwerem Leiden am Sonntag Morgen um 4 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag Vormittag um 10 Uhr nach dem Eden-Friedhof.

Mary Waas, Gattin.
Theodor, Otto, Lillie und Adam, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Frank Meizner

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 28. Januar, um 10:30 Vorm., von der Wohnung von John Hoenig, 5127 S. Spaulding Ave., mit Kutschen nach Waldheim.
Elgin Zeitungen sind gebeten zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Enkel

Karl Strobach Jr.

am 26. Januar 1913, Abends 5 Uhr, im Alter von 17 Jahren, 6 Monaten und 18 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 3724 Sheffield Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und Mathilda Strobach, Eltern.
Otto und Frau H. Donner, Geschwister.
Herr und Frau E. Wehle und Frau R. Reichel, Großeltern nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Tochter und Schwester

Johanna Rossow

am 26. Januar 1913, Abends 5 Uhr 40 Minuten im Alter von 51 Jahren, 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2107 Wabeland Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hermann Butzbach, Tochter.
Hermann Butzbach, Schwiegersohn.
August Gutzmann, Vater.
Frau F. Jäckel, Schwester, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Tante

Katherine Schoppman

im Alter von 72 Jahren am 27. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Januar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 345 Starr Str., nach der St. Michaelskirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau W. Sebastian, Schwester.
John Schneider, Bruder, nebst Verwandten. mdmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwester und Großmutter

Barbara Becker gebor. Wilhelm

im Alter von 44 Jahren am 26. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Janur, um 10:30 Vorm., von der Wohnung ihrer Tochter, 1939 Orchard Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Sheldon, Magdalena und Klara Finkler und Roy Becker, Kinder.
Katherine und John Wilhelm und Elizabeth Moser, Geschwister.
Dorothy Sheldon, Enkelin.
Arthur Sheldon, Schwiegersohn, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Charles J. Kasperek

(geliebter Gatte der verstorb. Anna Kasperek) am 27. Januar im Alter von 75 Jahren und 27 Tagen gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 29. Januar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 4432 Dearborn Str., nach der St. Georgskirche, 39. Str. und Wentworth Ave., wo Hochamt zelebrirt wird, von dort nach dem Bahnhof an 47. Str. und mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kasperek, Frau Francis Hanton und Anna Kasperek, Kinder.
mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Anna Wangelien gebor. Evers

im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr von Chas. Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Wangelien, Gatte.
Edwin, Edna und Frau Lillian Stark, Kinder.
Henry Stark, Schwiegersohn.
modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Adolph Schultze

im Alter von 14 Jahren, 4 Monaten und 27 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 6385 Wayne Ave., am Dienstag, den 28. Januar, um 2 Uhr Nachm., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und Mary Schultze, Eltern.
Louis Schultze, Jr., Bruder.

Gestorben: Charles Arnold, am 26. Januar, Vater von Frau F. J. Magerstadt, Frau W. Davids, R. J. Arnold und W. P. Arnold. Beerdigung Mittwoch, den 29. Januar, um 1 Uhr Nachm., von Butzows Kapelle, 2109 Ogden Ave., mit Automobiles nach Graceland. Bitte keine Blumen. modi

Gestorben: Katharine Schildgen gebor. Sauer. Geliebte Gattin des verstorbenen John Schildgen. Beerdigung Dienstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 1721 Lake Ave., Wilmette, Ill., nach der St. Josephskirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. sonmo

Gestorben: Katherine M. Theisen, geliebte Tochter des verstorbenen Peter und Margaret Theisen gebor. Hartung. Beerdigung auf dem St. Bonifazius-Friedhof am Donnerstag, den 30. Januar. modimi

Gestorben: August Kleinke, Bruder von Frau Chas. Rapp. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1813 W. 13. Str., nach dem Concordia-Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme bei dem Begräbniß unseres lieben Vaters, Großvaters und Urgroßvaters

Friedrich Holz

Ebenfalls unseren Dank für die prächtigen Blumenspenden und besonders Herrn Pastor Bartling für seine trostreichen Worte am Grabe.

Familie Holz.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenke ich heute des Todestages meiner lieben, unvergeßlichen Gattin

Maria Kalchbrenner gebor. Lakner

die gestern vor einem Jahre, am 26. Januar 1912, gestorben ist.

Die teure Gattin, die Gott mir gab,
Die mußt' ich senken zu früh in's Grab.
Vielgeliebte Gattin,
Du schläfst jetzt sanft in stiller Ruh'.
Nie auf dieser Erde mehr
Blickst du zärtlich um mich her.
Hand, die treulich mich geleitet,
Die mir nichts als Liebe gab,
Freud' und Trost um mich verbreitet,
Ruhe sanft im stillen Grab.

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten!
Georg Kalchbrenner.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796, Toll Line Forest Park 757. Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Klaas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*

3 importirte Kalender 1913, für 50c portofrei: Hinkender Bote, Ameisenkalender, Illustrirter Familienkalender.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien — 170 W. Adams Str.

Lustiger Cabaret-Abend
(a la Wolzogen)
Ada v. Gersdorf, Primadonna
u. and. hervorragende Künstler, Mittwoch, den 29. Januar, Abends 8 Uhr 15, in der
NORDSEITE TUR HALLE,
820—826 N. Clark Str.

Rheumatismus Schickt um 3täg. freie Behandlung, Marek, 2376 Archer Ave., Chicago. des19*

Trinkt
Evers Vacuum Process Kaffee

Lokalbericht.

Die Anklagen gegen Burke.

Seine Anhänger verdammen sie als politisches Manöver.

Sagen ihm Hilfe zu.

Angebliche Spaltung zwischen Harrison und „Boß" Grogan in der 18. Ward. — Charles E. Merriam veröffentlicht Platform und verlangt Reformen.

Die Erhebung von Anklagen gegen Robert E. Burke beschäftigte beide Flügel der „County Democracy" in ihren gestrigen Versammlungen. In der Sitzung des Rathausflügels, der von den Elementen kontrolirt wird, die Burke aus seiner Stellung als Sekretär der Vereinigung verdrängten und damit die „County Democracy" gespalten haben, freute man sich mehr oder weniger offen, dem Mann, der sich nicht ohne weiteres absägen lassen wollte, eines ausgewischt zu haben. In der Versammlung des anderen Flügels, der außer Burke einen Teil der anderen Beamten der früheren Vereinigung enthält, verdammte man die Erhebung der Anklagen und das Vorgehen Staatsanwalt Hoynes als ein politisches Manöver. Ein halbes Dutzend Freunde erbot sich, die Bürgschaft in der Höhe von $10,000 zu stellen, Countykommissär Daniel Moriarty erklärte in einer längeren Ansprache, daß die Erhebung von Anklagen ein politischer Anschlag sei, ausgeheckt von Leuten, die ihrer Rachsucht Genüge leisten wollten. Er habe nicht geglaubt, daß der Staatsanwalt sich zu derartigen Anschlägen benutzen lassen würde. Er habe doch genügend zu tun, ohne sich auf politische Fälle einzulassen. Jedes Mitglied der „County Democracy" werde für Burke eintreten. Andere Ansprachen hielten Countykommissär Stanley Kuflewski, Daniel J. McMahon und Dr. Ernst Jentzsch.

Burke erklärte, er sei im Besitz von Noten der „County Democracy" für mehr als $11,000. Es sei daher lächerlich, von Unterschlagungen zu reden. Vor acht Jahren habe eine Prüfung der Bücher ergeben, daß die Vereinigung ihm $8265 schulde. Sie habe ihm daraufhin Noten über $8000 ausgestellt, die mit 5 Prozent verzinst werden sollten. Er habe weder Zinsen noch das Kapital erhalten. Die Noten seien von Präsident Daniel J. McMahon und Finanzsekretär Albert Schoenbeck unterzeichnet.

Beide Flügel der „County Democracy" beschlossen, sich zur Einführung Präsident Wilsons ins Amt nach Washington zu begeben.

Rathausfaktion beargwöhnt Grogan.

Einen Bruch zwischen Mayor Harrison und Barney J. Grogan, seinem bisherigen politischen Vertrauensmann in der 18. Ward, wittert man in politischen Kreisen. Die Rathausfaktion in der Ward ist seit längerer Zeit gespalten. Ein Flügel wurde von B. J. Grogan kontrolirt, der andere vom Hilfsstaatsanwalt Michael F. Sullivan, früherem Anwalt der „United Police". Die Anhänger M. F. Sullivans behaupten, daß Grogan und seine Leute die Kandidatur Ald. John J. Brennans unterstützen. Ald. Brennan hatte, wie er das in den letzten Jahren stets gemacht hat, angekündigt, er werde sich nicht um eine Wiederwahl bewerben, aber seine Freunde setzten Nominationspetitionen ohne sein Vorwissen in Umlauf. Sullivans Anhänger legen das dahin aus, daß Brennan und Grogan sich geeinigt hätten, was übrigens nicht verwunderlich sein würde, da sie mit einander verschwägert sind und die Entfremdung zwischen ihnen auf Familienangelegenheiten zurückzuführen war. M. F. Sullivans Kandidat für den Stadtrat ist Frank Gazzolo.

Der Harrisonsche Flügel der demokratischen Partei in der 25. Ward indossirte gestern als Kandidaten für den Stadtrat Wilbur Jones und L. D. Wallace. Andere Kandidaten, die sich um die Unterstützung der Faktion bewarben, waren Bloß P. Lord, Thomas Waters und Robert McKendry. Die Haltung der Harrisonleute erregte starke Unzufriedenheit. Wallace wird sich um den Sitz Ald. Charles M. Thomsons bewerben, der zum Mitglied des Kongresses erwählt worden ist.

Die Fortschrittler, die für die beiden Sitze im Stadtrat ungefähr ein Dutzend Bewerber aufzuweisen haben, haben beschlossen, eine schriftliche Urabstimmung unter ihren Parteiangehörigen zu veranstalten, um festzustellen, wen die Organisation unterstützen soll.

Merriam befürwortet Reformen.

Charles E. Merriam, früherer Alderman und Haupt der nach ihm benannten Untersuchungskommission, der sich als Unabhängiger um eine Wiederwahl bewirbt, veröffentlichte gestern seine Platform. Er erklärt sich nachdrücklich gegen die Beutepolitik in der Stadtverwaltung, Kontrole der Polizei durch Politiker, Anstellung überflüssiger Angestellter aus politischen Gründen, den Einfluß der Parteipolitik auf Stadtwahlen, für strenge Beaufsichtigung der öffentlichen Nutzeinrichtungen und Regulirung ihrer Raten und ihres Dienstes, gegen die Verschmelzung der Hoch- und Straßenbahnen, wenn sie nicht durch eine Urabstimmung der Wählerschaft genehmigt werde, und für Erteilung des Rechts an Frauen, in Stadtwahlen zu stimmen. Weiterhin befürwortet er, daß die Empfehlungen der sog. Lasterkommission durchgeführt würden, und Veröffentlichung der Kampagnebeiträge und Ausgaben.

Die republikanische Organisation der Ward hat als Kandidaten gegen Merriam, der als Unabhängiger läuft, trotzdem er zur Fortschrittspartei gehört, den Hilfsbundesbezirksanwalt Seward S. Shirer herausgebracht. Der frühere Alderman Snow, der Merriam gründlich haßt, wird in der Kampagne eine große Rolle spielen. Snow war Führer der Republikaner im Stadtrat, als Merriam die Ernennung der nach ihm benannten Kommission durchsetzte, welche die republikanische Stadtverwaltung so stark bloßstellte. Snow erkannte die Tragweite des Merriamschen Antrages nicht rechtzeitig und ließ seine Annahme zu. Daß es an persönlichen Angriffen nicht fehlen wird, hat Snow bereits zu erkennen gegeben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Deutsches Theater.

Der Besuch der Vorstellungen ein erfreulich zahlreicher.

Die Annahme der Direktion, daß die von ihr am Donnerstag zum ersten Male gebrachte Schwankoperette „Wenn die Bombe platzt" dem Geschmack der Masse des Publikums zusagen und sich als ein Schlager erweisen würde, scheint sich als richtig zu erweisen. Das Stück ist seither noch vier Mal gegeben worden, und sowohl am Samstag Abend, wie bei den gestrigen beiden Vorstellungen war das Haus entweder vollständig oder nahezu ausverkauft; häufige und laute Heiterkeitsausbrüche bewiesen, daß man sich amüsirte. Es wird sich heute und am Mittwoch Abend zeigen, ob auch für das bessere Schauspiel ein annähernd ebenso zahlreiches und empfängliches Publikum vorhanden ist. Gegeben wird „Im Forsthause", von Richard Skowronnek.

Infolge der noch immer nicht gehobenen Erkrankung des Herrn Haupt hat in dem für diese Woche angekündigten Spielplan eine Veränderung vorgenommen werden müssen. An Stelle der neuen Reinhardschen Operette „Das süße Mädel", die von Freitag an hätte gegeben werden sollen, wird Suppés „Fatinitza" zur Aufführung gelangen, mit deren gediegener Darbietung die Direktion schon im vorigen Winter Ehre eingelegt hat.

Für morgen Abend hat der „Teutonia Männerchor" sich zu einem Massenbesuch des Theaters angemeldet und für Freitag Abend der Schwäbische Frauenverein, sowie der Braumeisterverein. Ein Benefizabkommen für den ganzen Rest der Spielzeit hat nun auch die Plattdeutsche Gilde mit der Direktion getroffen und ein solches für dreiwöchige Dauer der Deutsche Kriegerverein. Für diese ganze Woche lautet ein bereits früher vom Grütliverein mit der Direktion geschlossener Vertrag. In voller Stärke will dieser Verein besonders am Freitag anrücken.

Nordseite Turnhallekonzert.

Auftreten der Sänger und Sängerinnen vom „Katholischen Kasino".

Stärker noch als sonst war gestern der Besuch des Konzerts in der Nordseite Turnhalle. Zuzuschreiben war das ohne Frage der Ankündigung, daß die als tüchtig bekannten Kräfte des Singvereins „Katholisches Kasino" mitwirken würden. Und das ist programmgemäß geschehen. Unter ihres kundigen Chormeisters, Herrn Ottomar Gerasch, sicherer Leitung haben der Männerchor, sowie der Gemischte Chor des genannten Vereins gediegene Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt und hat sich auch das aus Peter Winkler, Hans Vogt und den Gebrüdern Wilhelm und Hermann Schlitt bestehende Quartett des Vereins unter großem Beifall hören lassen. Kapellmeister Ballmann hatte in das Programm des Tages einen von Hrn. Ottomar Gerasch komponirten Konzertländler aufgenommen und trat für die Darbietung dieser Nummer die Leitung des Orchesters an Herrn Gerasch ab. Die Komposition sprach sehr an und trug Herrn Gerasch stürmischen Applaus ein.

Einer entsprechenden Einladung von Vorstandsmitgliedern der „Turngemeinde" Folge gebend, ließen die Herrschaften von dem besuchenden Verein sich nach dem Konzert in dem „Ratskeller" nieder, wo man dann noch einige Stunden lang höchst gemütlich beisammenblieb.

Hält Umschau.

Joseph Ettor, Führer der „Industrial Workers of the World", in Chicago.

Bei einer Festlichkeit, welche gestern Abend an W. 12. Straße, nahe Western Ave., von einer Vereinigung der „Industrial Workers of the World" veranstaltet wurde, tauchte Joseph Ettor, einer der New Yorker Führer des Verbands, auf. Ettors Name ist viel genannt worden gelegentlich des Mordprozesses, der in Verbindung mit dem Textilarbeiterstreik in Lawrence, Mass., ihm und zwei anderen Streikführern gemacht wurde, der aber bekanntlich mit der Freisprechung der Angeklagten geendet hat. Viel soll Ettor auch mit der Vorbereitung des Streiks der Köche und Kellner zu tun gehabt haben, welcher gegenwärtig in New York im Gange ist. Seine jetzige Anwesenheit in Chicago bringt man in Zusammenhang mit einer angeblich bestehenden Absicht, einen ähnlichen Streik auch hier ins Werk zu setzen.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Schlesische Krankenunterstützungsverein begeht Silberjubiläum.

Die letzte Narrensitzung.

Der Rheinische Verein hielt sie mit schönstem Gelingen ab, der Rheinländerklub von Milwaukee nahm daran teil. — Unterhaltung des Thüringer Damenvereins

Im großen Saale der Nordseite Turnhalle feierte gestern der Schlesische Krankenunterstützungsverein von Chicago das Fest seines 25jährigen Bestehens. Die Veranstalter können mit freudiger Genugtuung auf die Festlichkeit zurückblicken, da diese sich in jeder Beziehung zu einem glänzenden Erfolge gestaltete. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen, und dafür, daß die Gäste auch auf ihre Rechnung kamen, hatte der liebenswürdige und umsichtige Festausschuß, bestehend aus den Herren Fritz Schoepke, Vorsitzer; Hugo Schmoll, G. Tinzmann, J. J. Schultze, Paul Apelt, O. F. Grange, Emil Wende, Gustav Sturm und Karl Grewe, durch Aufstellung eines ebenso reichhaltigen, wie interessanten Programms gesorgt, dessen einzelne Nummern tadellos durchgeführt wurden.

Aus der Festrede, die der beliebte Präsident des Vereins, Herr F. O. Grange, hielt, geht hervor, daß der Verein zur Zeit 81 Mitglieder zählt und über einen Kassenbestand von $1500 verfügt. Mit berechtigtem Stolze konnte der Redner darauf hinweisen, daß der Verein stets seinen Verpflichtungen gegen die Mitglieder und die Hinterbliebenen von verstorbenen Mitgliedern pünktlichst nachgekommen sei, manche Notlage gelindert, manche Träne getrocknet und auch über die Grenzen des Adoptivvaterlandes hinaus segensreich gewirkt, so z. B. vor mehreren Jahren den in der alten Heimat durch Ueberschwemmung heimgesuchten Landsleuten $800 überwiesen habe. Daß er auch in geselliger Beziehung erfolgreich gewirkt habe, bedürfe keiner Erwähnung. Von den Gründern des Vereins gehörten ihm noch zwei, die Herren Hugo Schmoll und Paul Apelt, an. Herr Hugo Schmoll sei derjenige gewesen, der die Gründung in Anregung gebracht und lange Jahre hindurch sein Präsident gewesen sei. Beide Herren hätten stets mit größtem Eifer zum Besten des Vereins gewirkt und allen übrigen Mitgliedern ein rühmliches, nachahmenswertes Beispiel gegeben.

Herr Oskar Schmoll, ein Sohn des Gründers, leitete die schönen Orchestervorträge, die nicht wenig zum glänzenden Erfolge der gestrigen Festlichkeit beitrugen. Aus dem übrigen Programm seien nur noch die prächtigen Darbietungen des Freier Sängerbund, und des Orpheus Doppelquartetts, sowie die humoristischen Gesangsvorträge des Herrn Ulrich Schirmer erwähnt. Sämmtliche Nummern wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Ein flotter Ball hielt die Teilnehmer bis nach Mitternacht beisammen, und als man sich schließlich trennte, konnte Jedermann das Bewußtsein mit nach Hause nehmen, sich köstlich amüsirt zu haben.

Erwähnt sei noch, daß selbst aus Wiskonsin mehrere Landsleute zum Fest gekommen waren und daß im Verlaufe des Abends eine größere Anzahl Gäste ihren Beitritt zum Verein angemeldet haben.

Die Beamten des Vereins sind: O. F. Grange, Präsident; G. Tinzmann, Vizepräsident; Paul Apelt, Schatzmeister; L. Kaphan, Sekretär; Fritz Schoepke, J. J. Schultze und Karl Grewe, Verwaltungsrat.

Rheinischer Verein.

Die dritte große Narrensitzung des Rheinischen Vereins, welche gestern in Yondorfs Halle an der North Ave. abgehalten wurde, erhielt durch die Teilnahme des Rheinländerklubs von Milwaukee eine erhöhte Weihe, und die Besucher beteiligten sich mit großem Vergnügen an dem karnevalistischen Leben, erfreuten auch mit eigenen Darbietungen. In der Bütt verlas Herr Mathias Bisdorf das humoristische Protokoll, Herr Wilhelm Höller beschrieb die „Reise nach dem Mond", Herr Heinrich Bungartz verbreitete sich ebenso humoristisch wie sein Vorgänger über das Thema: „Was ist gemein?", Frau M. Gerard stellte ein „Marktweib" vor, Herr Fritz Schroeder schilderte die „Erlebnisse eines Handlangers" in ergötzlicher Weise, Herr Philipp Hanus trat als „Dorfschutzmann" und Fritzi Schroeder als Hotelzimmermädchen auf. Kurz, es folgte ein heiterer Vortrag auf den andern. Ebenso großen Beifall fanden die Bühnenvorträge, von denen folgende besondere Erwähnung verdienen: Kouplet von Hrn. H. Wegener; ein Quartett, „Müller, Schulze, Lehmann, Schmidt; der „humoristische Clown und sein Esel", ein Zirkusspiel, dargestellt von den Herren John Cremer, Wilhelm Oebel und anderen Vereinsmitgliedern; „Hänneschen und Bestevader", Zwiegespräch der Herren Schröder und Bungartz; Kouplet von Herrn Fritz Bemberg, und „Die Böhmer Stadtmusikanten", von den Herren Wegener, Oebel und F. Gillmann dargestellt. Elferausschuß, Hanswurst und Herolde waren die gleichen Herren, wie in den vorhergegangenen Sitzungen. Am Rosenmontag, 3. Februar, wird der Maskenball des Vereins stattfinden.

Thüringer Damenverein.

Der Thüringer Damenverein hat gestern Nachmittag und Abend in der Schillerhalle an der Wells Straße ein gemütliches Kaffeekränzchen und eine Verloosung nützlicher Gegenstände abgehalten, wobei es recht fidel herging. Zum Schluß wurde getanzt. Der Ertrag der Festlichkeit fließt der neuen Krankenkasse zu. Unter den Besuchern der Festlichkeit befanden sich viele Mitglieder des Hessen-Nassauer Damenvereins und des Hessen Frauenunterstützungsvereins. Der Anordnungsausschuß bestand aus den Frauen Friederike Techen, Karoline Brethauer, Ida Müller, Anna Weiland, Pauline Hofmann, Pauline Borchers, Marie Werner, Emma Neile und Amalie Wegner.

Männerchor Mozart.

Wie der erste, so war auch der zweite Winterausflug des Männerchors Mozart nach „Jungs Park" in der Turnhalle in Grand Crossing, welcher gestern stattfand, ein recht gemütlicher. Die Teilnahme war eine recht zahlreiche, und es gab der Vergnügungen gar mancherlei, wie Preiskegeln, Gesang, Wettlaufen, Tanz usw. In der Weinstube „Zum weißen Rößl" und in der Bierstube „Zum grauen Esel" wurde ein vorzüglicher Trank geschänkt, und so verliefen denn die Stunden nur zu schnell. Die Anordnungen waren, wie stets bei den Festen des „Mozart", musterhaft.

Krieger- und Damenverein, Forest Park.

In Henes Halle an der Madison Straße in Forest Park begingen der deutsche Kriegerverein und der Damenverein von Forest Park und Umgegend gestern Nachmittag und Abend ihr Stiftungsfest, wozu ein abwechslungsreiches Konzertprogramm aufgestellt worden war, dessen Durchführung allgemein Beifall fand. Daran schloß sich am Abend ein glänzendes Ballfest. Der Besuch der Festlichkeit war ein recht guter, und die Teilnehmer werden die Feier noch lange in angenehmer Erinnerung bewahren.

Die englische Bühne.

Chicago Opera House. — Unter dem Titel „Little Boy Blue" bringt hier von heute an die Direktion Savage die neue Wiener Operette „Lord Piccolo" zur Aufführung. Die Musik hat Henry Bereny geschrieben, den Originaltext haben Rudolf Schanzer und Carl Lindau verfaßt, für die amerikanische Bühne ist er von A. E. Thomas und Edward Paulton übersetzt und umgearbeitet worden. Er schildert die amüsanten Abenteuer einer Pariser Kellnerin, die veranlaßt worden ist, sich für ihren Halbbruder auszugeben, den Erben eines Edelsitzes in Schottland. Die Operette ist in Wien, Berlin und Paris mit gutem Erfolge gegeben worden.

Grand Opera House. — „Hawthorne of the U. S. A." ist der Titel einer Posse, in welcher ein amerikanischer Offizier als Liebhaber einer erotischen Prinzessin sich ein wenig mit der Lösung der Balkanfrage beschäftigt und dabei eine erfreuliche Menge der wunderbarsten Heldentaten tut. In der Titelrolle tritt hier Herr Douglas Fairbanks auf.

Powers. — Das neue Bernsteinsche Stück „The Attack" bleibt hier nur noch bis zum Ende dieser Woche auf dem Spielplan. Die männliche Hauptpartie spielt Herr John Mason.

Colonial. — Die Aufführungen des alten Singspiels „Robin Hood" werden hier nur diese Woche noch fortgesetzt. Die Unternehmer haben für glänzende Ausstattung gesorgt, sowie für gute Besetzung der Einzelrollen.

Cort. — Das Lustspiel „Our Wives" erweist sich als Zug- und Kassenstück erster Klasse, die Aufführungen werden deshalb fortgesetzt.

Garrick. — Ursprünglich nur auf zwei Wochen bemessen, ist die Spielzeit für die musikalische Burleske „The Passing Show of 1912" hier auf vier Wochen ausgedehnt worden.

Studebaker. — Die Geschäftsführung dieses Hauses stellt mit großer Befriedigung fest, daß sie keinen Grund habe, einen Wechsel im Spielplane eintreten zu lassen. „The Blindneß of Virtue" erzielt glänzende Kassenerfolge.

Illinois. — Lehars Operette „Der Graf von Luxemburg" verbleibt hier auch für diese Woche noch auf dem Programm.

Princeß. — Direktor Brady macht mit dem Broadhouse'schen Melodrama „Bought and Paid For" noch immer recht befriedigende Geschäfte.

College. — Sehr sorgfältig vorbereitet worden ist hier die Aufführung des Singspiels „The Girl from Newport", von Thomas Swift und Bennett Finn. Die erste Aufführung findet am Montag statt. Die Direktion Gleason hat bei der Inszenirung sich auf eine Neuerung eingelassen, indem sie statt der Chöre dem Publikum Vaudevillenummern bieten wird.

Imperial. — Hier wird das Publikum in dieser Woche von dem Taschenspieler Thurston unterhalten werden.

Victoria. — „The Fortune Hunter" mit Will Deming in der Titelrolle steht auf dem Programm dieses eleganten, an Sheffield Ave. nahe Belmont Ave. gelegenen Vorstadttheaters.

Crown. — In dieser Woche tritt hier Beulah Poynter auf, und zwar bis zum Mittwoch, in „A Kentucky Romance" und an den folgenden Tagen in „Lena Rivers".

Verlaßt Euch nicht auf „gut Glück"
um Euren Magen, Leber und Eingeweiden wieder zur Gesundheit zu verhelfen. Der Körper braucht Hilfe und
HOSTETTERS MAGENBITTERS
verrichtet die Arbeit. Es ist gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Erkältungen, Grippe u. Malaria. Versucht es und seht.

Rothschild & Company
Der Laden für das gesammte Publikum.
„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf. — Zweiter Floor Eingang für alle Hochbahnzüge.
Eingänge an State Straße, Jackson Boulevard und Van Buren Straße.

DOUBLE STAMPS ALL DAY TUESDAY

Eiliger Verkauf von Kleiderstoffen
72,000 Yards zu Preisen die absolut unvergleichbar sind
Direkter Eingang über die Brücke nach dem Departement von der Hochbahn-Station an der State und Van Buren Straße.

Die Tatsache, daß der „Laden für das ganze Publikum" diesem Verkauf eine derartige Wichtigkeit beilegt, bildet genügenden Beweis für die unvergleichlichen Werte. Die Produkte eines jeden hervorragenden Fabrikanten sind in dieser Partie hier vertreten. Seit Monaten haben wir für diesen riesigen Verkauf Vorbereitungen getroffen. Jetzt appelliren wir an die scharfsichtigen Käufer mit der Versicherung, daß die Werte so groß sind, diesen Verkauf zu einer der größten Gelegenheiten der Saison zu gestalten.

63c — 40zöll. seidene und wollene Poplins, vierzig Färbungen, von marineblau und schwarz und anderen Staple Schattirungen bis zu den hellesten Gesellschafts-Schattirungen, ganz besonders für die gegenwärtigen weich anschmiegenden, drapirten Effekte passend, ein vorzügliches Gewebe, dauerhafter Stoff, früher zu $1.00 die Yard markirt. Speziell für den morgigen Verkauf zu dem sehr niedrigen Preise, die Yard für 63c. — 63c

56zöll. reinwoll. Suiting Mischungen, in blau und weiß, lohfarbig und weiß, grau und weiß, schwarz und weiß, die ersten Frühjahr-Sendungen von der Fabrik, einer der feinsten und kleidsamsten Stoffe für Coats oder Suits, wirklicher Wert 1.29 die Yard, speziell für diesen Verkauf, per Yard zu 66c

Importirtes deutsches Basket und Serge Suiting — von den feinsten Garnen hergestellt, eine kleidsame Novität für das Frühjahr, eines der neuesten 1913 Gewebe — 48 Zoll breit — in Braun, Navy, Wine und Grün — reguläre $1.19 Werte — in diesem Verkauf morgen offerirt zu 55c

54-zöll. Priestley Cravenette Serge in Navy und schwarz. $2.25 wert, für diesen Verkauf markirt zu $1.29.

50zöll. u. 54zöll. Novelty Worsted oder Clay Serges, 1.29 u. $1.39 Werte, morgen, per Yard 74c

50zöll. schott. graue Wollstoffe für Dreß Skirts oder leichte Suits; wert 89c, morgen, Yd. 54c

54zöll. Trico Broadcloth, in braun, schwarz, Navy und Garnet, reg. wert $1.29, Yard 79c

Marineblaues franz. Suiting Serge, Frühjahr-Stoff, — wert $1.65, für dies. Verkauf, Yard 95c

Campaninikonzert.

Der „Apollo Klub" hat sich mit seinen Leistungen neue Lorbeeren geholt.

„S' ist ein ander Ding, ob falsch oder ob richtig man singt," läßt Wagner die Meister in „Die Meistersinger" sagen. Als ich mir die Konzertprobe für das gestern im Auditorium stattgefundene Konzert anhörte, dachte ich mir, daß es gar nicht gut sei, einen Vereinschor, und sei er auch von der Güte des Apolloklubs, Chöre aus Opern unter einem Dirigenten singen zu lassen, mit dessen Führung er nicht vertraut ist. Gewöhnlich geht da alles drunter und drüber, und bei der Probe des gestrigen Konzertes war auch wenig Fühlung zwischen dem Chor und dem Dirigenten zu verspüren; es fehlte überall etwas, namentlich die Tenöre klangen recht schwach. Mit einem Wort: es klappte nicht recht. Der Grund mag teilweise darin zu suchen sein, daß das Orchester nicht auf der Bühne plazirt war, sondern auf seinem gewöhnlichen Platz, und das mag die Gesammtwirkung beeinträchtigt und die Fühlung mit dem Dirigenten erschwert haben.

Anders war es gestern Nachmittag bei der Aufführung. Die eine Probe scheint das Einverständniß zwischen Chor und Dirigent bedeutend gefördert zu haben. Chor und Dirigent schienen wie in eins verwachsen, und man konnte glauben, daß beide Teile schon seit Jahren zusammen wirken. Pompös klang das Finale des 1. Aktes von Lohengrin, namentlich aber der Chor im 2. Akt von Tannhäuser. Die Klangwirkung der 300 Kehlen war überwältigend. Auch die Chöre in „Die Meistersinger" kamen voll zur Geltung bis auf „Wach auf", wo die Bässe nicht genug hervortraten. Daß der Chor mit nur einer Probe so Vollwertiges leisten konnte, beweist, daß dieser Körper von tüchtigen Lehrern geschult wird.

Wagners hundertjähriger Geburtstag (22. Mai) wird nun allerorten gefeiert, und unsere Direktion schloß sich dem Reigen an, indem sie für das gestrige, letzte Campanini-Konzert in dieser Saison ein Wagnerkonzert angesetzt hat mit den Dirigenten Campanini und Winternitz, den Solisten Osborn-Hannah, Claussen, Darch, Keyes, Whitehill, Schoenert, Hamlin, Scott und Borris und dem bereits oben erwähnten Chor. Verehrer der Wagnerschen Musik füllten das große Auditorium und labten sich an dem Dargebotenen. Campanini dirigirte das Finale des 1. Aktes von „Lohengrin", die Ouverture und den Einzugsmarsch von „Tannhäuser", das Vorspiel zu „Tristan und Isolde" und die Musik der Blumenmädchen in Klingsors Zaubergarten aus „Parsifal". Dieser italienische Kapellmeister ist ein großer Wagnerdirigent. Die Tannhäuserouvertüre habe ich schon markiger spielen hören, aber nicht so schön. Das Thema des Pilgerchors brachte er breit und mächtig, ohne die Streichinstrumente zu erdrücken. Auch in „Parsifal" brachte Campanini die zauberische Musik herrlich heraus. Wer Gelegenheit hatte, „Parsifal" oft zu hören, wird Campaninis Wiedergabe dieser Musik zu würdigen wissen. Warum die Direktion nicht mehr deutsche Opern gibt, ist mir unverständlich. Wir besitzen Dirigenten, Orchester, Chor und Solisten, mit denen man Wagner geben kann. Wir hätten auch genügend Material zu einer vorzüglichen Meistersinger-Aufführung bis auf einen David und Beckmesser, die nicht schwer zu beschaffen wären. Der Kassenapport bei den Wagnervorstellungen ist auch ein zufriedenstellender, und so wäre es für die Direktion kein Opfer, Wagner zu pflegen; und die Wagnerverehrer, sowie diejenigen, welche es werden wollen, könnten auf ihre Rechnung kommen.

Whitehill müßte nach dem gestern Gehörten ein vorzüglicher Hans Sachs sein. Den Wahnmonolog und die letzte Ansprache, „Verachtet mir die Meister nicht", trug der Künstler wundervoll vor. Herr Schoenert sang „Winterstürme" mit schönem, einschmeichelndem Tenor und gutem Vortrag. Ebenso wirkungsvoll sangen er und Mme. Osborn-Hannah den Schluß des 1. Aktes der Walküre. Herr Scott sang das Gebet aus Lohengrin würdevoll und mit klarer Aussprache. Das Meistersingerquintett verlief wirkungslos, weil Herrn Hamlins Stimme das echte Tenortimbre fehlt, was für den Stolzing speziell im Quintett die Vorbedingung ist. Es wäre schöner gewesen, Herr Schoenert hätte im Quintett den Stolzing gesungen. Miß Darchs schwere Mittellage paßt ebenfalls nicht für das Quintett. Ihre Töne flackern zu sehr. Jedoch das hohe B, eine gefährliche Klippe für jede Eva, brachte sie glockenhell heraus.

Mme. Claussen wählte drei Lieder von Wagner, „Der Engel", „Schmerzen" und „Träume", von dem verstorbenen Felix Mottl, Schüler und Freund Richard Wagners, orchestrirt. Mme. Claussens Stimme war beim ersten Liede nicht ruhig genug, die andern zwei aber sang sie, wie man es von ihr zu erwarten berechtigt ist.

Kapellmeister Winternitz dirigirte den Kaisermarsch, Walküre und Meistersinger. Er erntete verdienten Applaus. Adolf Mühlmann.

* * *

Die zehnte und letzte Woche der Opernspielzeit beginnt heute mit Donizettis „Lucia von Lammermoor", Luisa Tetrazzini in der Titelpartie. Morgen Abend wird Massenets „Thais" wiederholt, am Mittwoch Nachmittag „Hänsel u. Gretel" mit den Damen Cavan und Riegelmann in den Titelpartien und Schumann-Heink als „Hexe." Eine Wiederholung von Attilio Parellis Oper „Ein Zank zwischen Liebesleuten" und eine Aufführung von Thomas' „Mignon" mit Frau Tetrazzini bringt der Mittwoch Abend. Für Donnerstag Nachmittag ist „Tosca" mit Mary Garden angesetzt, für Donnerstag Abend Riccardo Zandonais neue Oper „Conchita." Die „Conchita" wird von der italienischen Sängerin Tarquinia Tarquini gesungen werden. Die letzten Vorstellungen finden am Samstag statt, „Der Gaukler unserer lieben Frau" am Nachmittag und „Die Walküre" am Abend.

Aus Vereinskreisen.

Der **Schleswig-Holsteiner Sängerbund** erwählte in seiner Generalversammlung folgende Beamte: Präsident, Sophus Dabelstein; Vizepräsident, Adolph Off; prot. Sekretär, Christ. Hölk; korr. Sekretär, Charles Breede; Finanzsekretär, Jakob Janssen; Schatzmeister, John Harms; Archivar, August Tramm; Fahnenträger, Wm. Schroeder u. Henry Roehl; Vertrauensmänner: F. Kruse, H. Horn und H. Runge; Vertreter in den Verbündeten Vereinen: Geo. Koop, Gus. Knuth und W. Brammann; Vertreter im Deutschamerik. Nationalbund: J. Asmussen und Geo. T. Kruse; Vertreter in den Ver. Männerchören: Chas. Dortmund und H. L. Krueger; Vertreter bei den Schleswig-Holsteinern: F. Wilder, Chr. Dortmund und Fr. Schuemann; Dirigent, Ottomar Gerasch; Bummelpräsident, Mathias Rosenbom; Bummelsekretär, Ferd. Schmidt; Bummelschatzmeister, Fred. Schuemann; Fuchsmajor, W. Stoehrmann; Stimmführer: erster Tenor, Alb. Schwalge; zweiter Tenor, Ad. Off; erster Baß, Otto Stopp; zweiter Baß, Christ. Hölk; Vizedirigent, Henry L. Krueger.

— Heute feierte der deutsche Kaiser seinen 54. Geburtstag.

Personalnachrichten.

— In seiner Wohnung, 1421 Astor Straße, ist gestern Herr George Farnsworth gestorben, einer der ältesten Holzhändler des Nordwestens. Herr Farnsworth war 87 Jahre alt und stammte aus dem Staate Vermont. Er war mit seinen Eltern im Jahre 1838 nach Chicago gekommen. Sechs Jahre später begann er seine geschäftliche Laufbahn in Racine, Wis. Von dort siedelte er einige Jahre später nach Oconto, Wis., über, wo er in die Firma Mears, Bates & Co. eintrat, aus welcher sich in der Folge die noch heute bestehende Oconto Lumber Co. entwickelte, deren Hauptsitz sich in Chicago befindet. An der Spitze dieser Gesellschaft hat viele Jahre lang der nun Verstorbene gestanden und steht jetzt dessen Sohn George James Farnsworth. Geo. Farnsworth wird überlebt von seiner Gattin und vier Kindern. Morgen Nachmittag findet in dem Trauerhause die Leichenfeier statt; bestattet wird die Leiche in Oconto.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

In seiner Rede, die Herr Chas. H. Wacker am Freitag Abend hielt, mahnte er zur Eile mit der Durchführung des Verschönerungsplanes der Kommission, an deren Spitze er steht. Aber meiner Ansicht nach sollte es heißen: „Eile mit Weile", ausgenommen Herr Wacker fände sich bereit, der Stadt Chicago fünf Millionen zu schenken. Der Grundeigentümer bezahlt schon jetzt das Doppelte an Steuern, wie früher, und doch liest man jetzt in der Zeitung, daß in der Stadtkasse Ebbe herrscht. Wo bleibt nur das Geld? Für die Erhöhung von Gehältern findet sich immer noch das nötige Geld, aber für die Straßenreinigung ist kein Cent da. Die Stadt Chicago gibt sowieso schon viel zu viel Geld aus, jetzt will ihr Herr Wacker noch eine weitere Ausgabe von 5 bis 10 Millionen aufladen, die natürlich gepumpt werden müssen. Und wer wird in letzter Linie für diesen Pump aufkommen müssen? Natürlich der Grundeigentümer. Die Pflicht von Mayor Harrison ist es, darauf zu achten, daß in der Stadtkasse genug Geld zur Bestreitung der Verwaltungskosten vorhanden ist, bis die neuen Steuergelder eingehen, und wenn er dieser Pflicht genügt hätte, so könnte die Stadt auch ihre Straßenarbeiter bezahlen. Achtungsvoll,

Ein Leser an Ashland Ave.

Sie war außer sich.

Wozu die Eifersucht Frau Genevieve Vawter getrieben haben soll.

Als Frau Genevieve Vawter, 6152 Vincennes Ave., ihren Gatten, T. C. Vawter, gestern Nachmittag nicht in seiner Geschäftsstelle in der Remise der Pathfinder Motor Co., 2644 Michigan Blvd., fand, zerschlug sie in dessen Arbeitszimmer ein paar Fensterscheiben und Stühle und warf die Geschäftspapiere auf den Boden, dann schloß sie sich ein. Ein Angestellter, Samuel Sorey, ließ Polizisten kommen, und diese mußten die Tür zu dem Zimmer aus den Angeln heben, ehe sie die Frau festnehmen konnten. Deren Zorn soll auf Eifersucht zurückzuführen sein. Am Abend holte sie der Gatte von der Bezirkswache an der S. Clark Str. ab. Er versicherte, daß die Frau erregt gewesen sei und für ihre Handlungsweise nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Der Zweigverband Chicago des Deutschamerikanischen Nationalbundes wird heute Abend um acht Uhr in der Nordseite Turnhalle seine Jahresversammlung abhalten, in der auch fünf Direktoren auf drei Jahre zu wählen sind. Vorschläge von Gesetzesänderungen werden beraten werden. Das pünktliche Erscheinen aller Vereinsvertreter und Einzelmitglieder ist wünschenswert.

— Eingetroffen. — Junge Dame: „Die Kartenlegerin sagte damals, ich würde zwar einen Leutnant lieben, aber unglücklich; nun ist er wahrhaftig von der — Infanterie!"

Vergnügungswegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Im Forsthause."
Auditorium. — „Lucia."
College. — „The Girl from Newport."
Garrick. — „The Passing Show of 1912."
Grand Opera House. — „Hawthorne of the U. S. A."
Cort. — „Our Wives."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „The Count of Luxembourg."
Chicago Opera House. — „Little Boy Blue."
Imperial. — Zauberkünstler Thurston.
Crown. — „A Kentucky Romance."
Victoria. — „The Fortune Hunter."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

— Altklug. — Klein-Ellen hatte eine große Enttäuschung erlebt. Ein Vergnügen, auf das sie mit Bestimmtheit gerechnet hatte, war ihr im letzten Augenblicke von ihrem Vater versagt worden. In Abendgebet nahm sie daher auch folgenden Satz auf: „Lieber Gott, schenke meinem Vater ja keine Kinder mehr! Er versteht es nicht einmal die zu behandeln, die er schon hat."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Maschinist. Nachzufragen Morgens, 1945 Osgood Str., 2. Floor.

Verlangt: Butcher zum Schweineschlachten. — Gabel Packing Co., 221 N. Peoria Str.

Verlangt: Guter Barbier für Abends, Samstags und Sonntags, stetig. 1902 Belmont Ave.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. — 2200 Nord California Ave.

Verlangt: Carpenter für alle Handarbeit, — Tischler und Junge, 16 Jahre alt, in Tischler Shop. 763 Milwaukee Ave., J. Komnick Employment Office. modi

Verlangt: Polsterer, einer der Erfahrung hat an Barber Stühlen. U. S. Barber Furniture Mfg. Co., 538 N. Western Ave.

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahr, in Holzarbeiter Shop. U. S. Barber Furniture Mfg. Co., 538 N. Western Ave.

Verlangt: Knabe, 16 Jahre alt, um Ausläufe zu besorgen, im Stock Room zu helfen und sich in der Office nützlich zu machen. Nachzufragen Dienstag um 10 Vorm., 54 W. Lake Str., Zimmer 202.

Verlangt: Erfahrene Bag Framers, sowie Campbell Maschine Operators, um an Handtaschen zu arbeiten. Adr.: P. 489, Abendpost.

Verlangt: Guter Barbier, sofort anzufangen. 1129 S. Robey Str., Ecke 12. Str.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes; muß Erfahrung haben. 1314 Wrightwood Ave., nahe Southport Ave.

Verlangt: Zigarren-Agent. 3259 N. Western Avenue. modi

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 4200 S. Ashland Ave.

Verlangt: Männer für Gießerei und allgemeine Arbeit, $2; Mäner für Anstreicherwerkstatt auf dem Lande, $2; Knaben von 16 bis 20 Jahren. Komnick Employment Agency, 763 Milwaukee Ave. 27jan,1mX

Verlangt: Ein guter Junge, der die Bäckerei erlernen will. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends, 312, 31. Str. modi

Verlangt: Tüchtiger Toolmacher. Gute Stellung. 1949 Osgood Str., Germania Mfg. Co. modi

Verlangt: Guter Porter. 538 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Barbier, stetig; gleich anzufangen, 1823 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann mit guter Handschrift findet Arbeit für einige Stunden Nachmittags. H. E., 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Bäckergehilfe. Anzufragen: Manager LaSalle Station Lunchroom.

Verlangt: Fuhrmann, lediger Mann. 548 Menomonee Straße.

Verlangt: Holzarbeiter für Eiswagen. Boyle Ice Co., 1127 Eddy Str.

Verlangt: Guter Cakesbäcker. Nachzufragen: 169 W. Madison Str.

Verlangt: Porter für Store; muß englisch sprechen und gute Empfehlungen haben. Anzufragen im Zigarrenladen, 834 N. Clark Str.

Verlangt: Porter. 552 W. 18. Straße.

Verlangt: Bäcker, an Brot und Cakes zu helfen. 7228 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Guter Wurstmacher bei G. W. Zeiger Co., 517 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Deutscher Barbier, Board und Zimmer. 4311 W. 12. Str. modi

Verlangt: Kräftiger Junge, der gern im Grocerladen arbeitet und Orders abliefert. Lohn $8 die Woche. Referenzen; später Zulage. 4545 Racine Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 804 West North Avenue.

Verlangt: Guter Porter, der sein Geschäft versteht, ebenfalls in der Küche mitzuhelfen. 1652 N. Clark Str. Anzufragen in der Office oben, 5 Uhr Abends oder 8 Uhr Vorm.

Verlangt: Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 240 North Avenue.

Verlangt: Ein erster Klasse Barbier. 809 Center Straße.

Verlangt: Ein ehrlicher Junge von 16—18 Jahren, als Porter im Saloon. 1900 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Erfahrener Blacksmith-Helfer. 842 Wells Str.

Verlangt: Blechschmied, Innenarbeit in Fabrik an Eisen- und Stahlblech. Nachzufragen bei der Adams und Westlake Co., 308 W. Ohio Str.

Verlangt: Butcher, für Wurstmachen und allgemeine Arbeit. 1580 Clybourn Ave.

Verlangt: Lehrling in Bäckerei. H. Piper Co., 1610 Wells Str.

Verlangt: Ein Lehrling für Damenschneider. Guter Lohn. 1012 Diversey Parkway.

Verlangt: Eingewanderter Konditor oder Bäcker mit Erfahrung in Konditorei. Angenehme Stellung. Pitschman Home Bakery, 1954 Montrose Blvd.

Kommt fertig zum arbeiten. Wir sprechen Deutsch. Verlangt sofort: Porter für Saloon, Restaurant u. Stores. Stalleute sowie Männer in Fabriken und Maschinen-Werkstätten. La Salle Employment Agency, 166 N. La Salle Str.

Verlangt: Janitor für Wholesale Tailoring House; stetige Stellung. Anzufragen: 8. Floor, 402 Süd Market Str. Edw. E. Strauß & Co.

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker, der stetige Stellung wünscht. 'Phone: Wellington 1893. modimi

Verlangt: Ein Mann für Küchen- und Hausarbeit, $5.00 und Board. 920 N. Halsted Str. Saloon.

Verlangt: Bäcker, junger Mann mit etwas Erfahrung an Cakes. 4254 Cottage Grove Ave. Dahlheimer.

Verlangt: Hilfs-Janitor. 742 Ost 48. Straße.

Verlangt: Ein lediger Mann um Pferde zu besorgen und für sonstige allgemeine Hausarbeit. Dauernde Arbeit, gutes Heim und guter Lohn. 6111 Norwood Park Ave. modimi

Hart, Schaffner & Marx
—Hosen Shops—
Gelegen in 35 S. Market Str., Ecke Monroe Str.
421 S. Market Str. nahe Van Buren,
1922 S. Halsted Str., Ecke 20. Str.
Bedürfen der Dienste von 250 Arbeitern zur Bedienung von Power Maschinen und in den Handnäher-Abteilen an Hosen.— Anzufragen in irgend einer der oben angeführten Stellen. somo

Verlangt: Tüchtiger Mechaniker als Reparirer an Auto-Trucks. Gute, dauernde Stellung für den richtigen Mann. Adr.: U. 125 Abendpost. sonmo

Verlangt: Starker Junge, 17—18 Jahre alt; hat Gelegenheit gutes Geschäft zu erlernen. Chicago Plush and Leather Case Co., 116 Nord Franklin Straße. frmo

Verlangt: Mehlverkäufer, Deutscher, mit etablirter Kundschaft unter den Bäckern in Chicago und Vorstädten; guter Lohn für tuchtigen Mann. Adr.: B. 13, Abendpost. samodi

Verlangt: Junge, um das Buchdruckergeschäft zu erlernen. $3.50 im Anfang. 484 Milwaukee Ave. somodi

Gesucht: Ein junger, deutscher, kräftiger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Feuermann oder sonstige Arbeit in einer Fabrik. — 1110 Whipple Str., 1. Flat. sonmo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Grocery-Clerk. 546 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Alter von 18 bis 20 Jahren als Hilfs-Shipping Clerk. Nachzufragen bei Theo. A. Kochs Co., in der Office im 2. Stock, Ecke Wells und Huron Str.

Verlangt: Guter Mann für Vertrauensposten in Fabrik; und Junge, 16 Jahre alt, Handwerk zu erlernen. American Metal Ware Co., Huron und Sedgwick Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheirateter Chauffeur, Gattin für Hausarbeit, Drehbankhilfe, Metall Patternmakers, Screwmaschine, Benchhilfe, Punchpreßhilfe, Bäcker, Carpenters, Fuhr-, Stalleute, Wäscher. Central Empl., Zimmer 201, 184 Washington.

Verlangt: 50 gute Operators an Union Special und einfachen Maschinen. Beständige Arbeit garantirt. Western Garment Co., 1105 W. Chicago Ave., Ecke Milwaukee Ave. mifrmo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher verheirateter Mann sucht Stelle als Porter und Bartender; scheut keine Arbeit. Jos. Koracs, 1522 Cleveland Ave.

Gesucht: Porter, Lunchmann, kann Bar tenden, (40), ehrlich und nüchtern, wünscht stetige Stelle. Adr.: Vogl, 560 W. Lake Str. momi

Gesucht: Barbier, deutscher, sucht stetige Stellung. Adr.: U. 140 Abendpost.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit; nimmt auch Stelle in Fabrik an. Justat, 1352 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Deutscher Tischler, 5 Monate im Land, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Adr.: O. 488 Abendpost.

Gesucht: Ein gelernter Fleischer von Deutschland wünscht hier sich einzulernen. Katzbeck, 154 W. 46. Str.

Gesucht: Junger Mann, Painter, sucht irgend welche Arbeit. Butcher. 2251 W. 21. Str. modimi

Gesucht: Ein guter nüchterner Mann sucht Platz als Teamster, stadtbekannt. Adresse: O. 466, Abendpost. modi

Gesucht: Ein tüchtiger Barbier sucht Stellung. 2928 Lincoln Ave. T. B.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot, Rolls und Cakes sucht Arbeit. Joe Andre, 1118 W. 17. Str.

Gesucht: Barber, Deutscher, wünscht stetige Stellung. Boeker, 3330 N. Ashland Ave.

Gesucht: Anständiger deutscher verheirateter Mann, spricht englisch, deutsch und polnisch, sucht Stelle als Bartender oder im Likörgeschäft. Ist stetig, hat Erfahrung und gute Zeugnisse. Adr.: O. 469 Abendpost. mdi

Gesucht: Bartender und Porter wünscht stetige Stelle; hat gute Empfehlungen. 1833 Wellington Str.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht beständige Arbeit. 4417 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 4913 Fifth Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch Pferde besorgen. 1723 Bissell Straße.

Gesucht: Erfahrener Porter, spricht etwas englisch, scheut keine Arbeit, sucht stetige Stelle. 618 W. Division Straße.

Gesucht: Deutscher Schneider sucht stetige Arbeit. 1333 Mohawk Str. Franz Joseph.

Gesucht: Ein guter junger Blacksmithgehilfe, der mit aller Arbeit vertraut ist, sucht Arbeit. Nachzufragen: 1411 Hudson Ave.

Gesucht: Lediger Mann, 27 Jahre alt, sucht stetigen Platz, kann Pferde besorgen, ist willens irgendwelche Arbeit zu tun, spricht deutsch und englisch. Maher, 1649 Belmont Ave.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cake sucht Arbeit; arbeitet auch allein. JohnNendig, 611 Dearborn Ave.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung, versteht Porterarbeit. 1337 N. Halsted Straße, hinten, unten.

Gesucht: Deutscher Maschinist, 26 Jahre alt, sucht Stelle als Janitor, ist mit allen Arbeiten und Reparaturen vertraut. 623 Hinsche Straße. Heiberger.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre alt, sucht irgend eine Arbeit. 1654 Mohawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Platz als Porter in besserem Saloon; habe gute Empfehlungen. Adr.: B. 5, Abendpost. samo

Gesucht: Guter, selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht stetige Arbeit. Macholda, 1802 S. 40. Ave. Tel.: Lawndale 1837. dosamo

Gesucht: Bäcker, kann an Brot und Cakes arbeiten, sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. Adr.: B. 92 Abendpost. 21jan1w

Gesucht: Intelligenter, 23 Jahre alter Mann, kurze Zeit hier, sucht irgendwelche Arbeit, spricht auch slavisch und ist im Aufwarten bewandert. John Rohatsch, 1339 West 18. Place. somodi

Gesucht: Gebildeter Mann in mittleren Jahren, der englischen Sprache und Korrespondenz vollständig mächtig, beste hiesige Charakter- und Fähigkeitsreferenzen, sucht entsprechende Stellung. Mäßiges Gehalt. Adr.: U. 134 Abendpost. sonmo

Gesucht: Bäcker an Brot, Rolls und Cakes, sucht Arbeit. Adr. U. 129 Abendpost. 26ja1w

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit als dritte Hand Bäcker. Alex Gortz, 4347 Berkeley Ave. sasomo

Gesucht: Junger Man nwünscht Stelle als Saloon-Porter. Möchte das Bartenden erlernen. Adr.: B. 14 Abendpost. sasonmo

Gesucht: Gelernter Waiter sucht Platz, hilft aus. Forbach c. o. Jansen, 2728 Lincoln Ave. 'Phone: Lincoln 937. —mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Hart, Schaffner & Marx

—Hosen Shops—

Gelegen in:

35 Süd Market Straße, Ecke Monroe Straße;

421 Süd Market Straße, nahe Van Buren Straße;

1922 Süd Halsted Straße, Ecke 20. Straße;

bedürfen der Dienste von 250 Arbeiterinnen zur Bedienung von Power Maschinen und in den Handnäherinnen-Abteilen an Hosen.

Anzufragen in irgend einer der oben angeführten Stellen. sonmo

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin; stetige Arbeit. M. Siegelman, 3254 W. 16. Str., nahe Spaulding Ave. sonmodimi

Verlangt: Frauen, um in einer Candy-Fabrik zu arbeiten; stetige Arbeit. 217 W. Huron Str., 3. Floor, zwischen Wells und Franklin Str. sasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an Power-Maschinen für Muslin-Unterzeug zu nähen. Anzufragen auf dem achten Floor, Nordwestecke Fulton und Jefferson Str.

Marshall Field & Co. modimi

Verlangt: Operators an Kleider; stetige Arbeit, guter Lohn. O'Brien & Kailer, 166 W. Adams Str. 27jan1wX

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 1939 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Mädchen an Power-Maschinen. Zu erfragen: Zimmer 203, 674 W. Madison Str.

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Frau für Bäckerladen Verkäuferin. 4551 E. Ravenswood Park Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 16 Jahre alt, im Store mitzuhelfen, Bäckerei. 3300 Potomac Ave., Ecke Spaulding Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin im Bäckerladen. 804 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen Operators an Union Specials oder einfachen Nähmaschinen; stetige Arbeit. Anzufragen: 3. Floor, Western Garment Co., 1104 W. Chicago Ave. 27ja1wX

Verlangt: Maschinen Operators, weibliche, an Waists, Skirts, Aermeln und Aermel einzusetzen. Nachzufragen die ganze Woche. A. Roth Co., 1233 N. Ashland Ave. 25,27,28jan,3,4feb

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt. 312 West Jackson Blvd., 7. Floor. somodi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 2200 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln; Empfehlungen; außerhalb der Stadt. 1553 Carroll Ave., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Reinmachen; Zimmer und Board; guter Lohn. North Chicago Hospital, 255 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends. 5326 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Lunchkochen im Saloon und für allgemeine Küchenarbeit; Zimmer und Board. 2643 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1900 Süd Sawyer Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Kommt sofort. Mrs. Falk, 1269 Nord Lincoln Str.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln, Montag oder Dienstag. 1214 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2337 North Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: Lohn $6.00 die Woche. 859 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Cramer, 810 Newport Avenue. modi

Verlangt: Besseres deutsches Mädchen findet leichte, angenehme Stellung im Haushalt eines Ehepaares mit 4-jähriger Tochter. $6.00 die Woche. Vorzusprechen 29 N. Dearborn Straße, im Laden.

Verlangt: Frau mittleren Alters für einfach kochen und bei Hausarbeit zu helfen; gutes Heim und guter Lohn. 1355 W. Garfield Blvd. 'Phone: Wentworth 2211.

Verlangt: Frau, Wäsche ins Haus zu nehmen. 4227 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, das englisch spricht, mit guten Empfehlungen, für allgemeine Hausarbeit bei Familie von 2 Personen. Nachzufragen: 2608 N. Clark Str. mdimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei einer kleinen Familie; muß etwas englisch können. 623 Arlington Place, 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch versteht, für allgemeine Hausarbeit und einfach Kochen, keine Wäsche. 712 Gary Place. 'Phone: Lake View 1702.

Verlangt: Erster Klasse ungarische oder deutsche Restaurantköchin, Arbeitstunden 7—4. 1641 West Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Saloon; keine Saloonarbeit. Mrs. Fendt, 1558 Elston Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5.00—$7.00. Mrs. Jung's Employment-Office 2238 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 1782.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. 444 W. 62. Place. mdimi

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für Haushälterin; muß Erfahrung haben; ohne Anhang; guter Lohn. Vorzusprechen Dienstag Morgen zwischen 8 und 10 Uhr, 2333 W. North Avenue, Ecke Claremont, Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Armin, 1549 W. 69. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2506 Orchard Straße.

Verlangt: Großes Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 2 in Familie; kein Kochen, $4. 714 Briar Place, nahe Halsted, dritte Glocke. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, eine die schon im Saloon gearbeitet hat, vorgezogen. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Dinnerköchin. Adr.: O. 453 Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Kinder lieben. Vormittags nachzufragen. 4318 BuenaVista Terrace. Phone Lake View 5096.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4048 N. Avers Ave. Phone 11353 Irving Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1257 LaSalle Ave.

Verlangt: Köchin, lutherisch, in Familie von 3 Erwachsenen. Muß englisch sprechen und Empfehlungen haben. 4147 Drexel Blvd., Apt. 1. Phone Oakland 2495.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes deutsches Mädchen. 1308 Francis Str. Phone Ravenswood 3733.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. 3441 Pierce Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen. 'Phone: Drexel 2701. modifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Restaurant und Fabrik. Anzufragen Neiburgers Employment Bureau, 2049 Division Str., 2. Fl. modido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2049 Division Str. modido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfach kochen; drei in Familie; 6 Zimmer Apartment; $6 die Woche. 6758 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1709 W. Division Str., Charleus. samo

Verlangt: Erstklassige deutsch-ungarische Köchin. 27 South Halsted Str. 23jan,1w

Deutsch-ungar. Arbeitnachweis-Büro verlangt 100 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant, Hotel; bester Lohn. 1624 Süd Halsted Straße. 30dzmodido1m

Verlangt: Deutsche u. ungarische Mädchen und Frauen für Privathäuser, Hotel, Restaurants u. Fabriken; auch für kurze Stunden; guter Lohn. Faßler's Plazirungsbüro, 1113 W. Chicago Ave. 26ja1mX

Verlangt: Aeltere Frau für Haushalt, ohne Kinder. 6617 Sangamon Str. sonmo

Verlangt: Ordentliches evangelisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können. 64 Ost Oak Str., Apt. 8. sonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 4317 Vernon Ave., nahe 43. Str. 22jan1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nv*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Plätze offen. 3428 W. 12. Str. Douglas Park Empl. Agency. 20ja*X

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; Lohn $6. 5255 Magnolia Avenue, 1. Floor. —mi

Gesucht: Deutsches, intelligentes Mädchen, im Nähen gut bewandert, willig zu jeder Arbeit, sucht Stelle. Christliche Familie vorgezogen. — Bitte persönlich vorzusprechen. 726 E. 45. Str., Schuhreparaturenwerkstätte. somo

Verlangt: Mädchen für Restaurant-, Hotel-, Fabrik- und Hausarbeit; wenn Ihr gute und stetige Arbeit wollt, meldet Euch. 763 Milwaukee Ave., Vermittlungsbüro. 25jan1mX

Germania Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke HalstedStr., 1 Treppe hoch.
Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Jetzt ist die beste Zeit, Stellung zu bekommen. jan13,monison*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute, beständige, fleißige, zuverlässige, reinliche Haushälterin für Hühner- und Entenzucht im Großen; stetige leichte Arbeit; großer Lohn; kann Möbel und ein oder zwei Kinder haben. Bitte Religion, Sprache und Alter anzugeben. Adr.: U. 119, Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß Kinder lieb haben. A. Friedman, 2235 N. Kedzie Blvd. Tel. Belmont 7256.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4315 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Mansbach, 4941 Michigan Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie von drei Erwachsenen, kleine Wäsche. 639 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 2234 S. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Kindermädchen für 2 Kinder. 2754 Lincoln Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das Kinder liebt und englisch versteht; $7 die Woche, Empfehlungen. 1512 Hood Ave. Nehmt Nord Clark Str. Car.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1. Flat, 5051 Forrestville Ave., 2 Blocks östlich von Grand Blvd. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 4 in der Familie. Gutes Heim für gutes nettes Mädchen.. 5422 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ehrliches deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und in Bäckerladen mitzuhelfen; muß englisch sprechen. 868 Wells Str. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, allwöchentlich; wascht und bügelt schön. Mrs. Gartner, 1228 Johnston Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 1410 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1633 Meyers Court.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Rosie Meyers, 2350 Seminary Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Mary Horvat, 822 Austin Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 2134 West 21. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 302 W. 24. Place, 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 332 W. 24. Place.

Gesucht: Stelle als Köchin in Lunchroom oder Restaurant; zu Hause schlafen. 1938 Howe Str.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Dienstag in 3250 N. Ashland Ave.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze. Tel. Lincoln 493.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz zum Kleidermachen. 2152 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4605 Fifth Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln für Montag und Dienstag. Mrs. Kamper, 4958 Princeton Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4466 Princeton Ave., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4854 Wentworth Ave., Flat 1.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht stetigen Platz. 1818 Fremont Straße.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit. 1737 Clybourn Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, wünscht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 902 Willow Straße.

Gesucht: Deutsche Frau, erster Klasse Wäscherin und Büglerin, sucht Plätze in besseren Häusern. 1407 Mozart Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1700 Burling Str. Barbara Müller.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, wünscht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 902 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 711 Willow Straße, hinten, unten.

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1827 Larrabee Straße.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 2168 Lincoln Ave.

Gesucht: Mädchen wünscht Beschäftigung in irgend einem Store. 1342 Wills Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, 18 Jahre alt. 1922 Orchard Str., 1. Fl., hinten.

Gesucht: Plätze als Waschfrau für Familie, irgend ein Wochentag. 2242 W. 20. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1656 Burling Str. nahe North Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 630 Blackhawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, kann englisch sprechen, sucht Stelle für Hausarbeit, keine Wäsche. 1838 Dayton Str., Flat 1, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder im Restaurant. 1708 Vine Str., Flat 1.

Gesucht: 16-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein kochen. 1414 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1521 Town Str.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin wünscht Beschäftigung in Privathäusern. 410 W. Division Straße. Selsen. samo

Gesucht: Deutsche Köchin wünscht Arbeit in erster Klasse Restaurant. Sprecht vor 1839 West Chicago Avenue, hinten. somo

Gesucht: Erfahrene Wiener Köchin, die auch häusliche Arbeit verrichten kann, sucht Stellung in feiner Familie. Nachzufragen 1857 W. 20. Str., 2. Flat. sasonmo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Hasenclever, deutscher Frauenarzt. Stunden 10—4. 120 S. State Str., neben der „Fair". Konsultation frei. 22jan1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Prachtvolles Upright Piano, spottbillig, wegen Abreise. 2023 Dayton Str. 23ja1wX

Pianos reparirt, Expert-Arbeit, mäßige Preise. Eliot, 2942 Lincoln Ave. 29dzsonmisa1m

$75 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 9ja*X

$175 kaufen $700 Inner Player Piano. 1956 Larrabee Straße. 9ja*X

$50 kaufen gutes Upright Piano. $5 monatl. Groß, 1549 Wells Straße. 21dz*X

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27fy*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, eigene Garantie, billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. Meatmarket, 2158 Erie Str. 'Phone: Seeley 3642. 27ja1wX

Zu verkaufen: 1400 Pfd. Arbeitspferd $50, 1200 Pfd. Arbeitsstute $35. $45 kaufen gesunde junge Farm Stute, ebenfalls Wagen und Geschirre. 903 N. Lawndale Ave. 27ja1w

$55 für $1200 Pfd. Expreßpferd, gesund; $40 für Expreßwagen, faßt 2 Tonnen. 2309 Grand Avenue.

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Zauber. 24jn*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Plaster-, Brick-, Bäckerofen-Reparaturarbeiten billig ausgeführt. Jaritz, 1445 Cleveland Ave.

Bernard Schäfer, gebürtig aus Brake, Oldenburg, es sucht Dich ein Schulkollege; gib Deine Adresse. Schreibe an: U. 139 Abendpost.

Hustet Ihr? Wacht Ihr nachts auf mit Kratzen im Halse, gefolgt von heftigem Husten? Leidet Ihr an Bronchitis, Asthma oder Heiserkeit? So könnt Ihr nichts Besseres tun, als Euch eine Flasche Reimers Bronchial Elixir anzuschaffen. Dieses Elixir hat tausende geheilt. Es wird auch Euch heilen; Flaschen 50c u. $1. Nach Einsendung des Betrages frei ins Haus gesandt oder persönlich in Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. —31ja,momifr

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 6jan,1m

Verleihe Maskenanzüge billig. E. Zebolsky, 749 W. North Ave. Telephon: Lincoln 4352. 15jan,mifrmo1mt

Kranke, welche genaue Aufklärung und die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten ärztliche Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung völlig kostenfrei. Deutsches Heil-Institut. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 25jan,1wX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 West Schiller Str. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. —10fb,mo

Verlangt: Uhrmacher zum Eintritt in die Uhrmacher-Union. Mittwoch Abend 8 Uhr öffentliche Versammlung im Union-Lokal 1125 Blue Island Avenue, nahe 12. Str. somodi

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Eliot, 2942 Lincoln Ave. 29dzsondido1m

Jetzt! Entfernt Fußleiden und Warzen. Prof. Uhl, 21 E. Van Buren, Isabella Bldg. 21ja1wX

Zöpfe verfertigt aus Euren Kämmhaaren. Uhl's, 5937 S. Halsted oder 21 E. Van Buren. 21ja1wX

John Ziel, 2522 Cornelia Str., Konzertinaspieler; Musik für Hochzeiten, Parties usw. 10—31jan,X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirat nach Kolorado. Gebildeter deutscher Farmer, 30 Jahr, 5 Fuß 6 Zoll groß, mit 175 Acres Prairieland in der Nähe von Denver wünscht junge Dame oder Wittwe zwischen 20 und 30 zu heiraten. Bedingung: gut aussehend, Liebe zum Landleben und etwas Vermögen. Genaue Beschreibungen, evt. mit Photographie, die bestimmt retournirt wird, erbeten unter Adresse: O. 490 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehender Mann von 39 sucht die Bekanntschaft eines gemütlichen arbeitsamen Mädchens das gut kochen kann, von 30 bis 40 Jahren, oder Wittwe mit einem Kind, zwecks baldiger Heirat. Schwindlerinnen verbeten. $200 bis $300 erwünscht; ich besitze Vermögen von $2000 nebst stetiger Arbeit; verdiene $80 per Monat. Oesterreich-Ungarin bevorzugt. Bitte brieflich 1210 Sedgwick Str., John Braun.

Heiratsgesuch: Hübscher Mann, 23 Jahre alt, Professionist, mit sehr gutem Verdienst, wünscht nähere Bekanntschaft mit jüngerem deutschem bravem Mädchen zwecks Heirat. W. König, 1612 Cleveland Ave.

Heiratsgesuch: Alleinstehender, mitteljähriger Mann mit sicherem Verdienste, wünscht Bekanntschaft mit älterem Mädchen oder kinderloser Wittwe, zwecks Heirat. Etwas Vermögen oder eigenes Heim erwünscht. Nur ehrlich gemeinte, ausführliche Antworten mit Altersangabe in deutsch oder englisch bis Freitag Mittag erbeten. Adressirt: U 138 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen. Kleine, auch größere Beträge auf leichte wöchentliche Abzahlungen. F. Frenkel, 1907 Potomac Ave. Tel. Armitage 7137. 18jan2wX

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 14dez,X,*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ay*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sepX*

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 8dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fy*X

Max Biederman
Deutscher und ungarischer Advokat
Alle Rechtssachen prompt besorgt
Praktizirt in allen Gerichten. Zimmer 610—12
105 N. Clark Str., Ecke Washington Str. 15ja,misamo1m

George F. R. Cummerow, deutscher Advokat. — Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Office im Strauß-Gebäude, Nr. 6 N. Clark Str., Ecke Madison Str., Zimmer 806. Tel. Franklin 3098. Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fb*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, blos $3.00. 1102 N. California Ave., nahe Division. —10fb,mo

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Delikatessen-, Tee- und Kaffee-Store. —
$875 oder beste Baarofferte kaufen, wenn sofort genommen, einen der besten Delikatessen-, Tee- und Kaffee-Stores in dicht besiedelter, neuer, schnell wachsender Nachbarschaft; die feinste Eichen-Einrichtung, die für Geld zu haben ist; Cash Register, elektrische Kaffeemühle, Computing Scales und großes Waarenlager; billige Miete, mit Wohnzimmern; Dampfheizung; keine Konkurrenz. Dies ist ohne Zweifel einer der besten Stores, der je zum Verkauf offerirt wurde; wird nur wegen Uneinigkeit der Teilhaber verkauft. Teil auf Zeit an guten Käufer. Vorzusprechen Dienstag von 1 bis 5 Uhr in
2117 Irving Park Boulevard.

— Delikatessenladen-Käufer, aufgepaßt! —
$150 Anzahlung, Rest von $275 auf leichte monatliche Abzahlungen, kaufen, wenn sofort genommen, einen der besten Delikatessen-, Butter- und Eier-Stores auf der Nordseite, in dicht besiedelter, schnell wachsender Nachbarschaft; keine Konkurrenz; großes Waarenlager, feine Einrichtung; billige Miete, mit Wohnzimmern. Dies ist eine seltene Gelegenheit, mit wenig Geld in ein gutzahlendes Geschäft einzutreten. Vorzusprechen Dienstag von 1 bis 5 Uhr in
5037 N. Clark Str., Ecke Winnemac Ave.

Zu verkaufen: Restaurant. 1651 Wells Straße. 27ja1w

Zu verkaufen: $265 nehmen meinen gutzahlenden Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Schul-Store, gegenüber zwei großer Schulen, Nordseite. Milch-, Cream- und Sandwich-Geschäft bringt feinen Profit. Miete mit Wohnzimmern $20 den Monat. Sofort anzufragen: 719 Center Straße, nahe Burling, ein Block östlich von Halsted Str.

Käufer, aufgepaßt! $475 kaufen guten Grocery-Store, Wert $900. Ihr könnt mit wenig Geld ein Geschäft anfangen. Nachzufragen Nr. 2342 Wentworth Ave. mdi

Zu verkaufen: 12-Zimmer Roominghaus, billig wegen Krankheit. 1155 Wells Str. mmifr

Zu verkaufen: Gut eingerichtete Bäckerei wegen Todesfall. Ed. Schmidt, 928 N. Winchester Avenue.

Buchbinder, erster Klasse Arbeiter, wünscht ein solches Geschäft zu kaufen oder sich daran zu beteiligen. Adr.: U. 136, Abendpost.

Zu verkaufen: Barbershop, mit Wohnung, etwas Baar, Rest leichte Abzahlung, wegen Abreise. Adr.: T U 610 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes 2-Stühle Barbiergeschäft, wegen Krankheit. Nachzufragen: 27 W. Chicago Avenue, Tailor Shop.

Habe zu verkaufen: 16 Saloons, mit und ohne Lizens, von $500 bis $5000; 8 Groceries, 5 Delikatessen-, 4 Bäckereien, 3 Butcher-Stores, von $450—$2200. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Zigarrenstore, große Wohnung, Miete $15, sofort, $125, wert $500. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturshop; vollständiges Waarenlager und Fixtures. Muß an den höchsten Bieter verkauft werden wegen Todesfall. Etablirt in 1894. Anzufragen 1717 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein 2-Stühle Barbier-Shop; $20 Miete mit Wohnung. 1344 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Schuhmacher-Platz. 2409 Nord Clark Straße nahe Fullerton. modimi

Delikatessen- und leichter Grocerlyladen, altetablirt, gut gelegen, an belebter Geschäftsstraße muß sofort verkauft werden. Grund wird Käufer mitgeteilt. Elegante Einrichtung, reiner Waarenvorrat. Billige Miete, schöne Wohnung. Nehme $285 oder beste Offerte für schnellen Verkauf, wert $500. Wenn Ihr fertig zum Kaufen seid, sprecht vor Dienstag den ganzen Tag, 1350 Sedgwick Str. 'Phone: Lake View 3342.

Zu verkaufen: Meatmarket, alt etablirter Platz. 480 West 28. Place. 21jan1w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, billig, gutes Geschäft, gehe auf die Farm. 358 Nord State Straße. somo

Zu verkaufen: Einer von meinen zwei Saloons, beide gutzahlend; kann beide nicht verwalten. 126 Süd Clark Str., Basement. sasonmo

Zu verkaufen: Grocery und Market, $1200; beste Lage auf der Südseite; keine Konkurrenz innerhalb 4 Blocks, $450 Wocheneinnahme; Miete $35; 4 Wohnzimmer. Makler nicht gewünscht. 6604 S. Robey Str. sasomo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, wenn gleich genommen. 2455 Armitage Ave. 21ja1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, durchaus arbeitsamer Mann für dauernde Anstellung in altes Geschäft. Muß sich mit etwas Geld beteiligen können. Adr.: B. 10 Abendpost. mdi

Verlangt: Ein ehrlicher zuverlässiger Partner mit $1000, welche durch Grundeigentum sichergestellt werden, in Grocery und Meatmarket anzulegen, in erster Klasse Lage in Hyde Park; Erfahrung nicht notwendig. Adresse: O. 468, Abendpost.

Wo könnte ich mich mit $120 Cash beteiligen? Adr.: O. 465, Abendpost.

Moving Picture Operator wünscht sich finanziell tätig zu beteiligen, auch außerhalb Chicagos. Adr.: L. T. 510 Abendpost. sonmo

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schöne, helle 5 Zimmer Wohnung an ruhige Leute. 2146 Burling Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, 2. Floor, Front, Wood Str., nahe North Ave. $10. Nachzufragen bei Teofil Stan, 1026 Milwaukee Ave. modimi

Zu vermieten: Geeignet für Market, neuer Laden, 7409 N. Clark Str., Rogers Park; ausgezeichnete Gelegenheit; Miete frei bis 1. April; deutsche Nachbarschaft.
B. D. Wyman, 139 N. Clark Str. samo

Zu vermieten: Schönes 5-Zimmer Flat, mit Dampfheizung; $33; Miete frei bis 1. März. 7404 Rogers Ave., Ecke N. Clark Str., nahe Birchwood Ave.-Hochbahnstation. samo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Helles Frontzimmer, mit oder ohne Board, an älteren deutschen Herrn. Bins, 1005 Belmont Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Vorderzimmer, sowie Zimmer für leichte Haushaltung; separater Eingang vom Korridor aus; $1.50 bis zu $2.50. 611 North Ave., Top Floor. samo

Zu vermieten: 1—2 möblirte Frontzimmer, Dampfheizung und Bad. 3258 W. Harrison Str. 25ja1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernt ein sich gut zahlendes Geschäft. Automobile-Reparatur, Konstruktion und Handhabung. Die ganze Maschine wird vor Euch aufgebaut. Schule mit tüchtigen Maschinisten-Experten versehen. Erlangt Eure Erfahrung in einer erstklassigen Reparaturwerkstätte. Tag oder Nachtklassen. Bedingungen liberal. Diversey Automobile Shop, 946 Diversey Parkway, bei der Northwestern „L"-Station.

Wir unterrichten kostenlos Mädchen im Maschinennähen in ihrem eigenen Haus. Adresse: O. 467, Abendpost.

2 deutsch-amerik. geprüfte Lehrerinnen erteilen die besten Privatstunden im Englischen. Billigst. Eigene Lehrzimmer im Illinois Gebäude, 715 North Avenue, nahe Halsted Str. frmo

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin, billig. Wendt, 625 Belden Ave. 24ja1wX

Bürgerrecht und Landessprache!!! — Beides leicht erlangbar durch Meisterschaftssystem (Selbstunterricht — in 3 Monaten fließend Englisch) und Kallmeyer's Buch „Wie werde ich Bürger?" — Verlangt Gratisprospekte. — Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York. 21ja1mX

Möbelzeichenschule beginnt neuen Abendkurs Anfangs Februar. Einschreibungen täglich. 125 W. Van Buren Str., Zimmer 601. 21jan1wX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spiker,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.),
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
E. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

„Snap"! Freundliche 5 Zimmer Cottage, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; hohes Basement und Dachboden, $2400; $300 Baar, $15 monatl.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer, Hartholz-Fußböden und -Trim, elektrisches Licht, moderne Plumbing; 30 Fuß Lot; Miete $500; Preis $4850. $500 oder mehr Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

$700 Baar kaufen dieses moderne 8 Zimmer Heim, Oak-Trim und -Fußböden, Dampfheizung, ein Block zur Hochbahnstation; Preis $3800.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Eröffnung einer neuen Straße — Neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, elektrisches Licht, Mosaik-Floors in Treppengängen und Badezimmern, Oak-Trim und -Fußböden; Furnaceheizung, 30 Fuß Lots; alle Straßenverbesserungen frei; $5975 — $500 oder mehr Baar, $30 monatl.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Nahe School Str. und N. Halsted Str., modernes 3—5 Zimmer Brickgebäude, spottbillig. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. samomi

Spottbillig: 2—6 Zimmer Brickgebäude mit Bad, nahe Seminary und Belden Ave.; $3800, wert $4500. G. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. samodi

$300 baar, Rest wie Rente, kaufen 7-Zimmer Frame-Cottage auf Brick-Basement; Furnace-Heizung. Cuyler Ave., nahe Lincoln Avenue. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samodo

Zu verkaufen: $1000 baar kaufen modernes 6-Zimmer Framehaus, Brick-Basement, Furnaceheizung, in feinem Zustande, nahe Lincoln Ave. Seht's Euch an und macht Angebot. Seht Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samodo

Zu verkaufen: In bester Lage an North Ave., Geschäftshaus, breite Lot, Preis $15,000; Zahlungsbedingungen sehr günstig. August Torpe, 820 W. North Ave. sasomo

Nahe N. Clark Str. und Bryn Mawr Avenue, modernes 2—5 Zimmer Brick-Flatgebäude. — Preis $5100. G. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. sasomo

Nahe Addison und Southport Ave. und Hochbahnstation, neues modernes 3—6 Zimmer Brickhaus, $10,500. Torpe, 2360 Lincoln Ave. somodi

Zu verkaufen: Brickhaus, vier Wohnungen, Toilets; Lot 35×125; Preis $5200. F. Ruedel, 602 North Ave. 23ja1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude an Dayton Str., nahe North Ave.; Miete $45; Preis $3600; Zahlungsbedingungen sehr günstig. August Torpe, 820 W. North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Dreistöckiges und Basement Brickgebäude, 6—5 Zimmer Wohnungen, Clifton Ave., nahe Garfield Ave.; Preis $9500. August Torpe, 820 W. North Ave. sasomo

Zu verkaufen: 6—6 Zimmer Doppel-Brickgebäude, nahe Fullerton Ave. Hochbahn-Station. Preis $14,000. August Torpe, 820 West North Avenue. sasomo

Zu verkaufen: Dreistöckiges und Basement Brickgebäude, Nordwestecke Halsted und Rees Str., passend für Fabrikzwecke oder Laden und Wohnungen; kleine Anzahlung und Restbetrag unter sehr günstigen Bedingungen. Aug. Torpe, 820 W. North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Dreistöckiges und Basement Steinfrontgebäude, modern, 3—6 Zimmer Wohnungen, große Lot, Gidding Str., nahe Hochbahn-Station; Preis $10,000. August Torpe, 820 W. North Ave. sasomo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 7 Zimmer dreistöckiges Brickhaus mit Bad und Barn, nahe Harding und Chicago Ave.; Preis $1400, Anzahlung nach Belieben. Eigentümer 2111 Powell Ave.

Zwei Flat Käufer, beachtet das! Neue 6 und 6 Zimmer Brick 2 Flat auf breiter Lot, 36 bei 150. Nehme $500, kleine Cottage oder leere Lot in Tausch. Leichte Bedingungen. 3303 Carroll Ave., erstes Flat. samodi

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Residenz. $200 Baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen, breite Lots, feine Fahrgelegenheit, nur 7 Meilen vom Loopdistrikt. Täglich offen zur Besichtigung. W. J. & E. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd., oder Elston Ave. und N. Sawyer Avenue. 12nov*

Zu verkaufen: Leichte Abzahlung — für unsere Häuser und Flat-Gebäude.
—$200.00 bis $500.00 Baar—
Mietsgeld bezahlt den Rest.
Die Häuser sind ausgestattet mit den allerneuesten modernen Einrichtungen; Straße gepflastert und bezahlt. Offen täglich zur Besichtigung. Fertig zum Einziehen. $3650 und aufwärts. — Feine Fahrgelegenheit, direkte Linie, nur 25 Minuten zur Loop.
W. J. & E. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd., oder Elston Ave., Ecke Nord Sawyer. 9ja*X

Südseite.

Verkaufe Framehaus, mit großem Basement; Wasserklosett oben; $900. Nachzufragen 3304 South Oakley Ave. 23jan,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhäuser, 5 und 6 Zimmer, Toilets, Gas und Mantels. Können $276 Miete bringen; spottbillig für $1975
F. J. Wilken, 3422 S. Wood Str. —do

Farmländereien.

Zu vertauschen für einträgliches Chicago Eigentum: eine gute 160 Acker Farm: 100 Acker unter Pflug, gutes 6-Zimmer Haus, Barn mit allem Vorrat und Werkzeug, genug Futter. Zu adressiren H. Gieske, Hankok, Wis. mdmi

Zu vermieten: Farm, 38 Acres, mit zweistöckigem Haus, Saloon, Store, Tanzhalle, großer Heustall, Wagenschuppen, Eishaus etc. 16 Meilen von Chicago, 3 Meilen abseits Chicago & Joliet Electric Straßenbahn. Mäßiger Mietzins. Anzufragen: 2326 S. Lincoln Str., 1. Flat. 27ja1w

Zu kaufen gesucht: Eine Farm von 40 bis 60 Acres Land, mit guten Gebäuden und Obstgarten. Adressen mit Angaben des Preises zu richten an Joseph Berger, 233 Henri Str., Blue Island, Ill. modi

Eine Wiskonsiner Bauholz-Gesellschaft, die das Geschäft aufgibt, hat mehrere verbesserteFarmen billig zu verkaufen, mit guten Gebäuden; Teil Baarzahlung:
240 Acres, 100 gepflügt; Preis $4000.
120 Acres, 60 gepflügt, Pferde, Rindvieh etc. Preis $4500.
80 Acres, 50 gepflügt, 35 in Winterweizen; Preis $2500.
40 Acres, 15 gepflügt; Preis $800.
Nehf, 164 W. Washington Str., Zimmer 603. 25ja1wX

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Property: 80 Acres, Wisconsin, 50 Acres unter Kultur, Rest leicht zu klären; 3½ Meilen von Eisenbahn und Creamery. Nachzufragen: 1833 Nord 40. Avenue. samo

160 Acker Wiskonsin Farm, 3 Meilen von gutem Town, ebenes Land, Lehmboden, gute Gebäude, 60 Acker geklärt, Rest dichtes Holzland. Preis $4000. Bedingungen. Eigentümer J. P. Folz, 1943 Grace Str. 22jan*X

Seltener Gelegenheitskauf! 65 Acres Wisconsin Farm, ½ Meile von gutem Town, 25 Acres geklärt, mit sämmtlichen Gerätschaften, Maschinerie und Vieh, Haus, Barns und Getreidespeicher, in bestem Zustande. Lehmboden. Preis $2200, wert $4000. 1654 W. Division Str., 1. Flat. 21jan1wX

Zu verkaufen: Gut kultivirte 278 Acker Dairy-Farm; neue große Gebäude; besonderes Wohnhaus für Angestellte; laufendes Wasser; alles eingezäunt; sechs Stunden Fahrt von Chicago. Preis zwecks raschen Verkaufes $7000. $3000 Baar erforderlich. Nehf, 164 W. Washington Str. 21jan1wX

Zu verkaufen: Feine 40 Acker Farm in Baldwin Co., Ala.; deutsche Nachbarschaft; zu dem niedrigsten Preis. Leichte Bedingungen. Eigentümer, C. Arneb, 329 Center Str. 29no*

Verschiedenes.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ay*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Küchenofen und Gasofen. 4115 N. Richmond Str.

Zu verkaufen: Zwei Bettstellen, großer Heizofen, Davenport und Tische, einzeln. 1413 Ashland Ave., 2. Floor, vorne. modi

Zu verkaufen: Billig, Stationery Sideboard. 3658 Wabansia Avenue.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 655 Blackhawk Str., Flat 1, Front.

Möbel zu verkaufen, spottbillig. Die ganze Woche vorzusprechen, 657 Blackhawk Str., Hinterhaus. Peter Büres.

Muß spottbillig verkaufen: Gute Möbel, Küchenofen, Leder Parlorset, Wilton Rug 9×12, Piano, Ledercouch, Rocker, Bilder, Spiegel, Stühle, Ausziehtisch, Dresser, Betten, Singer Nähmaschine, verschleudere einzeln oder zusammen, wegen Abreise. 2023 Dayton Str., unten. 23ja1wX

Zu verkaufen: Guter Kochofen, Heizofen und Betten, spottbillig. 1626 Larrabee Str. 21ja1wX

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Die Februar-Verkäufe von Möbeln und Haushalts-Artikeln aller Arten

Diese jährlichen Verkäufe bieten Gelegenheit zur Auswahl von Haushalt-Gegenständen zu einer durchschnittlichen Ersparniß von einem Drittel. Falls Ihr eine Frühjahr-Ausstattung kaufen wollt oder eine Neueinrichtung plant, versäumt diesen Verkauf nicht.

Das Bild mit den grünen Augen.

Skizze von Bodo Wildberg.

An dem hier aufgezeichneten Reiseerlebnisse eines meiner besten Freunde ist gewiß nichts Uebernatürliches, nichts Wunderbares zu entdecken. Es reiht sich der großen Schaar nicht eben alltäglicher Vorgänge an, die wir als „merkwürdig" bezeichnen. Darum habe ich die treffenden Blätter aus dem Nachlaß meines Freundes in Form einer Erzählung veröffentlicht. Es waren nur ganz geringe technische Veränderungen daran vorzunehmen. Mit meinem persönlichen Versuch, den Fall auf eine natürliche Weise zu erklären, möchte ich noch zurückhalten, bis sich der Leser selbst aus der Darstellung, die der sensible Erzähler von seinem Erlebnisse gibt, ein Urteil gebildet hat.

* * *

„Also in Klarenau angelangt, diesem frisch aufstrebenden, schon erstaunlich eleganten Bade. Die Lage an den Vorhöhen eines mir noch unbekannten Waldgebirges, mit überraschenden Blicken auf einen zurückweichenden Kreis blauer, langgewölbter Kuppen, seltsamer Bergsättel, unbestimmter Spitzen und Wälle, am Ufer eines mächtigen Baches, der weite Wiesen im Bogen umflutet — sie hat für mich einen sanften und doch fast verwirrenden Reiz. Das Bad ist aus einem alten Schloßbesitz hervorgegangen. Vor hundert Jahren entdeckte der damalige Eigentümer, Graf Rudenz, in seinem Park die heutige Liselotten-Quelle. Fünfzig Jahre später verkaufte sein Nachfahr das ganze Gebiet an eine Gesellschaft, die das Schloß oder Herrenhaus in ein Kurhaus verwandelte. Vor einigen Jahren endlich hat man oberhalb dieser Anlage den gewaltigen Euphemien Sprudel erbohrt. Daraus entwickelte sich nun mit Hilfe kapitalkräftiger Interessenten der neue fabelhaft rasche Aufschwung von Klarenau. Ein riesiges modernes Kurhaus ist entstanden, ganz jugendliche Pflanzungen drängen sich an die alte, vornehme Kastanienallee, die in den schlichteren Zeiten des Bades vom Herrenhaus zum Walde führte. Dies Gebäude ist aber jetzt zum „alten Kurhaus" geworden. Weiß und einfach versteckt es sich am Ufer des Flusses zwischen Erlen, Pappeln und großblättrigen Linden. In den neuen Anlagen aber bewegt sich bunt und hoffnungsreich das Leben, Autos fahren aus und ein, schokoladenbraune Mailcoaches halten vor der stattlichen Freitreppe, um unternehmendere Gäste ins Gebirge zu befördern; zarte Damen füllen im schallenden Säulengang ihre Becher und saugen aus farbigen Glasröhren das eisenhaltige Wasser von Klarenau.

* * *

Noch immer keine Bekanntschaft von irgendwelcher Bedeutung gemacht. Es ist wahr, ich bin im Laufe meiner Jahre recht anspruchsvoll geworden. Ich will mich nicht unnütz ausgeben; vielmehr wünsche ich, daß andere mir ihr Inneres erschließen. Das gilt natürlich ganz besonders von weiblichen Bekanntschaften. Ich kann nicht in Feuer und Sturm drauflosgehen — dazu bin ich nicht mehr jung genug. Ich idealisiere nicht mehr; aber ich möchte einmal wieder in ein tiefes Frauenherz blicken. In ein erlebtes Leben hinein.

* * *

Ich habe mir in der Langenweile des Badelebens angewöhnt, lange Zeit vor der Auslage des Juwelenhändlers zu verweilen, der in der Wandelhalle des Euphemienbades einen der geräumigsten Läden gemietet hat. Stets haben Steine für meinen Schönheitssinn eine besondere, die Phantasie erregende Wirkung besessen. Ich begreife es ganz gut, daß entsprechend veranlagte Menschen in einem Kristall ein ganzes Leben zu schauen imstande sind — freilich nicht die Zukunft, wie eingebildete Magier uns vorlügen, wohl aber die Vergangenheit .... Es sind zwar zumeist nur Halbedelsteine im Geschäft dieses Mannes, aber ich fand sehr schöne darunter: mexikanische Feueropale, schwarzen Achat, vor allem ein Paar grüner, rundgeschliffener Steine, die ich nicht genau zu bestimmen vermag; ihre Farbe wechselt vom Malachit zum Smaragd, vom Smaragd zum Aquamarin, also bald dunkel, bald heller erscheinend, wie zwei nie erträumte Augen grüßen sie mich von ihrem blassen Samtpolster und fesseln mich mit eigentümlicher Zauberkraft.

* * *

Wieder betrachtete ich die unbegreiflich grünen Steine, da trat ein Fremder neben mir an die Glasscheibe der Auslage heran und musterte ihre Schätze langsam und nachlässig. Ich sah ihn darin abgespiegelt und fühlte mich alsbald gar unangenehm berührt durch den kalten, leeren und düstern Blick seiner undeutlichen Augen. Dieser Blick war sehr widerwärtig; es war mir, als ob er gar nicht aus den Augen selbst hervorkäme, sondern aus einer finsteren und unergründlichen Leere, die sich im Innern des Menschen befände. Ich entfernte mich daher von der schimmernden Welt des Steinladens und wandte mich den Anlagen zu, die ich schon so oft durchwandert hatte. Und siehe, in der mittäglich stillen Kastanienallee erblickte ich eine Dame, deren Haltung mir schon in diesem Abstande etwas Unalltägliches und Edles zeigte. Eben verließ sie das Lindenrondell, das auf halbem Wege zum Walde liegt, und kam gerade auf mich zu.

Ich habe nie ein Talent für die Beschreibung von Toiletten gehabt, kann daher nur sagen, daß die Dame etwas Helles, Feines, wie mir scheinen wollte, leicht Geblümtes trug, und daß eine gewisse Unmodernheit der einfachen Eleganz ihrer Erscheinung auf wunderbare Weise beigemengt war. Sie war nicht mehr ganz jung, doch überaus lieblich, anmutigen Ganges, rosigen, zwar nicht mehr faltenlosen Angesichts. Ihr Haar war silbergrau — wirklich ergraut, nicht etwa gepudert — ich überzeugte mich bald von dieser Tatsache, denn, so erstaunlich es klingen mag, die Dame geruhte mich freundlich anzureden, als wäre ich ein alter Bekannter. „Guten Tag, Baron Seehausen! Also kommen Sie auch einmal wieder nach Klarenau."

„Ich bin nicht der Baron Seehausen, gnädige Frau — aber wie sonderbar, meine Mutter war eine geborene Seehausen von Adlersfeld. Ich heiße Heinz von Sporneck."

Sie sah erstaunt auf. Ich bemerkte zum ersten Male, daß ihre Augen grünliche Färbung hatten. Doch schimmerten sie matt und wie durch unsichtbare Tränen verschleiert. Ein hastiges Rot überflog ihr Gesicht, als sie antwortete: „Dann sehen Sie Ihren Verwandten mütterlicherseits sehr ähnlich. Es ist ein eigenes Gefühl, wenn man einem Menschen begegnet, der an einen anderen erinnert — an einen andern, den wir gut gekannt, der uns wert und sympathisch war."

Wir hatten uns auf eine Bank gesetzt, und ich weiß nicht, wie es kam, die Zeit schien zu springen, es war plötzlich Nachmittag, die roten Sandwege längs der Teppichbeete waren voll von Kurgästen, der gutgewachsene Kapellmeister schwang drüben im maurischen Kiosk den Taktstock über schwarzen, straußwalzergeigenden Musikern.

„Es ist schrecklich," sagte die Dame, „wie der Geschmack entartet. Sehen Sie nur diese Teppichbeete! Alles steif und porzellanen und ohne Düfte. Da war doch ein Rondell mit Tabaksblumen schöner — am Abende dufteten sie so süß. Und die „brennende Liebe" — und die edlen Rosenarten aller Züchtungen — all das sieht man nicht mehr."

Die Dame sprach nur meine eigenen Gedanken aus. Ich war recht sehr davon betroffen; denn unzweifelhaft bestand zwischen uns jenes Gemeinsame, das in Ermangelung eines tieferen Wortes Sympathie genannt zu werden pflegt.

Und weiter schien die Zeit zu springen. Ich traf Abends auf der Kurterrasse wieder mit ihr zusammen. Alles war voll von Menschen, denn ein großes Feuerwerk sollte in den Anlagen vor sich gehen. Meine neue Bekannte klagte über die lauten, vordringlichen Stimmen, das ungezogene Lachen: „Es wird immer gewöhnlicher auf der Welt!" seufzte sie. „Die paar stillen, feinen Menschen, die noch übrig sind, werden bald nicht mehr wissen, wo sie ihr Haupt niederlegen sollen."

Seltsam. Wieder mein Gedanke. Und zwar wörtlich in der Fassung, die unausgesprochen in mir lebte.

Ich brauchte nichts mehr zu sagen. Die fremde Frau sprach ja nur aus, was ich dachte — was ich zu denken im Begriffe war.

Inzwischen waren die Beleuchtungskünstler in voller Arbeit, die Raketen hatten sich wie üblich zerknattert und verpufft; doch in der Attika des Euphemienbades wurde das mittlere Fenster, ein sogenanntes Ochsenauge, auf wirklich reizende und künstlerische Art mit wechselnden Edelsteinmustern erfüllt. Die Menge beachtete kaum dies herrliche Schauspiel. Ueber ihre dunklen, dumpfen, für uns gestaltlos gewordenen Häupter schauten wir beglückt auf den Giebel des Euphemienbades.

Ein Deutschordenskreuz war der Mittelpunkt des prachtreich ersonnenen Musters. Was da an Rubinen, Saphiren, Brillanten, Topasen in immer neuen Zusammenstellungen funkelte, ist nicht auszusagen. Als das innerste Grün von Heliotrop und Smaragden um das diamantene Kreuz erglühte, wandte ich mich ins Dämmerige, dem Antlitz meiner Gefährtin zu. Ihre Augen erschienen mir wie zwei jenen Vollglanz widerstrahlende Smaragde — ja, waren es nicht dieselben Steine, die ich dort im Juwelenladen bewundert?

Da legte sie plötzlich eine zitternde Hand auf meinen Arm.... „Um Gottes willen — dort ist er wieder"...

„Wer denn, gnädige Frau?"

„Der entsetzliche Mensch mit dem wilden Blick — mit den bösen, leeren Augen. Er will mir meine Augen stehlen, Baron! Auf meine armen grünen Augen hat er es abgesehen!"....

Wohl erkannte ich nun, daß diese zarte und liebenswürdige Dame an schlimmen nervösen Angstzuständen leiden mußte. Doch fuhr ich unwillkürlich ein wenig zusammen, als drunten im Gedränge, vom bunten, zuckenden Abglanz des Feuerwerks flüchtig beleuchtet, die Züge eines Fremden sichtbar wurden, der am Vormittag neben mir in die Auslage des Juweliers gestarrt hatte. Rasch erhob ich mich mit einer unwillig drohenden Bewegung. Der unheimliche Mensch mit den leeren Augen war schon wieder in der schwärzlich wogenden Masse verschwunden.

„Begleiten Sie mich zum Schloß, Baron," bat die Dame mit den grünen Augen.

Wir entwanden uns der Menge und betraten endlich den nächtlichen Dom der Kastanienallee. Graubraune Fichtenschwärmer taumelten verstört gegen die elektrischen Lampen. Seitab im Dunklen leuchtete weiß der Liselottensprudel auf, er schalt und sprang und schüttete unbeachtet seinen heilenden Reichtum in die Finsterniß.

Wie kam das? — Knisterten da nicht schon dürre Blätter von den Bäumen? Und es war doch noch hoher Sommer. Mir schien es, als ob durch die helldunklen Anlagen um uns her sich eine zweite Landschaft schöbe. Hier war zuvor der Obstgarten des Gutes gewesen, einzelne Birnbäume mit grimmig verknoteten Stämmen gaben noch Kenntniß davon. Aber mir schien mit einem Male der ganze undeutliche Garten ringsum voll von regelmäßig gepflanzten Obstbäumen zu stehen. Und immerzu sanken im Kastaniengange die welken Blätter.

Wir näherten uns dem alten Kurhaus, wo die Dame wohnen mußte — denn das meinte sie ohne Zweifel, wenn sie beständig vom „Schlosse" sprach.

Da war auch das Steinkreuz mit den beiden Heiligenfiguren, das jenseits des Flusses unter den Erlen stand. Aber wie eigentümlich — es erhob sich jetzt auf dem linken Ufer, eh' man zur Brücke kam... Und nun waren wir am Eingang des alten Kurhauses.... Die Front schien mir reicher als bei Tage, verziert mit römischen Pilastern, die ich vorher nicht wahrgenommen hatte. Am Fuß der niedrigen Außentreppe ließ die Frau meinen Arm fahren.

„Ach, wenn er nur nicht bei Nacht hereinsteigt und mir die Augen raubt!"

„Sehen Sie hier die dicken Fensterladen", sagte ich beruhigend, obwohl es in meinem Innern ziemlich erregt aussah. Ihre schönen Augen schauten mich an, zwei grüne Edelsteine, hilfesuchenden Glanzes voll. Und ich versank in den tiefen Abgrund dieser Augen. Da spürte mein Körper jenen schlagartigen Ruck, der zuweilen im ersten Schlummer alle Glieder aufschreckend wachwirbelt. Und ich stand noch immer vor dem Laden des Juweliers... Es war heller Mittag.... Vielleicht waren nur wenige Minuten vergangen. Und alles, was ich in diesen Minuten erlebt, war es ein Spiel meiner Einbildungskraft gewesen, erzeugt durch den Anblick der zwei grünen Steine, die mich noch immer hilfeflehend ansahen?...

* * *

Sobald ich mich einigermaßen ernüchtert hatte, war mein Sinn mit aller Festigkeit auf den Erwerb der Steine gerichtet. Noch dringender schien mir freilich ein anderes: ich mußte ohne Verzug das „alte Kurhaus" wiedersehen. Eine gar törichte Hoffnung ließ sich nicht zu Boden schlagen — die Hoffnung, daß die Unbekannte vielleicht wirklich dort anzutreffen sei... Eine Entzauberung schien vollendet, als ich das Gebäude im grellen Mittagsscheine wiedersah. Es war mit einer Gastwirtschaft verbunden; die vielfach aufgeteilten Räume bevölkerten kinderreiche Familien mit russisch-polnischen Namen. Hier wohnte jene Dame nicht... Doch konnte ich mich von der Stätte des geträumten nächtlichen Abschieds noch nicht trennen und nahm daher im Garten des „alten Kurhauses" die nächste Mahlzeit ein. Dieser Restaurationsgarten, unter dessen Mauerung der Abfluß des Euphemiensprudels in den Bergstrom rauschte, hatte in seiner tiefen Lage unterhalb der Straße und des Bades, mit seiner hohen Doppelreihe großblättriger Linden etwas Weltfernes und Elegisches. Mochten auf der Straße droben Autos und Mailcoaches vorüberstäuben — hier am Wasser schwang noch leise, ganz leise das Pendel der Vergangenheit.

Wenn ich dann die Steine gekauft hätte, würde ich mir jederzeit meine Träumerei aus ihrem Anblick wieder wachrufen können.... unter diesen Linden würde ich mit ihr wandeln — und wer weiß, was noch geschehen dürfte....

Aber die Steine mochten noch warten. Ich empfand das Bedürfniß nach Zerstreuung, nach neuen, wahrhaftigen Eindrücken. Als ich hörte, daß im Hause ein Zweispänner zu haben sei, ließ ich sogleich anspannen und fuhr nach der uralten malerischen Stadt, die sich ungefähr zwei Stunden flußabwärts an eine befestigte Burg klammerte.

Ich war entzückt von der Melancholie des Städtchens, von den resedagrünen Doppeltürmen seiner Karmeliterkirche, von der Brücke und ihrem Johannes Nepomuk, der spätgotischen, nur leicht überbarockten Pfarrkirche mit ihrer regellosen Umwelt von verfallenen Gebäuden, phantastisch prangenden Heiligentoren, flachen Durchgängen unter dem Grundgewölb vielstöckiger Häuser... Endlich zog mich der Laden eines Trödlers, der tief, dunkel und kühl in eine ehemalige Kasematte hineindämmerte, durch die Buntheit des ausgestellten Krames ganz besonders an.

Ich besichtigte verschiedenes — bis mir zuletzt aus einer niedrigen Ecke, die durch eine Petroleumlampe erleuchtet war, eine Ueberraschung entgegengrüßte.

Es war en weibliches Bildniß. Daß die Augen wunderlicherweise grün gemalt waren, sei nur nebenbei erwähnt. Denn tausendmal wichtiger war das eine: Es war das Abbild meiner Traumgefährtin, der Dame aus dem alten Kurhaus....

Ich besiegte meine Erregtheit, die fast an Bestürzung grenzte, um mich dann mit gleichgiltiger Neugier nach dem Ursprunge des Bildes zu erkundigen. Der Antiquar wußte nur, daß es mit mehreren anderen Gegenständen: einem elfenbeinernen Spielturm, einem Empiresofa, vor ein paar Jahren bei der Versteigerung beiseite getaner Möbel aus dem alten Klarenauer Kurhause angekauft worden sei.

Auf der Kehrseite der Tafel fand ich ein Monogramm: E. C. R., darüber eine Grafenkrone.

Das merkwürdigste ist nun, daß ich, anstatt das Porträt auf der Stelle zu erwerben, vielmehr einer ungeheuren Sehnsucht nach den grünen Steinen, die jenes in mir hervorgerufen haben mußte, mit Ungestüm nachgab. Ich sagte daher nur, daß ich das Bild morgen abholen und bezahlen würde, und fuhr so schnell wie möglich nach dem Bade zurück.

Noch war der Laden des Juweliers offen, aber die grünspielenden Steine glühten nicht mehr in der Auslage. Ich fragte alsbald nach ihnen, um zu meiner größten Verstimmung die Antwort zu erhalten, ein fremder Kurgast, nach seiner Aussprache wahrscheinlich ein Russe, habe sie am Nachmittage gekauft....

Nun brannte ich darauf, wenigstens das Porträt noch zu retten als teures Andenken an meinen Traum. Allein, wie furchtbar niedergeschmettert fand ich mich, als mir auch hier der Fremde den Vorsprung abgewonnen hatte! Der Trödler entschuldigte sich: er habe nicht an mein Wiederkommen geglaubt. Den fremden Herrn, dessen leere, hohle Augen dem Verkäufer aufgefallen waren, scheine das Bild ganz besonders interessirt zu haben. Er habe nur erwähnt, daß er mit dem nächsten Zuge über Breslau auf seine Güter nach Rußland reisen würde.

* * *

Jetzt bleibt mir nur noch etwas übrig: in Familienpapieren nachzuforschen, ob zwischen einem Freiherrn von Seehausen und den vormaligen Besitzern des Schlosses Klarenau intimere Beziehungen bestanden haben. Dunkel entsinne ich mich jetzt eines verstorbenen Oheims, dem ich sehr ähnlich sehen soll.... Meine Mutter pflegte mir zuweilen von der großen Liebe ihres Bruders zu einer Liselotte zu erzählen, aber den Familiennamen der Dame hat sie niemals genannt. E. C. R. — sollte das Elisabeth Charlotte Rudenz bedeuten? Daß dieser Name im Hause Rudenz vorgekommen, zeigte ja schon die Taufe der ersten im Schloßpark entdeckten Quelle. —

* * *

Leider ist mein Freund nicht mehr dazu gekommen, die geplanten Nachforschungen anzustellen, da er bald nach seiner Rückkehr in jene ärgerliche Angelegenheit verwickelt wurde, die schließlich seinen Tod im Zweikampf herbeigeführt hat.

Es widerstrebt mir fast, den zarten Schleier seiner Geschichte durch verständig kalte Erklärungsversuche zu zerreißen. Meine persönliche Meinung ist allerdings, daß die Aehnlichkeit des Bildnisses mit der Traumdame eine subjektive Vorstellung des Betrachters gewesen ist. Die Beleuchtung im Gewölbe des Trödlers war ja wohl unsicher genug.... Und die krankhafte Erregbarkeit des Barons mag ihm da einen Streich gespielt haben.

Noch eines vergaß ich mitzuteilen; zwischen den hier abgedruckten Blättern lagen einige Ansichtskarten vom Bade Klarenau. Eine davon, die aus der Zeit vor dem neuesten Aufschwung stammte, zeigte das steinerne Kreuz noch so, wie es Sporneck auf jenem eingebildeten Gange gesehen hatte: auf dem linken Ufer des Flusses. Leider läßt sich nicht mehr feststellen, ob er diese Karte vor oder nach seiner eigentümlichen Bezauberung zu Gesicht bekommen hat.

Degas und seine Bilder.

Aus Paris wird geschrieben: Wir haben schon berichtet, daß Degas seine für einen Riesenpreis verkaufte „Tänzerinnen" für ein schlechtes Bild hielt, das er gerne umgearbeitet hätte. Er ist selten mit seinen Werken zufrieden gewesen und er hat zahlreiche seiner Gemälde mit eigener Hand zerstört. Wir entnehmen der „Opinion" folgende Anekdote, die für die Strenge seiner Selbstkritik Zeugniß ablegt. Ein Sammler brachte ihm vor einiger Zeit ein echtes Bild von ihm, das jedoch nicht gezeichnet war, und bat den Meister, seinen Namen darunter zu setzen. „Was haben Sie dafür bezahlt?" fragte Degas.

Der Sammler nannte den Preis.

„Schön, lassen Sie das Bild hier und kommen Sie morgen wieder," versetzte der Meister.

Am nächsten Morgen empfing der Sammler einen eingeschriebenen Brief mit dem angegebenen Geldbetrag. Degas bezahlte das Bild, um es.... verbrennen zu können.

— Gipfel der Gemütlichkeit. — Hauswirt: „Gestern war's fein — da hatte mich mein Mieter zu einem exquisiten Diner mit prachtvollen Weinen eingeladen!"—„So, so—aus welchem Anlaß denn?" — „Zur Feier der fünfundzwanzigsten Steigerung!"

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brunsfeld, John, 49 J.; 3445 N. Ashland Ave.
Christe, August K., 73 J.; 748 W. 119. Str.
Glaus, Thomas, 39 J.; 1359 Bismarck Str.
Garben, Thomas, 48 J.; 1433 W. 73. Str.
Henrichs, Theodor, 45 J.; 2830 School Str.
Hensel, Karl, 86 J.; 3026 Union Ave.
Hoffenkamp, Jennie, 60 J.; 2032 W. Ohio Str.
Hoffmeir, Katie, 26 J.; 4716 N. Avers Ave.
Hester, Annie, 40 J.; 2717 Evergreen Ave.
Holz, Friedrich, 82 J.; 846 N. 53. Ave.
Kertzman, Arvid, 39 J.; 4432 Christina Ave.
Meyers, Mary, 39 J.; 2117 Milwaukee Ave.
Radke, Annie, 73 J.; 2444 N. Washtenaw Ave.
Rosenthal, David, 57 J.; 2455 Catalpa Str.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

1254 Milwaukee Ave., 3-stöck. Brick Store und Lofts; Hermann Misch, $6500.
9651 S. Carpenter Str.; 1½stöck. Frame Cottage; August Tesmer, $1000.
5107 S. Ashland Ave.; 1-stöck. Brick Umänderungen; Joseph S. Duisha, $6000.
2229 Lunt Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Albert B. Weaver, $2500.
3636 S. Ashland Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau; C. S. Hubbard, $1500.
5424—58 S. Wabash Ave., 4-stöck. Backstein-Bäckerei; Schulze Baking Co., $175,000.
4529 Washington Blvd., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Peter Needham, $5000.
4748—52 Bernard Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; Weiß u. Stein, $5000.
1519 N. 43. Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Carlson, $4800.
169—171 N. Ann Str., 3-stöck. Backstein-Umbau; T. H. Wowe u. Co., $7500.
6326 S. Campbell Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. C. McCracken, $5000.
4930 N. Oakley Ave., 1-stöck. Zementfundament; R. L. Conley, $1500.
2510 W. 46. Place, 1½-stöck. Frame-Cottage; L. L. Gillmann, $1500.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Johanna gegen Pere E. Lundblad, Verlassen; Kate gegen Thomas Shehan, Trunksucht; Martha gegen Stanley Kitza, grausame Behandlung; Anna gegen Charles W. Higgins, Verlassen; Ruby gegen Sidney Eaton, grausame Behandlung; Mildred gegen Bert O. Swor, Verlassen; Romeo gegen Lottie Fields, Verlassen; Marie gegen Fred Meyer, grausame Behandlung; Walter F. gegen Alline Houson, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Januar 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.08—$1.14; Nr. 3, rot, $1.02—$1.08; Nr. 2, harter Winterweizen, 91—95½c; Nr. 3, hart, 90—94c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 90½—91¼c; Nr. 2, 87½—89c; Nr. 3, 84—87c.

Mais, Nr. 2, 49¾—50c; Nr. 2, weiß, 50c; Nr. 2, gelb, 50c; Nr. 3, 47½—48¼c; Nr. 3, weiß, 50—50¼c; Nr. 3, gelb, 47½—48¼c; Nr. 4, 46—47¼c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 35—35¾c; Nr. 3, weiß, 32¾—33¼c; Nr. 4, weiß, 31—32½c; Standard, 34c.

Roggen, Nr. 2, 63—64½c; Nr. 3, 60—62c.

Gerste, „Malting", 55—67c; „Feed", 50—53c; „Screenings", 30—43c.

Mehl, „Winter Patents", $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.00—$3.25; „First Clears", jute, $3.50—$3.60; „Straight", jute, $3.15—$3.25.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $17.50—$18.50; Nr. 1, $14.50—$16.50; bestes Prairie, $15.00—$15.50; Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $12.50—$13.50; Packheu, $7.00—$7.50.

Timothysamen. — „Cash Lots", $3.00—$4.15.

Kleesamen. „Cash Lots", $12.00—$20.00.

Oel.

Standard, weiß, 150 ......$	0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.47
do., gereinigt, per 5 Faß	0.48
Terpentin	0.49

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves", $6.00—$7.25; mittlere bis gute Kühe, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.25—$10.75; Bullen, Fleischerwaare, $6.25—$7.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.40—$7.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.50—$7.55; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.50—$7.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.40; Eber, $3.50—$4.25.

Schafe. „Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$6.25; „Breeding Ewes", $4.00—$5.00; „Native Yearlings", $7.25—$8.15; „Native Lambs", $8.00—$9.00; „Feeding Lambs", $6.00—$7.25.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.	0.33	—0.34
Nr. 1, das Pfund	0.26	—0.28
Nr. 2, das Pfund		0.24
„Storage", extra, das Pfd.		0.30
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.16½	—0.17
„Dirties", das Dutzend		0.18
„Firsts", das Dutzend	0.21¾	—0.22¾
„Extras", das Dutzend	0.27	—0.28
„Storage", das Dutzend	0.16½	—0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pf.		0.17½
„Young America", d. Pfd.		0.17¼
„Daisies", das Pfund		0.17⅛
Brick, das Pfund	0.16	—0.16¼
Schweizer, neu, das Pfund		0.20½
Limburger, das Pfund		0.16½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund		0.13
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.09½
Enten, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund		0.13
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund	0.18	—0.22
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.10
Kapaunen, das Pfund		0.21
Enten, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09	—0.10
40— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11½
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.13

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	6.50	—8.00
Orangen, die Kiste	2.00	—3.50
Grape Fruit, die Kiste	2.00	—3.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—9.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.10	—0.30
Gurken, zwei Dutzend	1.00	—3.00
Kraut, das Faß	0.75	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.25	—2.50
Sellerie, die Kiste	0.75	—6.00
Kopfsalat, die Kiepe	0.25	—1.00
Blattsalat, die Kiste		0.20
Brunnenkresse, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.12
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, der Sack	0.35	—0.40
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Tomaten, die Kiste		4.00
Zwiebeln, der Sack	0.35	—0.85
Rüben, der Sack		0.75
Petersilie, das Faß	1.00	—2.25
Radieschen, das Dutzend	0.15	—0.50
Spinat, der Kübel		1.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	3.50	—4.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.30
Rote Nierenbohnen	2.20	—2.35
Kartoffeln, der Bushel	0.44	0.48
Süßkartoffeln, das Faß	1.50	—3.50

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Barry Ave., 291 F. westl. von Racine, Nordfr., 25 bei 125; Philipp Ungrich an Paul Konertz, $2000.
Halsted Str., 464 F. südl. von Oakdale Ave., Westfront, 35.9 bei 150; Theodore F. Decker an Julius R. Hardtmann, $3800.
Winona Str., 350 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 47½ bei 140; Roger Linn an John W. Stopher, $5462.
Central Park Ave., 238 F. nördl. von Wilson, Westfront, 30 bei 125; Oscar Ahlberg an Carl Johnson, $1000.
N. 48. Ave., 62 F. südl. von Dakin Str., Ostfront, 25 bei 125; Paul Fabisch an James T. Kanakes, $1500.
Trust Deed—N. 48. Ave., Südwestecke Irving Park Blvd., Ostfront, 87 bei 125; Frank J. Gazzolo an C. T. and Tr. Co., Trustee, 5 Ja., 5 Proz., $34,000.
Kimball Ave., Südwestecke Greenwood Terrace, Ostfront, 30 bei 125; Christian Nelson an Gustav R. Heimerle, $2850.
Pensacola Ave., 237 F. westl. von Milwaukee, Südfront, 35 bei 125; Thomas G. McGah an Wm. J. Claney, $7000.
Sunnyside Ave., 249 F. östl. von Milwaukee, Nordfront, 35 bei 125; Frederick A. Boswell an John A. Gapinski, $8000.
Troy Str., 185 F. südl. von Ainslie, Ostfront, P30 bei 125; Bernard A. Ringwald an William H. Barry, $1000.
Market Square, 166 F. nordwestl. von Archer Ave., Nordostfront, 155 bei 259; Edwin L. Cleaveland an GardenCity Fdry. Co., $15,000
Parnell Ave., 96 F. südl. von 38. Str., Westfr., 24 bei 125; Thos. De Franco an Harris Wolf, $6500.
3254 Vernon Ave., Ostfront, 16½ bei 164½; Rose Cogan an Arthur T. Curry, $3250.
Constance Ave., Südwestecke 68. Str., Ostfront, 50 bei 134; State Bank of Chicago an Wm. J. Snow, $3250.
Kimbark Ave., Südostecke Hyde Park Blvd., Westfront, 50 bei 120; Lena Blattmacher und Gatte Hermann W., von Pasadena, Cal., an Henry F. Reeve, $35,000.
Houston Ave., 155 F. nördl. von 93. Str., Westfront, 25 bei 140, Arthur Dodge an George A. Kenney, $1900.
Kensington Ave., 450 F. östl. von Prairie Ave., Südfr., 25 bei 210, Margaret Staely an Morris Laporte, $4750.
Woodlawn Ave., zwischen 45. und 46. Str., Westfr., 22 bei 86, John D. Farrell an George W. Ludden, $11,000.
54. Straße, Südostecke Leavitt Str., 92 bei 124, Harold L. Watt an Harold H. Pence, $3000.
43. Straße, Südwestecke Fairfield Ave., Nordfront, 40 bei 110, Nachlaß von Ida Rahn an Frank C. Rathje, $10,500.
Halsted Str., 73 F. nördl. von 74. Str., Westfr., 25 bei 100, C. T. & T. Co., Trustee, an Geo. X. Martin, $2000.
Morgan Str., 196 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 25 bei 124, Herman Stieglitz an John Koepfle, $5600.
Sangamon Str., 148 F. nördl. von 66. Straße, Ostfr., 25 bei 124, Carrie F. Hart an Wm. White, $3950.
61. Straße, Nordwestecke Elizabeth Str., Südfr., 49 bei 125, Ulrich Fisk an Andrew W. Peterson, $4000.
100 Place, 266 F. westl. von Prospect Ave., Nordfr., 50 bei 131, Annie C. Robertson an Harriet Maher, $4250.
104. Place, 758 F. westl. von State Str., Nordfront, 37½ bei 133, John J. De Kock an Artie Decker, $1400.
Francisco Ave., 250 F. nördl. von Courtland Str., Ostfr., 50 bei 115, Louise Voigt an Benjamin M. Ames, $8500.
Langley Ave., 123 F. nördl. von 68. Str., Ostfront, 27 bei 123; Celia Halvey an Jno. S. Halvey, $1400.
Vernon Ave., 85 F. nördl. von 113. Str., Ostfront, 50 bei 125; Peter Foote an Herbert H. Day, $1200.
Ada Str., 190 F. nördl. von 62., Westfront, 25 bei 116; Oliver S. Westcott an Louis O. Baier, $1750.
Emerald Ave., 201 F. nördl. von 46. Str., Westfront, 25 bei 124; Bridget Markey an Laurence Markey, $2500.
S. 44. Court, 120 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 120 bei 125; Fred'k. H. Bartlett an Samuel A. McMullen, $1150.
Dasselbe Grundstück—S. A. McMullen an Gregorio Salvato, $1300.
Aberdeen Str., 75 F. südl. von 62., Westfront, 37½ bei 124; Englewood B. and L. Ass'n. an Brawley M. Stewart, $2700.
Dearborn Ave., zwischen 49. u. 50. Str., Westfront, 26 bei 100; Abraham J. Liebman an Mary Brashears, $2200.
Elizabeth Str., Südostecke W. 80., Westfront, 42.74 bei 124.52; Robt. Hart an Harry B. Watson, $1000.
50. Str., 141 F. östl. von Halsted, Südfront, 25 bei 124; Walter Lister an Ottilia Knapp, $1700.
W. 47. Str., zwischen Emerald und Union Ave., Südfront, 41 bei 124; Erben von Peter Hoefer an Isador Lepkofsky, $16,250.
Garfield Blvd., Nordostecke von P., C., C. u. St. L. Bahn, Südfront, 101 bei 266 u. a. Eigentum; Claud C. Andersen an Harold A. Walt, $14,210.
Green Str., 282 F. südl. von 80., Ostfront, 35 bei 124½; Martha S. Hill an Mary Oleson, $1275.
Hermitage Ave., 48 F. südl. von 58. Str., Westfront, 25 bei 125; Rose Carbonneau an Wm. Gehrke, $2500.
Justine Str., 131 F. nördl. von 88., Westfr., 25 bei 124; Louis S. Laberd an John A. Anderson, $3200.
Kedzie Ave., 100 F. südl. von 44. Str., Westfr., 50 bei 124¾, u. a. Eigentum; Hannah M. Williams an Chas. Rubens, $1500.
Peoria Str., 154 F. nördl. von 78., Westfront, 33 bei 124; Rachel Hart an John E. Wuch, $5000.
73. Place, 141 F. westl. von Centre Ave., Südfr., 101 bei 124¾; Dawitt D. Chichester an J. Thompson White, $3000.
63. Str., 100 F. östl. von Winchester Ave., Südfront, 25 bei 120; Mary F. Walton an Peter Paulos, $1000.
Throop Str., 100 F. südl. von W. 78., Westfr., 24 bei 178; Emil Hart an James A. Raymond, $1000.

Nach dem Essen nehmen Sie Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen
die positive Kur bei allen Verdauungsstörungen.

PISO'S
Verfehlt nie
Husten u. Erkältungen
prompt zu lindern,

Männer- u. Frauenkrankheiten geheilt
Wenn Ihr krank seid,
kommt zu den sachverständigen Spezialisten im Atomo Radio Inst. Wir werden Euch schnell und sicher heilen. Unsere Garantie schützt Euch.

Prof. W. M. LAWHON, M. D.,
Hauptarzt,
ist der einzige Doktor in Chicago in seiner Art, der fähig und ausgerüstet ist, um Euren Fall zu behandeln wie es sein sollte. Wir haben die einzige Office, die mit diesen wunderbaren, lebensspendenden Maschinen, wie sie in den Hospitälern und Kliniken in Europa gebraucht werden, ausgerüstet ist.

Frei—X-Strahlen-Untersuchung. Konsultation—Frei

Eine genaue Untersuchung ist unbedingt nötig. Ihr werdet von Dr. Lawhon mit Hilfe des Atomoscope untersucht werden. In dieser Weise gibt es kein Raten. Er wird Euch genau sagen, was für eine Krankheit Ihr habt und die beste Art, geheilt zu werden.

Dr. Lawhon (selbst).

Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falschen Stolz abhalten. Die Forderungen werden den Mitteln der Patienten angepaßt. Kein Verlust von Arbeitsstunden. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß Ihr durch diese neuen Methoden geheilt werden könnt, nachdem andere Aerzte versagt haben.

Wir heilen und garantiren die Behandlung
von Krankheiten des Magens, Herzens, Leber, Lungen, Nieren und Blasen, Blutes, Rheumatismus, Nervosität, Hämorrhoiden, Haut- und alle geheimen Krankheiten von Männern und Frauen; auch Katarrh, Asthma, Bronchitis etc. in der möglichst kurzen Zeit zu niedrigsten Kosten.

Geht nicht immer noch zu den altmodischen Aerzten, Ihr braucht unsere Behandlung. Kein Verderben des Magens durch Drogen und kein Schneiden. Der Doktor hat über 100 verschiedene Geräte, um die Kranken zu heilen, die ihm über $25,000 gekostet haben und zu Eurer Verfügung stehen. Alles was Ihr zu tun habt, ist wegen einer gründlichen Untersuchung zu kommen und überzeugt zu werden. Ihr habt nichts zu verlieren.
Männer, wenn Euer Doktor Euch nicht geheilt hat, so kommt zu uns.
Frauen wird besondere Beachtung zugewendet.
Privatzimmer und Frauenbedienung.

ATOMO RADIO INSTITUTE
Verschiebt es nicht. Kommt heute!
Ganzer 2. Flur. Sprechstunden { Täglich 9 bis 4 und 6 bis 8. Sonntags nur von 9:30 bis 1 Uhr.
81 W. Randolph Str.
4jan,famomi*

Dr. SCHWARZ Privatklinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Mannestraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Bruchbänder!
The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,
154 N. 5. Avenue, nahe Randolph.

Gewissenhafte deutsche Bandagisten und Fabrikanten von Bruchbändern, Schienen für Verwachsene, Gummistrümpfen, Leib-Bandagen, Schuhe für kurze Beine, künstliche Arme und Beine. Untersuchung und Rat frei. Besserung garantirt und Viele geheilt mit unseren neuesten Apparaten. Sonntags offen von 9—12.
Frauen-Bedienung für Damen.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30okmifrmo*

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Nach-Inventur-Räumungs-Verkauf

Spitzen Orientalische Allover-Spitzen — prachtvolle Muster — wert bis 60c — speziell die Yard offerirt für nur 39c
Stickerei Muster-Stücke von Stickerei-Flouncings — in Längen von ¼ bis zu ⅜ Yard — wert bis 10c — speziell jedes für 1½c
Kleiderstoffe Whipcord Suitings, die neuesten Farben-Kombination, gewöhnlich 22c wert — speziell die Yard 16c
Kleiderstoffe Schwarze u. weiße Shepherd karr. Suitings, kleine, mittlere u. große Checks, die Yard für 19c, 15c, 12½c und 9½c
Flanell Fancy Outing Flanelle — karrirt, gestreift u. Overplaids — extra schwer — wert bis 10c — die Yard für nur 7½c
Handtücher Ungebleichter türkische Handtücher — 18×36 Zoll — regulär 10c wert — speziell für nur 6½c
Bettdecken $1.00 weiße gesäumte Bettdecken — Marseilles Muster, genügende Größe — speziell für nur 69c
Tischleinen 58-zöll. gebleichter Tafel-Damast, Leinen-Finish, Blumen-Entwurf, wert 35c die Yard — 2 Yards für 44c
Spitzen-Gardinen Nottingham Spitzengardinen, 3 Yds. lang, 45 u. 50 Zoll breit, double Thread Net, wert $1; (soweit 250 Pr. reichen), Pr 57c
Gardinen 2,000 Yards Rester von Gardinen, Etamines, Net und Madras, gute Muster u. Farb wert bis 25c; speziell die Yard 10½c
Handschuhe Zwei Clasp schwarze seidene Damen-Handschuhe, doppelte Fingerspitzen — Seconds von der 50c Sorte, für 19c
Strümpfe 25c voll fashioned schwarze baumwollene mittelschwere Männerstrümpfe, in der Fabrik „mended", speziell für nur 5c
Strümpfe 15c schwere schwarze nahtlose baumwollene Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, nahezu alle Größen, „Mill Runs", für 7c

$2.25 Schuhe 1.55
Vici Kid, Fat Ankle Knöpf- u. Schnürschuhe für Damen, extra breit, mit Common Sense Absätzen, alle Größen; gewöhnlich $2.25; — die Auswahl Dienstag.. 1.55

Reine Filz-Slippers für Misses und Kinder alle Farben, sehr bequem, Größen bis 2, überall für 50c verkauft, speziell Dienstag...... 29c
Erste Qual. 50c Rubbers für Damen, hoher und niedriger Schnitt, alle Facons Absätze., Größen 3 bis 7— spez...... 37c

Coats u. Suits
Damen- und Mädchen-Suits — aus reinwoll. Cheviots, Serges, Diagonals u. Mixtures, nette man-tailored Facons, satingefütterte Coats und gored Skirts in schwarz, navy und grau — gebroch. Größen wert $10.00, zu...... 4.97
$6 Mäntel f. Mädchen und Juniors, Odds und Ends der Saison; Cheviots, Chinchillas, Mixtures und Thibets, in einfachen oder Gürtelfac.. Gr. 13 bis 18 Jahre, gebrochene Größen, zu...... 3.77

Whiskey Pennsylvania Rye, volle Quartflasche, 67c — Aged in Bond, Joy Leaf Brand, das Quart für nur 67c
Wein Port oder Claret — die Gallone, 67c — Port oder Sherry — die volle Quartflasche offerirt zum Preise von nur 19c
Knaben-Waists Waists für Knaben, dunkle und mittelmäßige Farben, Größen 6 bis 15 Jahre, regulär 25c; für nur 12c
Ueberzieher Convertible und Velvet-Kragen-Ueberzieher für Männer, Größen 32 bis 42, kosten gewöhnlich $7.50; für nur 3.97
Postkarten Souvenir-Postkarten — in einer nahezu endlosen Auswahl — speziell das Dutzend für nur 5c
Musikstücke 10,000 Kopien von populärer Blattmusik — speziell für den Verkauf am Montag die Kopie für nur 2c
Unterröcke Schwarze Sateen-Unterröcke — mit schmaler Flounce ausgestattet — wert bis zu 69c — speziell für nur 37c
Unterröcke Sehr hübsch gestreifte waschechte Gingham-Unterröcke — kosten gewöhnlich 35c — speziell für nur 24c
Möbel-Politur Die wohlbekannte „Nustuff" Möbel-Politur, stets für 50c verkauft — speziell die Flasche nur 23c
Oyster Stew Schmackhaftes Oyster Stew — an unserem populären Lunch Counter — speziell nur 10c
Groceries Salmon, Alaska Pink, die Pfundbüchse für 9c; Shrimps, vollständig neue Ernte, die Büchse nur 8c
Groceries Soda Crackers, Crispo, 3 Packete für 10c; — Oysters, Booths fancy „Pack" — 15c Büchse für nur 10c
Früchte Grape Fruit, Florida, jede, 5c; Dutzend 55; — Tangerines, direkt aus Florida — speziell das Dutzend nur 17c

Wie es in Saloniki zuging.

Von Otto Köhler, Mitarbeiter der Leipziger Neuesten Nachrichten.

Dank dem großen Entgegenkommen der Athener Behörden hatte gleich der Beginn meiner Reise unter einem guten Stern gestanden. Ich war mit einem Reisegefährten, mit dem ich schon von Triest nach Athen gefahren, dem bulgarischen General und bevollmächtigten Minister Hessaptchieff, an Bord der „Hydra" im Hafen von Piräus wieder zusammengetroffen und machte die Fahrt gemeinsam mit dem zweiten Sohn des Kronprinzen, dem sympathischen, soeben erst zum Unterleutnant der Artillerie beförderten Prinzen Alexander von Griechenland. Nur aus acht Personen war unsere kleine Tischgesellschaft zusammengesetzt gewesen.

Im Golf von Saloniki trieben noch immer losgerissene Seeminen zahlreich umher. So fuhr unsere „Hydra", vom Lotsen geführt, mit äußerster Vorsicht. Zur Rechten erschienen die Festungswerke von Karaburnu. Drohend ragten ihre Kanonen in die Luft. Griechische, englische, französische, österreichische, italienische Kriegsschiffe lagen im Hafen vor Anker. Nur die deutsche Flagge suchte ich vergebens. Staunen und Bewunderung las ich in den Augen meiner Reisegefährten, des Bulgaren und Spaniers. Auch sie schienen nicht zu begreifen, daß Deutschland durch Abwesenheit glänzte. Noch immer ragte aus den Wellen der Mast des von dem griechischen Torpedoboot in den Grund gebohrten türkischen Kriegsschiffes „Fethi Bülent". Auf dem Kai wogte es bei unserer Ankunft von griechischen Soldaten. Dazwischen zogen zahllose türkische Gefangene und Hunderte bis an den Rand mit Waffen gefüllte Karren vorüber. Ein fürchterliches Gewühl und ohrenbetäubender Lärm umgab uns. Nur mit Mühe gelang es uns, zu hohem Preise in einem überfüllten Hotel Unterkunft zu finden, in dem auch die königlichen Prinzen mit einem provisorisch hergerichteten Zimmerchen die Nacht vorher hatten vorlieb nehmen müssen. Aber wir waren zufrieden. Wir waren wenigstens in Saloniki.

Den ersten Streifzug unternahm ich mit dem bulgarischen General. In den Straßen herrschte ein wildes Gedränge. Spanische Juden mit Ringellocken und buntfarbigen pelzverbrämten Kaftans, Türken mit langen Röcken und Turban, mit Pluderhosen und Fez, Bulgaren in ihren russenähnlichen Uniformen, kurze gedrungene Gestalten mit Stiernacken, leichtfüßige Griechen in ihren kleidsamen graugrünen Felduniformen, mazedonische Flüchtlinge, Greise, Frauen und Kinder, alles bunt durcheinander. In bejammernswertem Zustande waren die Flüchtenden. Von Büffeln gezogene Wagen, von bulgarischen Reitern eskortiert, brachten den Proviant. Aus weiter Ferne kam dieser gewaltige Troß der Armee. Bereits wurden Griechen und Bulgaren, fünfzigtausend Mann, von Saloniki nach Dedeagatsch und Gallipoli verschifft, um die bulgarische Hauptarmee zu verstärken und mit Hilfe der griechischen Flotte den Zugang nach Konstantinopel zu erzwingen. Ein wilder Lärm umtobte uns. Zeitungsverkäufer schrien ihre Blätter aus. In griechischen, bulgarischen, französischen Lettern verkündeten sie die neuesten Nachrichten. Dazwischen rasselten Wagen mit ausgehungerten Gäulen, sausten königliche griechische und bulgarische Autos über ein scheußliches Pflaster. Unbekümmert um das Geschrei und Getöse saßen mitten auf der Straße und auf den Trottoirs türkische Schuhputzerjungen. Diese braunen, freundlich lächelnden Knaben bearbeiteten mit fabelhafter Gewandheit die Schuhe ihrer Kunden. Dann und wann zupfte uns jemand von hinten am Rock. Wir drehten uns um und schauten in ein paar angstvolle Augen, aus denen Not und Hunger uns angrinsten. Und über all' dem Menschengewimmel schwebte hoch oben im blauen Aether die neue Zeit, ein Riesenvogel, ein griechischer Aeroplan, der majestätisch die Stadt überflog.

Wir kamen an einem Bäckerladen vorüber. Ein Haufen von Menschen drängte sich da. Hungernde arme Frauen und Männer kämpfen um ein Stück Brot. Oben am Fenster stand ein Mann, der Brotlaibe in die Menge warf. Aber zahllose Hände streckten sich vergeblich aus. Unbarmherzig schloß sich das Fenster wieder. Leer mußten viele von dannen ziehen. Die Brotspende hatte nicht gereicht. Manchem vorbeigehenden Türken ballte sich die Faust, aus seinen Augen schossen wilde Blicke, als er dieses sah. Ein Glück, daß das Tragen von Waffen in Saloniki aufs strengste verboten war. Dieses Saloniki mit seinen ungeheuren Massen von Flüchtlingen und Soldaten machte einen beängstigenden, geradezu unheimlichen Eindruck. Wie leicht konnte eine Panik ausbrechen! Kaum wagten sich die eingeschüchterten Türken und Juden aus ihren Häusern. Und die Geschäftsleute schlossen pünktlich um sieben Uhr abends ihre Läden. Aber die Sicherheit war trotzdem später eine gute. Die griechische Militärverwaltung tat ihre Pflicht und sorgte mit ihrer trefflichen, von den Italienern wohl geschulten kretischen Gendarmerie für Ordnung, mochte von den Tausenden der Soldateska, wie das der Krieg mit sich bringt, anfänglich auch hin und wieder mal eine Gewalttat verübt worden sein.

Wir betraten eines der vielen Cafés. Tisch an Tisch saßen Soldaten, Griechen und Bulgaren. Alles trank deutsches Pschorr-Bräu. Nur vierzig Lepta (etwa 30 Pfennige) hatten wir für ein vier-Zehntel-Liter-Glas zu zahlen. Dabei wurde uns noch nach griechischer Sitte ein appetitliches Stückchen Brot mit Schinken oder Salami oder einigen Radieschen gratis serviert. Beim Begleichen unserer Zeche erhielten wir türkische, bulgarische und griechische Geldstücke heraus, die alle ihren Kurswert hatten. In eifrigem Gespräch saßen Soldaten und Offiziere durcheinander. Mit hochgeröteten Gesichtern erzählten sie sich ihre Kriegserlebnisse. Neben kaum dem Knabenalter entwachsenen Soldaten sah ich unter den Bulgaren Leute mit grauen Haaren. Ein Volkskrieg in des Wortes wahrster Bedeutung! Alles, was Waffen tragen konnte, war herbeigeeilt, um den Erbfeind des Landes zu bekämpfen. In Opanken, aus einem Stück Leder zusammengenähten, vorn spitz zulaufenden Schuhen, saßen da neben uns einige Riesenkerle, mit ihren Patronengurten und Säbeln, mit ihren zerzausten Haaren und verwilderten stoppeligen Gesichtern die reinsten Abbruzzen-Räuber, wie man sie sich auf keiner Bühne schöner vorstellen konnte. Es waren die bulgarischen Freischärler, die berüchtigten Komitatschis. Sie waren schlimmer wie die Türken. Und wehe, wer ihnen in den Weg kam!

Dann und wann trat ein Grieche auf einen Tisch und hielt eine patriotische Ansprache. Entzückt lauschten die Anwesenden, die im Kreise herumstanden. Ihren vor Begeisterung überschäumenden Gefühlen machten sie durch endlose dröhnende „Zito"-Rufe Luft. Lieder wurden gesungen. Es war der Siegesfreude kein Ende. Dazwischen knallten zur Abwechselung draußen irgendwo in der Nähe die Revolver. Wahrscheinlich wurde gerade einer auf der Straße erschossen. Es entstand ein Menschenauflauf. Für genügende nervenaufregende Unterhaltung war also gesorgt. Ihrem Aussehen nach machten die griechischen Soldaten einen vorzüglichen Eindruck. Man merkte ihnen nicht an, daß sie von Larissa zu Fuß die weiten beschwerlichen Märsche über die Berge gewandert, tagelang gehungert und noch die Schlachten von Sarantaporon und Janitza geschlagen hatten. So klein und unscheinbar der griechische Soldat oft auf den ersten Blick erscheint, so zähe und ausdauernd ist er im Ertragen von Strapazen, so außerordentlich genügsam ist er im Essen. Er ist an allerbescheidenste Ansprüche von Jugend an gewöhnt.

Im Salon unseres Hotels, einem prächtigen, hohen Kuppelsaal, saßen höhere griechische Offiziere, während ringsum schwarzäugige schöne Griechinnen mit dem Abzeichen des „Roten Kreuzes" an runden Tischchen nach des Tages Last und Mühe plaudernd ihren Tee nahmen. Ein anmutiges Bild, unter diesen sporenklirrenden Kriegern die holde Weiblichkeit zu sehen, Damen aus den vornehmsten griechischen Familien, die sich nicht vor der beschwerlichen Reise gescheut, um im Dienst der Nächstenliebe tätig zu sein. Ueber alles Lob erhaben ist dieser griechische Patriotismus eines durch und durch demokratisch gesinnten Volkes, in dem sich alles mit Du anredet, in dem der Adel vom Parlament abgeschafft wurde, in dem der Ministerpräsident Venizelos, jeden, ob arm oder reich, ob hoch oder niedrig, empfängt, in dem selbst der König des Landes fast bürgerlich einfach und sparsam lebt. Aus China, Amerika, Australien, aus den fernsten Erdteilen waren Hellenen herbeigeeilt. Es meldeten sich fast zu viele, so daß die Regierung bald über zweihunderttausend waffenfähige Männer verfügte. Von allen Seiten flossen die Geldspenden. Selbst die Söhne des Ministerpräsidenten, sogar Popen und Deputierte, darunter der reiche Schliemann, ein Sohn des Entdeckers von Mykene und Troja, verschmähten es nicht, als gemeine Soldaten mit ins Feld zu ziehen, um mit gutem Beispiel voranzugehen.

Eines Tages besuchten wir draußen vor der Stadt das türkische Lazarett. Die türkischen Militärärzte geleiteten uns durch die Säle. Da lagen die Verwundeten, etwa fünfhundert, in langen Reihen wie Heringe dicht nebeneinander auf dem Fußboden. Dem einen waren die Füße, dem andern die Arme zerschossen. Ueberall ein Stöhnen, das etwas verstummte, als wir uns nahten. Mit tränenerstickter Stimme erzählte uns der Oberstabsarzt von den Leiden seiner Kranken. Er nahm einem Verwundeten, an dem wir vorbeikamen, das Brot aus der Hand und zeigte es mir: Aber das Brot, von dem der Kranke aß, war durch und durch verschimmelt. Man sagte mir später, daß das nur ein Ausnahmefall gewesen sein müsse und daß für die türkischen in gleicher Weise wie für die griechischen Verwundeten gesorgt würde.

Mein nächster Besuch galt den türkischen Gefangenen, die mit den Schiffen nach den Festungswerken von Karaburnu geschafft werden sollten. Am Hafenquai wurde das Eingangstor von griechischen Soldaten bewacht. Mein Passepartout vom Kriegsministerium öffnete mir diesen Zugang. Tausende von türkischen Gefangenen lagen vor den Güterschuppen mitten im Schmutz auf der Erde. Die Gefangenen trugen oft seltsame Uniformen. Die Phantasie kann sich keine malerischeren Kostüme ausdenken. In allen Variationen sah ich Fez und Turbane, viele der Türken waren gräßlich zerlumpt, schauten ganz verkommen aus, hatten aufgerissenes Schuhwerk, oder waren barfuß. Müde und teilnahmslos starrten sie vor sich hin. Mitten unter den türkischen Soldaten, die wie Vieh verfrachtet wurden, lagen tote Pferde umher, alle Viere von sich streckend. Man gab sich nicht einmal erst die Mühe, die Kadaver zu beerdigen. Aus vielen abgemagerten Gesichtern der Gefangenen schauten Hunger und Krankheit. Das Menschenleben hatte keinen Wert mehr. Wer von den türkischen Gefangenen — und es waren nach dem Wortlaut der Kapitulation eigentlich gar keine „Kriegsgefangene" — sich nur irgendwie auffässig zeigte, wurde ohne weiteres auf der Stelle abgeführt und erschossen. Ringsum lagen ganz Berge von Gewehren aufgehäuft, die von den Türken ins Meer geworfen, aber von den Griechen später wieder aufgefischt worden waren.

Wieviel teuflische Schandtaten mochten in dieser von Komitatschis und ähnlichem uniformierten und nichtuniformierten Gesindel schwer heimgesuchten, von aller Welt wie abgeschnittenen Stadt anfangs begangen worden sein. Dafür, daß anfänglich jede rohe Willkür in Saloniki, Raub und Mord an hellichtem Tage herrschte, daß die Explosion des Pulverturms von den bestialischen Komitatschis ungestraft verübt werden konnte, müssen Griechen und Bulgaren, die solch ein Pack unten dem Namen von Freischärlern in die Stadt ließen, mit verantwortlich gemacht werden. Erst nach dem energischen Eingreifen des Königs Georg, der allen, Türken und Juden, seinen Schutz versprach, wurde es anders, konnte die verängstigte Bevölkerung aufatmen.

Von der „Akropolis" Salonikis, dem Schloß der sieben Türme, wie es die Türken genannt, genoß ich die herrliche Aussicht auf den Hafen, das Meer, den schneebedeckten griechischen Olymp und kam dann durch die lange Straße der Konsuln zur Villa „Mon Plaisir", zum Wohnsitz des griechischen Königs Georg. Gerade als ich den Garten betrat, begegnete mir der Herrscher, meinen Gruß erwidernd. Im Park standen in ihren malerischen Uniformen die „Evzonen", die Leibgarde des Monarchen, die Wache, alles baumlange, kräftige Gestalten. Nachdem ich vom Hofmarschall des Königs, dem greisen General Pallis, in deutschen Worten freundlichst willkommen geheißen und meinen Namen in das offen liegende Buch getragen, wandte ich mich weiter durch die Straße. Dort lag die Villa. Alles schmucke, kleine, weiße Häuschen in blühenden Gärten am Ufer des Meeres. Weit draußen am Ende der Straße kam ich zu einem historischen Haus, auf das sich einst die Augen der Welt richteten, und das heute verlassen öde dalag. Ein zweistöckiges einfaches, von einem Garten umgebenes Gebäude, das in ein Hospital des „Roten Kreuzes" umgewandelt war. Die berühmte „Villa Allatini", die den „Schatten Gottes", den abgesetzten Sultan beherbergt hatte. In den Räumen, die der Sultan mit seinen Frauen bewohnt hatte, lagen jetzt überall verwundete Soldaten.

Nach einer längeren Wanderung gelangte ich zu der Villa, von deren Balkon gewaltige Fahnen flatterten. Es waren die bulgarischen Farben, und sie kündeten, daß hier die Söhne des Zaren Ferdinand, die Prinzen Boris und Cyrill, wohnten. Hier traf ich meinen bulgarischen General, der im Begriff war, davonzufahren. Er lud mich ein, in seinem Wagen Platz zu nehmen. Auffallenderweise nahmen von ihm die griechischen Soldaten kaum Notiz, während die stramm vorüberziehenden bulgarischen Truppen pflichtgemäß ihre militärischen Ehrenbezeigungen erwiesen.

Saloniki machte einen nahezu griechischen Eindruck. Das ist kein Wunder, wenn man bedenkt, daß von den 150,000 Einwohnern nur 40,000 Türken sind, während die übrigen aus Juden, Griechen, Bulgaren und Franken bestehen, die sich vorwiegend der griechischen Umgangssprache bedienen. Die Juden, welche in erster Linie wohl die Konkurrenz der geschäftstüchtigen Griechen fürchten, werden schließlich ebenso gute griechische Untertanen sein, wie sie türkische gewesen sind, da man sie ruhig wird gewähren lassen und ihnen gleiche Rechte wie den Griechen einräumen wird. Nur vier, fünf Jahre, und Europa wird sehen, was die fleißigen Hellenen aus Saloniki gemacht haben. Die türkische Lotterwirtschaft wird aufhören und an deren Stelle werden geordnete Zustände treten, wofür Athen ein glänzendes Beispiel bietet. Das an und für sich arme Griechenland bedarf dieses fruchtbaren Länderzuwachses, bedarf dieses trefflichen Hafens, um sich zu entwickeln, um den Strom der Auswanderer, der sonst nach Amerika wegen Arbeitsmangels flutete, festzuhalten und nach Mazedonien und den neu eroberten Inseln der Aegäis abzuleiten und dem Mutterlande zu erhalten.

Vor der Villa Allatini hatte ich eines Nachmittags Gelegenheit, der Feier der Einstellung des Prinzen Alexander von Griechenland als Unterleutnant in die Armee beizuwohnen. Der König, die Königin, die Prinzessinnen u. Prinzen, darunter der Militärkommandant von Saloniki, Prinz Nikolas und der ehemalige Gouverneur von Kreta, Prinz Georg, waren bei der Zeremonie zugegen. Es war ein farbenprächtiges und erhebendes Schauspiel, als die Musik die griechische Nationalhymne intonierte und der junge, hochgewachsene, stattliche Prinz vor seinem königlichen Großvater defilierte. König Georgios, dem man seine siebenundsechzig Jahre nicht anmerkt, ist jetzt sehr populär, während man seinen Sohn, den Generalissimus der Armee, nach dem siegreichen Feldzug förmlich vergöttert.

Während der Kronprinz draußen vor dem Feinde im Hauptquartier zu Florina weilte, verfolgte der König in Saloniki alle Ereignisse. Fast kein Tag verging, daß er nicht mit der Königin Olga ein Hospital aufsuchte und sich persönlich um die Verwundeten kümmerte.

Die Theosophin in Nöten.

Frau Anni Besant, die Päpstin und Generalin der Theosophen, befindet sich gegenwärtig in einer schwierigen Lage. Sie schleppt seit einigen Jahren zwei junge Indier, von welchen sie Wunderdinge erzählt, mit sich herum. Der eine der beiden Burschen soll der Held zahlloser Wiederverkörperungen sein; das merkwürdige Wesen, das sie Alkyon getauft hat, soll seit der Steinzeit bis auf unsere Tage der Elektrizität ungewöhnlich viele Leben gelebt haben, und seine Geschichte hat natürlich zahlreiche Berührungspunkte mit der Geschichte der Menschheit, die seinen verschiedenen Leben parallel lief. Die Zahl derjenigen, die an die vergangenen und an die noch kommenden Neuverkörperungen des braven Alkyon felsenfest glauben, ist nicht klein, und Frau Besant hat es gern, wenn die Gläubigen den jungen Indier wie einen Gott verehren und ihn im Staube liegend anbeten. Das alles ist nun aber vor einiger Zeit zur Kenntniß des in Madras wohnenden Vaters der beiden Knaben gelangt, und der alte Herr, der seine Söhne besser zu kennen meint, hat sofort gegen Frau Besant einen Prozeß auf Herausgabe der beiden „dummen Jungen" angestrengt. Er bestreitet entschieden, daß sie die merkwürdigen Geschöpfe seien, als die Frau Besant sie hinstellen möchte; sie seien vielmehr zwei durchaus normale Knaben, die er gutgläubig der Besant anvertraut habe, nachdem sie erklärt habe, daß sie sie auf ihre Kosten erziehen wolle. Da die Dame jetzt aber öffentlich und vertraulich erzähle, daß der ältere der beiden Jungen ein indischer Gott oder gar Christus werden würde, und da es Dumme gebe, die das alles glaubten, so sehe er sich veranlaßt, die Kinder zurückzufordern, um sie von ihrer „Göttlichkeit" zu kuriren und nach anderen Grundsätzen zu erziehen. Wenn das Gericht in Madras, wo der Prozeß zur Verhandlung gelangt, dem prosaischen Vater recht geben sollte, wird der junge Alkyon bald eine gründliche neue Verwandlung über sich ergehen lassen müssen.

— Ländliches. — Dem Niedertupfenbauer ist die Kuh und das Weib krank, und er möcht als sparsamer Mann nur einen Heilkünstler kommen lassen. „Wen hol' i'," fragte er seufzend, „den Tierarzt oder den Bader für alle zwa?" — „Ah," sagt er dann, „den Bader auf ka'n Fall, mit aner kranken Kuah darf man nit spaßen!"

— Aus einem Roman. — Von dieser Zeit an wurden die Briefe Waldemars seltener, immer seltener, und schließlich schliefen sie ganz ein.

Habt Farbe in Euren Wangen — Schaut besser aus — Probirt Oliven Tablets.

Wenn Eure Hautfarbe gelb ist, Gesichtsfarbe bleich, Zunge belegt, schlechter Appetit, ein schlechter Geschmack im Munde, ein träges, übles Befinden Euch beherrscht, dann solltet Ihr Olive Tablets nehmen.

Dr. Edwards' Olive Tablets, ein Ersatzmittel für Calomel, wurde nach 17jährigem Studium mit seinen Patienten von Dr. Edwards hergestellt.

Diese Olive Tablets ölen die Eingeweide, haben aber keinen öligen Geschmack. Sie sind eine Pflanzenmischung, gemischt mit Olivenöl.

Wünscht Ihr eine klare, rosige Haut, klare Augen, keine Finnen, ein Gefühl der Frische wie in der Kindheit, so müßt Ihr auf die Ursache zurückgehen. Olive Tablets wirken auf die Leber und Eingeweide wie Calomel, haben aber keine gefährliche Nachwirkung. Sie beseitigen auch Gase und Verstopfung. Ihre Vorzüglichkeit beweist, daß Millionen von Schachteln derselben, zu 10 und 25 Cents per Stück, verkauft wurden.

„Jedes kleine Olive Tablet bringt Euch Linderung". Nehmt ein oder zwei zur Nacht und Ihr bemerkt ein erfreuliches Resultat.

The Olive Tablet Company, Columbus, O.

Vor-Inventur Woche — Alle kleinen Partien müssen diese Woche geräumt werden, ohne Rücksicht auf deren Wert.
THE PROGRESSIVE STORE WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST.
Zieht Vorteil aus der Vorinventur-Herabsetzung für Hausausstattungs-Waaren!
Macht Eure Zahlungstermine wie sie Euch am besten passen.

Hirsch, Crown & Mann.
Goldene Brillen vollständig, wert 1.95 bis zu...... 3.95
Dimoz-Linsen — das Paar für...... 90c

Sortirte Partie von 3 Stück Parlor Suits, in reichem Golden und Birch Mahagony ... $43.75

Rugs
9×10 Fuß 6 Zoll und 9 bei 12 Fuß Tapestry Brussel Rugs ... $9.95
8 Fuß 4 Zoll breites schweres Fußboden-Oeltuch ... 25c
... $1.48

LACE CURTAINS
1000 Fabrik-Seconds, ... 35c
... 3½c

12.50 echter viertelgesägter Eichen Bibliothektisch, ... 6.95
Teppiche ... 5¾c

Droguen und Toilet-Seife:
... 25c ... 49c ... 68c ... 59c ... 6½c

Vor-Inventur-Verkauf von Wollstoffen, Flanell, Waschstoffen und Domestics.
... 15c ... 8½c ... 7c ... 7½c ... 8¾c ... 59c ... 89c ... 48c ... 39c ... 79c ... $2.25 ... 65c

Ein Dollar
für Eure Auswahl einer großen Muster-Partie eines prominenten Fabrikanten von Damen-Schuhen, die gewöhnlich für $3.00 im Retail verkauft zu werden.

Die Größen sind 3, 3½, 4 u. 4½. Sie sind Goodyear welted und bei Hand gedreht. Sie kommen in gutem Patent Colt, Gunmetal Calf und Kid. Eine beliebte Auswahl von neuen und modernen Schnür- und Knöpf-Facons — Erstaunliche Werte, morgen für

GROCERIES
Butter, Meadow Hill, ... 37c
Eier ... 21c
... 22½c ... 16¼c ... 11¾c ... 55c ... 24c ... 28c ... 19c ... 10c ... 23c ... 10c ... 25c ... 10c ... 2½c

Weine und Liköre.
... 89c ... 59c ... 69c ... 65c

Spezialitäten in Eisenwaaren.
Familienwage ... 79c
Wohltagen mit rotem Gestell ... 39c

Schiffskarten
$28 nach Rotterdam Antwerpen
$33 nach Hamburg Bremen
Extra billig nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.
Ausländische Münzsorten zum Tageskurs.
Ver. Staaten Reisepässe besorgt.
ANTON BOENERT Generalagent in Chicago seit 1871.
Jetzt 616 Süd Dearborn Str.
im neuen Transportationgebäude, nahe Polk u. Dearborn Str. Depot. Tel. Harrison 1450. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr. famomifr*

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam u.s.w. Wegen Auskunft wende Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—1. jan4,sonmomifr*

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.
Beginnt heute Abend!
Spart heute!
Besitzt morgen!
44. halbjährliche Zinsenzahlung in unserem Spar-Departement.
Zinsen werden am 1. Januar gutgeschrieben.
Dieselben können an und nach jenem Datum je nach Wunsch der Einleger erhoben oder in die Einlegebücher eingetragen werden.
Neue Einlagen, bis und einschließlich den 15. Januar gemacht, tragen Zinsen vom 1. Januar an.
Industrial Savings Bank
2207 Blue Island Ave.
Bestände über eine Million Dollars.
Offen Samstag Abends von 6 bis 8. momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,mifamo*

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher